JAHRES- UND GESCHÄFTSBERICHT 2009

FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

VORWORT

Das Jahr 2009 war für die Fachhochschule Kiel eines der Reorganisation, der Neuausrichtung und des Jubiläums. Auf dem Hintergrund der Zielvereinbarungen mit dem Land erhielten die Querschnittsziele Internationalität und Interdisziplinarität wichtige Impulse. Das Studienkolleg wurde in die Fachhochschule integriert und wird mittelfristig eine wichtige Komponente der internationalen Aktivitäten der Hochschule werden. Die ersten interdisziplinären Wochen fanden im Herbst 2009 statt.

Von zentraler Bedeutung für die Neuausrichtung der Hochschule war die Verabschiedung ihrer Vision und ihrer Leitsätze. Hochschulrat, Senat und Präsidium hatten diese Themen intensiv beraten und haben die FH Kiel als Exzellenzhochschule für Lehre im Norden definiert. Die acht Leitsätze sollen helfen, diese Vision umzusetzen. Neben der Lehre bleibt die Hochschule der Forschung, insbesondere auch dem Wissenstransfer verpflichtet. Im Berichtsjahr ist es gelungen, das Qualitätsmanagement in seinen Grundzügen zu entwickeln und in einer Satzung zu manifestieren. Ausdruck der Bereitschaft, sich in die Gestaltung der Hochschule einzubringen, ist die Arbeit eines Teams Hochschulangehöriger, das eine auf die Bedürfnisse unserer Hochschule zugeschnittene Balanced Scorecard erarbeitet. Die Ergebnisse werden uns in Zukunft besser verstehen lassen, wo sich die Hochschule im Vergleich mit anderen Einrichtungen befindet. Insbesondere lassen sich Stärken und Schwächen der Hochschule künftig besser ablesen. Basierend auf diesem Wissen kann zuverlässiger geplant werden.

Den Fachbereichen konnte das Präsidium durch Zielvereinbarungen für die Jahre 2009–2013 die erforderliche Planungssicherheit für den Hochschulpakt geben. Ein wichtiger Punkt dieser Zielvereinbarung ist die Einrichtung von Personalentwicklungsstellen, um die Rekrutierung des eigenen Nachwuchses für die Hochschule zu fördern. Zur Umsetzung der mit dem Land vereinbarten Forschungsschwerpunkte der Hochschule wurde das Kompetenzzentrum Elektromobilität Schleswig-Holstein (KESH) gegründet. Es ist darüber hinaus gelungen, Promotionspfade zu definieren, die es unseren Absolventinnen und Absolventen ermöglichen, erste Erfahrungen in eigener Forschung zu sammeln.

Die Hochschule hat sich also auf den Weg gemacht, all die Erwartungen zu erfüllen, die in sie gesetzt werden. Es gab aber auch Zeit und Anlass zum Feiern. Das Mehrzweckgebäude wurde fertig gestellt und konnte der Hochschule am Tag ihrer offiziellen 40-Jahrfeier übergeben werden. In der Feier am 26. Oktober 2009 konnte auf die hochdynamische und erfolgreiche Geschichte der Fachhochschule zurückgeblickt werden. Der Hochschultyp an sich hat sich etabliert und die Umstellung auf die gestuften Bologna-Studiengänge wurde abgeschlossen. Mit der Errichtung des Mehrzweckgebäudes ist der Umzug auf den Campus vollendet. Der Sokratesplatz wird nach Fertigstellung des Gebäudes für das Studienkolleg im Jahr 2010 von Gebäuden eingefasst sein. Die Hochschule blickt mit Zuversicht in die Zukunft.

Prof. Dr. Udo Beer
Präsident

INHALTSVERZEICHNIS

Präsidium **8**

Hochschulrat **9**

Positionierung und Profil **10**
Vision 10
Leitbild 10
Hochschule mit Zukunft 13

Studium und Lehre **15**
Überblick 15
Studierendenanteile der Fachbereiche 15
Studierendenzahlen WS 2009/10 16
Hochschulzugangsberechtigung der Studienanfänger/innen 16
Berufsausbildung der Studienanfänger/innen 17
Bewerbungen 17
Studienangebot 19
Zentrale Studienberatung 20

Internationalität und Kooperation **22**
Koordinierung der EU-Bildungsprogramme im International Office 22
Beteiligung an DAAD-Programmen 23
Drittmitteleinwerbung für den Bereich „Internationales“ 23
Beteiligung an Stipendienprogrammen anderer Organisationen 23
In and Out (Sommersemester 2009) 24
In and Out (Wintersemester 2009/10) 25
European Project Semester am Fachbereich Maschinenwesen 26
Deutsch-Russische Sommerhochschule an der Pomoren Universität in Archangelsk 27
Erasmus-Intensivprogramm an der Fachhochschule Kiel: „Embedded and Ambient Intelligence“ 27
Statistische Angaben 27

Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer **28**
Übersicht der Förder- und Drittmittel der Fachhochschule Kiel 2009 28
Besondere Projekte – „Leuchtturm“ FIN03 29
Kompetenzzentren – Angewandte Forschung in Netzwerken 30
Internationalisierung – Signale für die Zukunft 30
Transferleistungen für Studierende und KMU 31

Gleichstellung und Frauenförderung **32**
Hochschulrecht 32
Beteiligung an Förderprogrammen 32
Projekte 32
Promotionsstipendien 33

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit **34**
Herausragende Ereignisse 35

Haushalt und Personalstruktur **40**
Grundhaushalt 40
Erwirtschaftete Einnahmen 41
Einnahmen von Dritten 41
Drittmittel 41
Sonderzuweisungen 41
Aufteilung des Gesamtbudgets (Ist-Ausgaben 2009) 42
Personal der Hochschule 43

Controlling und Innenrevision **44**
Controlling 44
Innenrevision 44

Bau, Liegenschaften und Arbeitssicherheit **45**
Baugeschehen 45
Energie und Umwelt 45
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 45
Bewirtschaftung 46

Informations- und Kommunikationstechnik **47**

FACHBEREICHE

Agrarwirtschaft **48**
Vorwort 48
Studium und Lehre 49
Personal 52
Auslandsaktivitäten 52
Forschung und Entwicklung 52
Projekte und Veranstaltungen 52
Vorträge und Veröffentlichungen 54

Informatik und Elektrotechnik **55**
Vorwort 55
Studium und Lehre 56
Personal 58
Auslandsaktivitäten 58
Forschung und Entwicklung 61
Projekte und Veranstaltungen 62
Vorträge und Veröffentlichungen 63

Maschinenwesen **64**
Vorwort 64
Studium und Lehre 64
Personal 66
Auslandsaktivitäten 66
Forschung und Entwicklung 67
Projekte und Veranstaltungen 70
Vorträge und Veröffentlichungen 71

Medien **72**
Vorwort 72
Studium und Lehre 73
Personal 76
Auslandsaktivitäten 76
Forschung und Entwicklung 78
Projekte und Veranstaltungen 79
Vorträge und Veröffentlichungen 82

Soziale Arbeit und Gesundheit **83**
Vorwort 83
Studium und Lehre 84
Personal 86
Auslandsaktivitäten 87
Forschung und Entwicklung 89
Projekte und Veranstaltungen 93
Vorträge und Veröffentlichungen 94

Wirtschaft **95**
Vorwort 95
Studium und Lehre 95
Personal 98
Auslandsaktivitäten 99
Forschung und Entwicklung 100
Projekte und Veranstaltungen 102
Vorträge und Veröffentlichungen 106

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

Institut für CIM-Technologietransfer **107**
Vorwort 107
Allgemeine Situation 107
Projekte 107

Institut für Genderforschung und Diversity **113**
Projekte 114
Vorträge und Veranstaltungen 114
Veröffentlichungen 115

Institut für Weiterbildung **116**

Studienkolleg an der Fachhochschule Kiel **118**
Vorwort 118
Kooperation mit anderen Hochschuleinrichtungen 118
Kollegiatinnen und Kollegiaten 118
Lehrkräfte 119
Externe Feststellungsprüfungen 120
Veranstaltungen 120
Schlussbemerkung 120

Zentralbibliothek **212**
Programm zur Ausstattung der Schleswig-Holsteinischen Hochschulbibliotheken 121
Datenbanken, elektronische Zeitschriften 121

Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation **122**
Mediendom 122
Computerschausammlung 124
Planetarium 124
Schlussbemerkung 125

Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz **126**
Profil 126
Sprachangebot 127
Personal 128
Aktivitäten und Projekte an der Fachhochschule Kiel 128
Auslandsaktivitäten 128

Impressum **130**

PRÄSIDIUM

Präsident Prof. Dr. Udo Beer
Vertretung der Hochschule,
Hochschulpolitik,
Hochschulentwicklung

Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Huhn
Studium/Lehre/Prüfung, Qualitätsmanagement
und -sicherung, Evaluation, ECTS, Weiterbildung,
Marketing

Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Michael Klausner
Wissens- und Technologietransfer,
Auslandsbeziehungen, Forschung, Akkreditierung,
Satzungsrecht, Existenzgründung

Kanzler Klaus-Michael Heinze
Zentrale Verwaltung, Haushalt, Personal,
Bau, Recht, Verträge

HOCHSCHULRAT

Vorsitzender
Honorarkonsul Götz Bormann
Vorstandsvorsitzender Förde Sparkasse

Stellvertretende Vorsitzende
Prof. Dr.-Ing. Martina Klocke
Fachhochschule Aachen
Fachbereich Angewandte Wissenschaften und Technik

Günter Ernst-Basten
Geschäftsführer
Der Paritätische Schleswig-Holstein

Katrin Birr
Geschäftsführerin
Gebr. Friedrich GmbH & Co KG

Friedrich-Wilhelm Kramer
Direktor
NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein

Foto v.l.n.r.: Günter Ernst-Basten, Prof. Dr.-Ing. Martina Klocke, Friedrich-Wilhelm Kramer, Katrin Birr, Götz Bormann

POSITIONIERUNG UND PROFIL

Präambel: Auf Grundlage der Vision und der Leitsätze wird ein anzustrebender Zielzustand der Fachhochschule Kiel formuliert, dessen Umsetzung Aufgabe aller Mitglieder der Hochschule ist. Zudem dienen die Vision und die Leitsätze dazu, Profil und Ziele der Hochschule nach außen zu kommunizieren.

Vision

Wir sind die Exzellenz-Hochschule für Lehre im Norden!

Leitbild

1. Exzellente Lehre ist für uns anwendungsbezogene, forschungs- bzw. wissenschaftsbasierte, interdisziplinäre sowie durch Internationalität und Methodenvielfalt geprägte Lehre.

Das heißt: Exzellente Lehre ist für unsere Hochschule profilgebend. Unsere Lehre ist anwendungsbezogen, da sie wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze für Fragestellungen und Probleme aus Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigt. Unsere Lehre basiert auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, die auch aus eigener anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung resultieren. Wegen ihrer vielfältigen Fachbereiche und ihrer zahlreichen Kooperationen mit ausländischen Partnern ermöglicht die Hochschule eine interdisziplinäre und internationale Lehre und damit die Möglichkeit des Perspektivenwechsels für Lehrende und Studierende. Exzellente Lehre heißt für uns auch, durch den ständigen Einsatz vielfältiger Lehr- und Lernmethoden den individuellen Lehr- und Lernmöglichkeiten und -bedürfnissen von allen Mitgliedergruppen der Hochschule Rechnung zu tragen. Der Anwendungsbezug der Lehre wird durch integrierte Praktika und praxisorientierte Projekt- und Abschlussarbeiten unserer Studierenden maßgeblich gefördert.

2. Unsere Absolventinnen und Absolventen verfügen über eine fundierte und breitgefächerte Fachkompetenz in ihrer jeweiligen Disziplin sowie Schlüsselkompetenzen (Soft Skills). Sie agieren lösungsorientiert und sind teamfähig, respektieren andere Perspektiven und Kulturen und gestalten ihr gesellschaftliches Umfeld aktiv mit.

Das heißt: Exzellenz in der Lehre drückt sich in den Bachelor-Studiengängen in der Vermittlung breiter (und ausbaufähiger) Basisqualifikationen aus. Sie befähigt Absolventinnen und Absolventen, sich den wechselnden Anforderungen des Berufslebens anzupassen sowie zu einem lebenslangen Lernen. Mit den Master-Programmen werden erkannte spezialisierte Bedarfe von Unternehmen und Organisationen nach Führungs- und Fachkräften befriedigt.

Unsere Absolventinnen und Absolventen verfügen außerdem über umfassende soziale und methodische Kompetenzen. Sie handeln lösungsorientiert, sind kritikfähig und in der Lage, sich in die Denkmodelle anderer Disziplinen hineinzuversetzen. Zudem zeichnen sich unsere Absolventinnen und Absolventen durch Weltoffenheit, Verantwortungsbewusstsein und Toleranz aus.

3. Wir nehmen relevante Entwicklungen in Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft auf und setzen diese in zukunftsorientierte Studiengänge um. Unsere Hochschule versteht sich als innovative Schrittmacherin für Schleswig-Holstein.

Das heißt: Unsere Hochschule ist in der Lage, gesellschaftliche Entwicklungen aufzunehmen und darauf mit attraktiven Studiengängen zu reagieren, z. B. Multimedia Production, Erziehung und Bildung im Kindesalter, Physiotherapie, Windengineering, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen oder Wirtschaftsinformatik. Diese Fähigkeit soll auf der Grundlage unserer interdisziplinären Kompetenzen zu einer Stärke im Innovationsmanagement weiter entwickelt werden. Wir achten bei der Konzeption unseres Studienangebots auf die dynamische Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Region und qualifizieren unsere Absolventinnen und Absolventen daraufhin.

4. Unsere anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung ist das Fundament unserer exzellenten Lehre. Dabei ist unsere Hochschule eine zuverlässige und innovative Partnerin von Wirtschaft und Non-Profit-Organisationen.

Das heißt: Durch eigene Forschung und Entwicklung gewährleisten wir das hohe wissenschaftliche Niveau unserer Lehre. Mit den Instituten der Hochschule, dem Institut für CIM-Technologietransfer und der Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH stehen uns leistungsfähige Einrichtungen zur Verfügung, für Fragestellungen der Wirtschaft aber auch von Non-Profit-Organisationen innovative Lösungsansätze auf hohem wissenschaftliche Niveau zu entwickeln. Wir können so die für unsere Lehre erforderliche Aktualität und Anwendungsnähe mit dem Nutzen des Wissenstransfers in die Gesellschaft verbinden. Zukünftig werden wir hierfür noch mehr als bisher unsere interdisziplinären Kompetenzen nutzen. Darüber hinaus sind wir davon überzeugt, dass auch eine zweckungebundene Schaffung neuen Wissens durch eine freie Forschung für ein hohes akademisches Niveau in Lehre und Technologie- bzw. Wissenstransfer notwendig ist.

Exzellente anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung ist darüber hinaus notwendige Voraussetzung für die Gewinnung von Drittmitteln, das Renomee unserer Hochschule und die Gewinnung von hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

5. Unsere Hochschule fördert ihre regionale Stärke durch ihre internationale Ausrichtung. Sie baut ihre Kooperationen mit anderen Hochschulen, Organisationen und Unternehmen weiter aus.

Das heißt: Der regionale Auftrag verpflichtet die Hochschule, ihre Absolventinnen und Absolventen sowie ihre Partner in der Forschung und Entwicklung fit für die Herausforderungen einer globalen Welt zu machen. Wir fördern deshalb aktiv die Mobilität und den Austausch von Studierenden und Lehrenden und verstehen uns als Teil der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft.

Wir sind uns bewusst, dass heute Forschung und Entwicklung nur noch effizient in einem Verbund betrieben werden kann, und arbeiten daher mit anderen Hochschulen, Einrichtungen der Forschung und Entwicklung sowie Unternehmen und Non-Profit-Organisationen vertrauensvoll zusammen, wie z. B. im Kompetenzzentrum Biomasse oder im Kompetenzzentrum CEwind. Die Kooperation ist aber nicht auf die FuE-Aktivitäten beschränkt, sondern bezieht sich auch auf die Lehre, die in Spezialgebieten in dem in Schleswig-Holstein real existierenden Umfeld nur gemeinsam geleistet werden kann. Richtungweisend sind hier die gemeinsamen Masterprogramme in der Windenergie mit der FH Flensburg oder die Studiengänge Industrial Engineering, Online BWL und Online Wirtschaftsinformatik mit der Oncampus GmbH der FH Lübeck und ihrem Verbund von Hochschulen in Deutschland und um die Ostsee.

Die Globalisierung hat einen maßgeblichen Einfluss auf die politischen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen einer Gesellschaft. Wir sehen daher Internationalisierung als Querschnittsaufgabe für Lehre, Forschung, Wissenstransfer, Weiterbildung und Administration. Unsere Hochschule pflegt daher ihre internationalen Partnerschaften zu Hochschulen, Unternehmen und Organisationen und baut diese weiter aus.

6. Unsere Hochschule lebt Vielfalt. Sie gestaltet Bildungsprozesse gendergerecht, interkulturell und diskriminierungsfrei.

Das heißt: Gelebte Vielfalt ist ein Qualitätsmerkmal unserer Hochschule und schließt eine Vielfalt der Disziplinen, Kulturen, Nationalitäten sowie Lern- und Lehrmethoden ein, die wir als bereichernd erleben und pflegen. Vielfalt fordert die Hochschule dazu auf, andere Perspektiven einzunehmen und diese zu respektieren.

Gendergerechte Lehre und Forschung sind ein wesentlicher Bestandteil der Hochschule. Die Verschiedenheit von Menschen wird als Bereicherung erfahren. Alle Menschen, die an der Fachhochschule Kiel studieren oder arbeiten, sollen sich hier bestmöglich entfalten können durch die Weiterentwicklung einer Kultur des Respekts, geprägt von der Wertschätzung und Anerkennung jedes einzelnen Menschen.

7. Unsere Hochschule nimmt ihren Kulturauftrag in Stadtteil und Region an.

Das heißt: Unsere Hochschule befindet sich in einem historisch geprägten Stadtteil von Kiel. Daraus erwachsen Verpflichtungen. Mit ihrer Computer-Schausammlung, dem Mediendom und der Sternwarte, dem Bunker-D sowie der Nähe zur alten Howaldt'schen Gießerei hat sie sich zu einer bedeutenden Kulturträgerin in Dietrichsdorf und dem Ostufer entwickelt. Diese Aufgabe wird sie ausbauen und zu einem Markenzeichen entwickeln.

Durch unsere gelebte Vielfalt und unseren Kulturauftrag ermöglicht unsere Hochschule für ihre Mitglieder Bildungsprozesse, die über den Erwerb einer Employability hinausgehen.

8. Unsere Hochschule ist eine attraktive Arbeitgeberin für alle ihre Beschäftigten.

Das heißt: Sie will engagierte und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten. Unsere Hochschule verfolgt als Arbeitgeberin gleichberechtigt die Ziele, Leistungswillen, Engagement und Kooperation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander zu fördern, kreative Freiräume in Lehre und Forschung zu ermöglichen und das Bedürfnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Sicherheit und Verlässlichkeit zu befriedigen.

Hochschule mit Zukunft

Das Projekt „Hochschule mit Zukunft" an der Fachhochschule Kiel, das auch 2009 vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft getragen wurde, konnte in den drei strategischen Entwicklungsbereichen Ausbau der Internationalität, Erhöhung der Interdisziplinarität sowie Erweiterung des Lehrangebots im Rahmen des Lebenslangen Lernens fortgeführt werden.

Die bereits im Vorjahr begonnene Weiterentwicklung und Vermarktung des Kieler Weges, eines Modells zur Überleitung vom Bachelor zum Master mit der Möglichkeit der Berufserfahrung in Industrie und Wirtschaft, wurde fortgesetzt. Um die schleswig-holsteinischen Unternehmen, die vorrangig als Kooperationspartner hierfür ins Auge gefasst wurden, über die Möglichkeit zu informieren, wurden ca. 1.000 Betriebe angeschrieben. Verbunden mit der Information war der Wunsch, Rückmeldungen der Unternehmen zum Konzept des Kieler Weges zu bekommen, um herauszufinden, inwieweit Industrie und Wirtschaft überhaupt an einem solchen Modell interessiert sind und welche Aspekte relevant bei der Umsetzung sein könnten. Die verhaltene Reaktion auf die Anfrage zeigte, dass für die Vermarktung des Kieler Weges noch weitere Entwicklungsarbeit notwendig sein wird, bevor das Modell auf dem Weiterbildungsmarkt platziert werden kann.

Ebenfalls fortgeführt wurde der Ausbau der Internationalität durch die Kooperation mit der Syddansk Universitet in Odense/Dänemark. Die Kooperation soll in erster Linie Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule die Möglichkeit eröffnen, an den Masterabschluss eine Promotion anzuschließen. Da dies für eine Fachhochschule nur in Kooperation mit einer Universität möglich ist, sollte dies mit einer internationalen Kooperation verbunden werden. Beide Hochschulleitungen haben hierzu im August 2009 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Die spezifischen Verhandlungen für die Fachbereiche und Fakultäten wurden im Anschluss fortgesetzt, da jede Fachrichtung individuelle Absprachen erfordert. Die Verhandlungen wurden durch das Projektteam begleitet.

Weitere Kooperationspartner im baltischen Raum, auf dem der Fokus beim Ausbau der internationalen Beziehungen liegt, wurden recherchiert, erste Anfragen auf den Weg gebracht.

Den Schwerpunkt der Projektarbeit bildeten zwei Veranstaltungen, die an der Hochschule zu den Themen Qualitätsentwicklung sowie Interdisziplinärität durchgeführt wurden.

Zentrales Element der qualitativen Entwicklung von Lehre und Studium sind Maßnahmen zur Verbesserung von Anreizen sowohl für Lehrende als auch für Studierende. Um alle Lehrenden und an der Lehre beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Möglichkeiten einer Optimierung dieser Anreize zu informieren, wurde ein Symposium zum Themenfeld der Motivationssteigerung bei Lehrenden und Studierenden organisiert.

Mit den Interdisziplinären Wochen, die erstmals im Wintersemester 2009/10 stattfanden, soll die Zusammenarbeit der Fachbereiche verbessert und gleichzeitig den Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, sich auch außerhalb ihres Fachgebietes im Sinne eines „Studium generale“ weiterzubilden. Für einen Zeitraum von zwei Wochen wurden die regulären Vorlesungen unterbrochen und die Studierenden konnten frei aus einem Spektrum von 170 Veranstaltungen fachbereichs- und einrichtungsübergreifend wählen. Idee und Konzept der Interdisziplinären Wochen wurden vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft als innovative Maßnahme zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit gewürdigt. Mit einer Fördersumme i.H.v. 100 TEUR werden auch die nachfolgenden Interdisziplinären Wochen und die damit verbundene Projektarbeit unterstützt.

STUDIUM UND LEHRE

Überblick

5.751 Studierende im WS 2009/10

1.749 Studienanfänger

Sechs Fachbereiche:

- Fachbereich Agrarwirtschaft
- Fachbereich Informatik und Elektrotechnik
- Fachbereich Maschinenwesen
- Fachbereich Medien
- Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit
- Fachbereich Wirtschaft

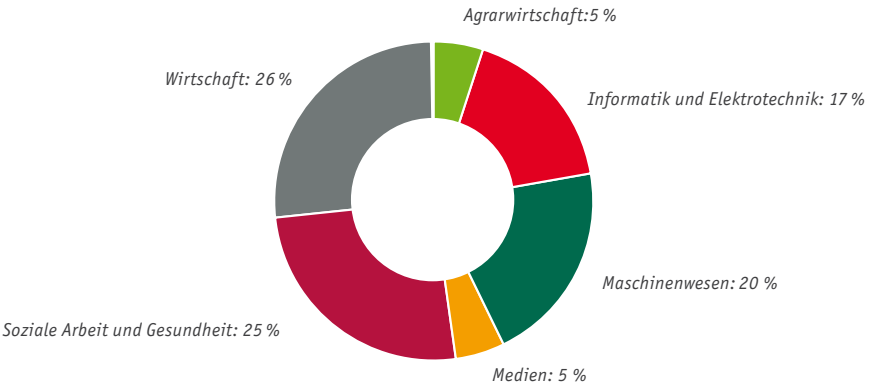
Studierende: 61,5 % männlich, 38,5 % weiblich

6,3 % Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Rund 60 % der Studierenden verfügen über die allgemeine Hochschulreife.

46 % der Studierenden haben eine Berufsausbildung abgeschlossen.

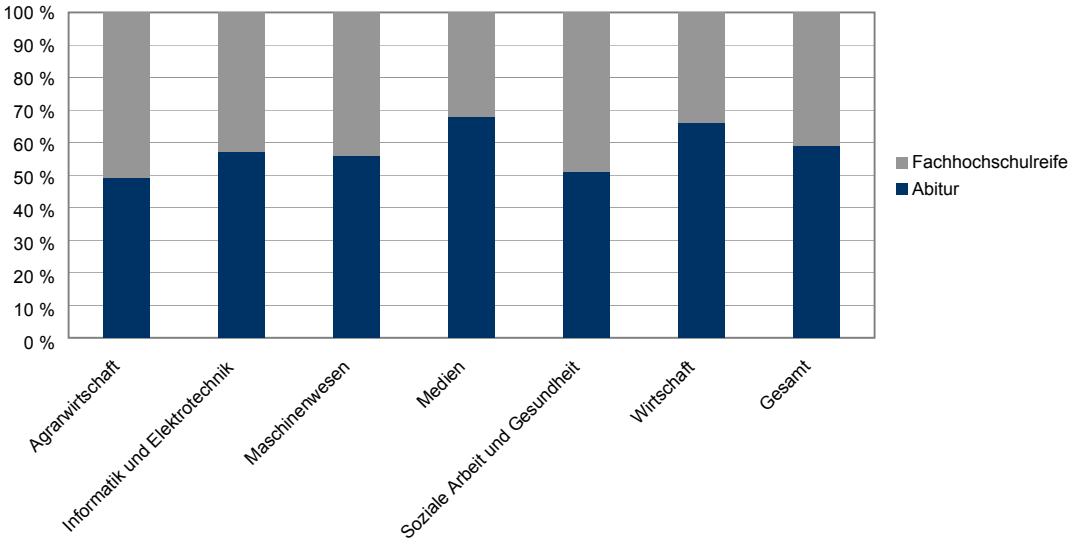
Studierendenanteile der Fachbereiche



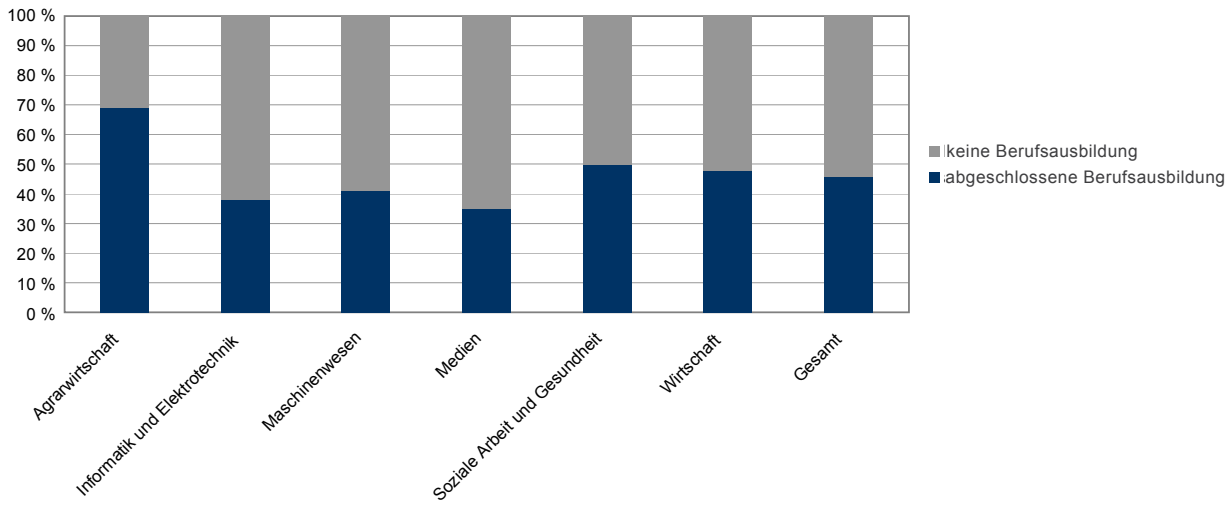
Studierendenzahlen WS 2009/10

Fachbereich	Anzahl Studierender	Anteil Frauen	Anteil ausländischer Studierender
Agrarwirtschaft	302	30,5 %	3,0 %
Informatik und Elektrotechnik	1.006	7,4 %	11,2 %
Medien	1.165	12,3 %	9,0 %
Soziale Arbeit und Gesundheit	1.449	75,9 %	4,4 %
Wirtschaft	1.518	43,3 %	11,1 %
Gesamt	**5.751**	**38 %**	**7 %**

Hochschulzugangsberechtigung der Studienanfänger/innen

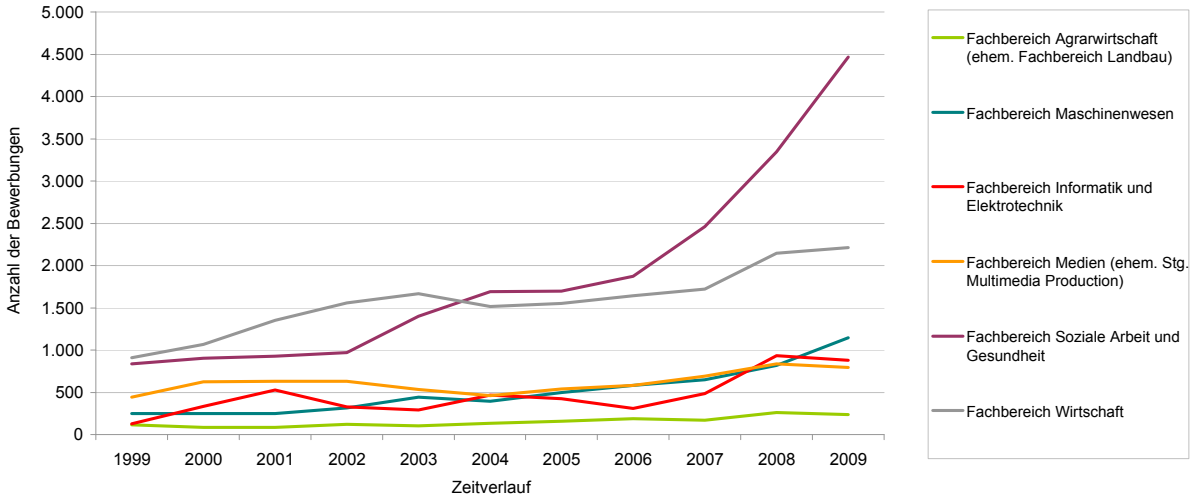


Berufsausbildung der Studienanfänger/innen

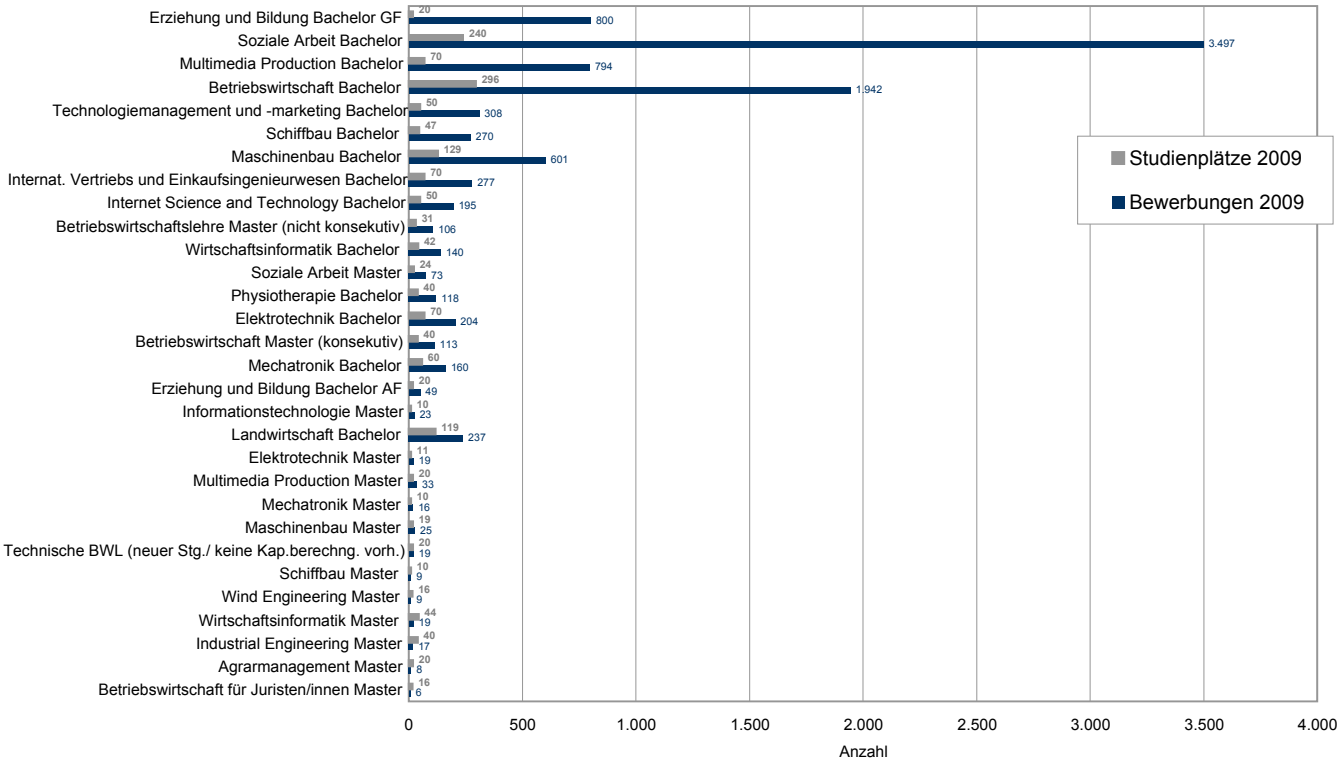


Bewerbungen

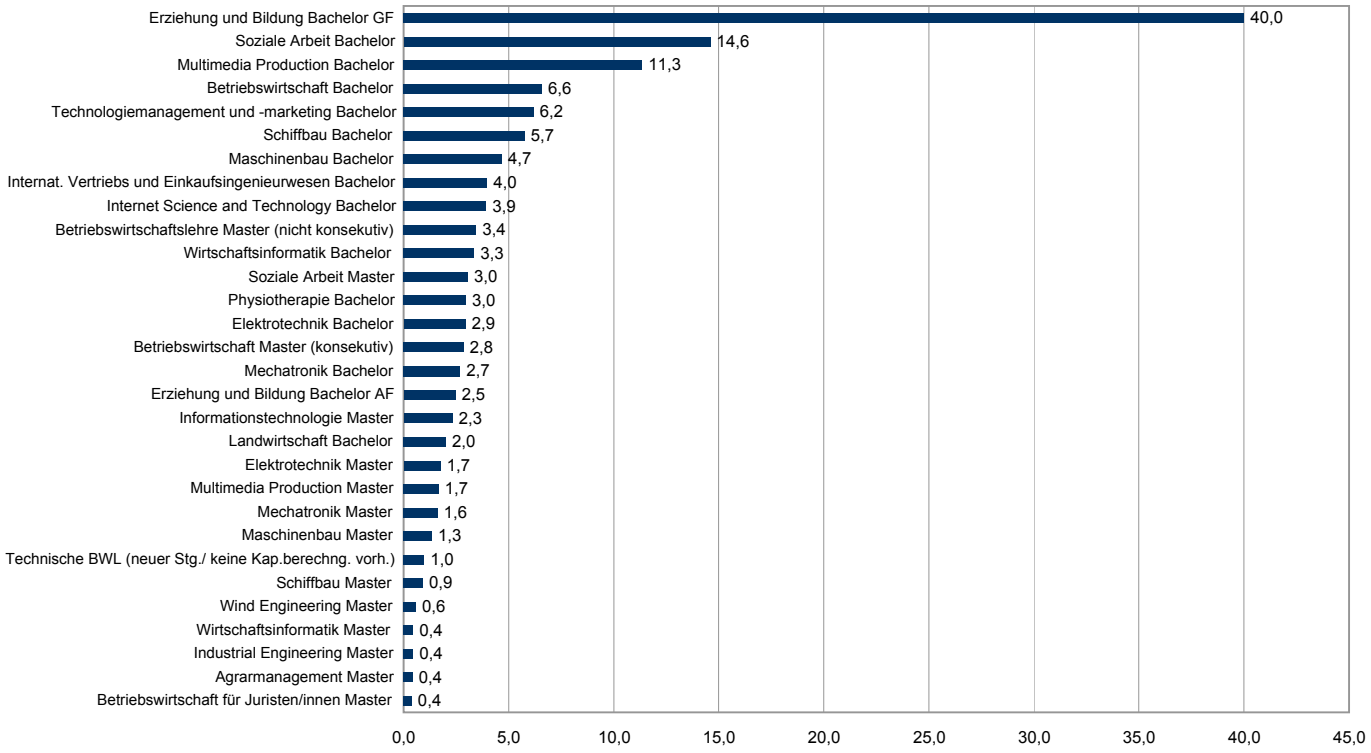
Entwicklung der Bewerbungen



Bewerbungen im Verhältnis zur Studienplatzanzahl



Bewerbungen pro Studienplatz



Studienangebot

Grund- und Aufbaustudiengänge	Abschluss
Agrarmanagement	Master konsekutiv
Betriebswirtschaftslehre	Bachelor, Master konsekutiv
Betriebswirtschaftslehre	Master nicht konsekutiv
Elektrotechnik	Bachelor, Master konsekutiv
Erziehung und Bildung im Kindesalter	Bachelor (Grundständige Form)
Erziehung und Bildung im Kindesalter	Bachelor (Aufbauform)
Industrial Engineering	Master konsekutiv u. weiterbildend
Informationstechnologie	Master konsekutiv
Informationstechnologie und Internet	Bachelor
Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen	Bachelor
Landwirtschaft	Bachelor
Maschinenbau	Bachelor, Master konsekutiv
Mechatronik	Bachelor, Master konsekutiv
Multimedia Production	Bachelor, Master konsekutiv
Physiotherapie	Bachelor (ausbildungsintegriert)
Schiffbau und Maritime Technik	Bachelor, Master konsekutiv
Soziale Arbeit	Bachelor, Master konsekutiv
Technische BWL	Master, nicht konsekutiv
Technologiemanagement und -marketing	Bachelor
Wind Engineering	Master
Wirtschaftsinformatik	Bachelor, Master konsekutiv

Auslaufende Studiengänge	Abschluss
Betriebswirtschaft für Juristen/innen	Master nicht konsekutiv
Elektrotechnik	Diplom
Landwirtschaft	Diplom
Maschinenbau	Diplom
Mechatronik	Diplom
Schiffbau	Diplom
Sozialwesen	Diplom
Technologiemanagement und -marketing	Diplom

Internationale Studienstrukturen – Bologna-Prozess
Im WS 2009/10 befinden sich von 5.751 Studierenden noch 11,75 % in Diplomstudiengängen.

Die Fachhochschule Kiel bietet ihre ersten Bachelor-Studiengänge seit dem WS 1999/2000 an, die Masterstudiengänge seit dem WS 2000/2001.

Mittlerweile sind alle Studiengänge für Studienanfänger/innen (Erstsemester) auf die Bachelor-/Master-Struktur umgestellt.

Zentrale Studienberatung

Im Fokus der Zentralen Studienberatung (ZSB) stehen die Persönlichkeit und der Beratungsbedarf der Studieninteressierten und Studierenden. Damit folgt die Einrichtung einem klientenorientierten Ansatz. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung und Information an der Schnittstelle Schule/Fachhochschule. Dies erfolgt durch die Organisation und Durchführung von zwei Studieninformationswochen, die Beteiligung an Messen, aufsuchende Beratung in Schulen, die Durchführung von Schulfachtagen an der Hochschule sowie durch die Betreuung der gemeinsam vom Mediendom, dem Fachbereich Maschinenwesen und der Zentralen Studienberatung durchgeführten Veranstaltungsreihe „Mediendom und Schülerlabore".

An 36 Tagen (fünf Tage mehr als im Jahr 2008) hat die Zentrale Studienberatung gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachbereiche und der Zulassungsstelle mit Studieninformationstagen, Schnupperstudienmöglichkeiten und der aufsuchenden Informations- und Beratungsarbeit an Schulen, Studienkollegs und auf Messen in Schleswig-Holstein und Hamburg die Studienmöglichkeiten an der FH Kiel vorgestellt.

Außerdem war die ZSB an der Konzeption, Vorbereitung und Durchführung eines neuen hochschulübergreifenden Veranstaltungsformats beteiligt, dem ersten Kieler Tag der Wirtschaftsinformatik im Dezember 2009 an der FH Kiel.

Die Studieninformationswoche im Mai 2009 konnte den Rekord von 2008 mit 556 angemeldeten Schülerinnen und Schülern noch leicht verbessern. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das Interesse an der meist geringer besuchten zweiten Studieninformationswoche im November ebenfalls gestiegen – hier hatten sich diesmal 526 Schülerinnen und Schüler angemeldet.

Erstmals wurde die Studieninformationswoche im Winter 2009 mit Unterstützung der Qualitätsbeauftragten evaluiert. Ziel war es, sowohl die Wirkungen des didaktischen Konzepts besser zu erfassen und dieses konzeptionell und praktisch zu verbessern als auch die Interessen und Erwartungen der Studieninteressierten genauer kennen zu lernen. Das Ergebnis der Testevalution brachte eine überaus hohe Zustimmung zum Veranstaltungsformat. Um auch in Zukunft die Qualität der Veranstaltung zu halten und das Konzept weiter zu entwickeln, werden die Informationswochen künftig durch eine Regelevalution flankiert.

Insgesamt führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1.933 individuelle Beratungsgespräche in der Hochschule. So fanden 1.598 Studienorientierungsberatungen statt, 742 mit weiblichen, 856 mit männlichen Ratsuchenden. Durch ein systematisches Abklären des Beratungsinteresses ist es dem ZSB-Team 2009 gelungen, die stark gestiegene Anzahl von Orientierungsberatungen teilweise auf die von der Hochschule elektronisch bereitgestellten Informationen bzw. auf die Gruppenberatungen hin zu lenken. Des Weiteren fanden in der ZSB 335 Studienproblemberatungen für Studierende mit studieninduzierten Problemen wie Prüfungsangst und Motivationsschwierigkeiten statt, 120 Termine haben Studentinnen und 215 Studenten wahrgenommen. Individuelle Orientierungs- und Problemberatungen hat die ZSB auch monatlich am Fachbereich Agrarwirtschaft in Osterrönfeld durchgeführt. Die methodisch

verbesserte Klärung des Beratungsinteresses, durch die 2009 die Quantität der durchgeführten Einzelorientierungsberatungen auf dem Niveau von 2007 und 2006 stabilisiert werden konnte, ist eine unumgängliche Maßnahme, um das qualitative Niveau der Orientierungsberatungen zu sichern und gleichzeitig das berechtigte Informationsinteresse der Ratsuchenden nicht zu vernachlässigen. 2009 hat sich die Zentrale Studienberatung ebenfalls erfolgreich um den Studienabschluss von Langzeitstudierenden bemüht.

In Kooperation mit dem AStA der Fachhochschule hat die ZSB sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester jeweils zwei zentrale Vorlesungen für alle Studierenden zum Thema „Lernen lernen“ durchgeführt. Im Wintersemester 2009/10 fanden diese Kooperationsveranstaltungen erstmals im Rahmen der Interdiszplinären Wochen statt. Durch eine Erhöhung der Veranstaltungskapazität auf 120 Hörerinnen und Hörer konnte der gestiegenen Nachfrage Rechnung getragen werden. Die Veranstaltung wurde auch am Fachbereich Agrarwirtschaft in Osterrönfeld angeboten, vor über 50 Hörerinnen und Hörern.

Im Herbst 2009 konnte die ZSB ihre neuen Räumlichkeiten im Neuen Mehrzweckgebäude der Fachhochschule beziehen. Seitdem kommen die Klientinnen und Klienten in den Genuss einer räumlich verbesserten Beratungsatmosphäre und das ZSB-Team hat bessere Arbeitsmöglichkeiten.

INTERNATIONALITÄT UND KOOPERATION

Koordinierung der EU-Bildungsprogramme im International Office

Erasmus (Studierenden-, Dozenten/innen- und Personalaustausch) mit ca. 60 Partnerhochschulen europaweit. Es werden maximal vier Studierende der Fachhochschule Kiel pro Zielhochschule aufgenommen.

Hauptzielland:	Spanien
Fördersumme akademisches Jahr 2008/09:	94.190 EUR
Fördersumme akademisches Jahr 2009/10:	84.063 EUR
Intensivprogramm 2009/10:	56.625 EUR
Studierendenmobilität 2008/09:	50
Studierendenmobilität 2009/10 (laufend):	56
Dozenten/innen-Mobilität 2008/09:	6
Dozenten/innen-Mobilität 2009/10 (laufend):	6
Personalmobilität 2008/09:	1
Personalmobilität 2009/10 (laufend):	2

Erasmus – Herkunfts- und Zielländer

	Zielländer	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**	**5.**
2007/08	**Incoming**	Spanien	Litauen	Polen	Belgien	Estland
	Outgoing	Spanien	Dänemark	Schweden	Norwegen	Polen
	Zielländer	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**	**5.**
2008/09	**Incoming**	Spanien	Polen	Portugal	Belgien	Brasilien
	Outgoing	Spanien	Schweden	Dänemark	Norwegen	Polen
	Zielländer	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**	**5.**
2009/10	**Incoming**	Spanien	Frankreich	Polen	Litauen	-
(Planung)	**Outgoing**	Spanien	Frankreich	Dänemark	Schweden	Niederlande

Fachhochschule Kiel erhielt zum zweiten Mal das Europäische Qualitätssiegel für ihre „Internationale Mobilität“

Die Fachhochschule Kiel war erneut besonders erfolgreich bei der internationalen Mobilität ihrer Bachelor- und Masterstudierenden. Dafür wurde sie im Juni 2009 von der Nationalen Agentur für das EU-Programm „Erasmus“ im Deutschen Akademischen Austauschdienst

(DAAD), Bonn, mit dem Europäischen Qualitätssiegel „E-Quality“ zum zweiten Mal und als einzige Hochschule in Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Das Gütesiegel „E-Quality“ erhalten Hochschulen, die europäische Mobilitätsmaßnahmen für Studierende und Lehrende besonders gut und innovativ umsetzen.

Christine Boudin, Leiterin des International Office der Fachhochschule Kiel, ist vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Bonn im Amt als Erasmus-Expertin bestätigt worden. Gemeinsam mit dem DAAD berät sie Hochschulen über das EU-Programm Lebenslanges Lernen und informiert im Rahmen nationaler und internationaler Veranstaltungen des DAAD Partner aus Deutschland und anderen Ländern.

Beteiligung an DAAD-Programmen

» „Go East“-Stipendienprogramm (Fachbereich Maschinenwesen: Lodz/Polen, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit: Archangelsk/Russland)
» Ostpartnerschaftsprogramm (Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit: Archangelsk)
» Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (Fachbereich Informatik und Elektrotechnik: Mexiko)
» Stipendien- und Betreuungsprogramme für ausländische Studierende
» Matching-Funds (Stipendien für internationale Studierende) in Kooperation mit schleswig-holsteinischen Unternehmen
» DAAD-Preis für ausländische Studierende. Der Preis 2009 wurde an die iranische Studentin, Mamak Mehrvar (Fachbereich Maschinenwesen), verliehen.
» Lokale studentische Erasmus-Initiative (LEI)

Drittmitteleinwerbung für den Bereich „Internationales“

» Ca. 200 TEUR

Beteiligung an Stipendienprogrammen anderer Organisationen

» Stipendium der Stadt Kiel
» InWEnt-Stipendienprogramm mit Partnerhochschulen in Baltischen Staaten und Polen

In and Out (Sommersemester 2009)

Start	FB	Land	Mobilitätsprogramm	OUT	IN
SoSe 2009		Belgien	Erasmus		2
	IUE	Frankreich	Erasmus		2
		Brasilien	Hochschulpartnerschaft		1
		Singapur	Hochschulpartnerschaft		1
		USA	Hochschulpartnerschaft	3	
		Belgien	Erasmus		1
		Dänemark	Erasmus	3	
	M	Norwegen	Erasmus	3	1
		Polen	Erasmus	1	3
		Spanien	Erasmus	5	3
		Türkei	Erasmus		1
		Polen	DAAD/Go East	2	
		Brasilien	Hochschulpartnerschaft		1
		Schweden	Erasmus (SMP)	1	
		Dänemark	Erasmus	2	
	SuG	Bulgarien	Erasmus (SMP)	1	
		Estland	Erasmus (SMP)	1	
		Frankreich	Erasmus (SMP)	1	
		Finnland	Erasmus	1	
	W	Schweden	Erasmus	1	
		Spanien	Erasmus	3	
			Gesamt:	**28**	**16**

In and Out (Wintersemester 2009/10)

Start	FB	Land	Mobilitätsprogramm	OUT	IN
WS 2009/2010	IuE	Griechenland	Erasmus		1
		Spanien	Erasmus	1	
		Argentinien	Hochschulpartnerschaft		1
		Mexiko	DAAD/ISAP	1	
		Dänemark	Erasmus	2	
		Litauen	Erasmus		4
	M	Niederlande	Erasmus	3	
		Spanien	Erasmus	4	1
		Türkei	Erasmus		1
		USA	Hochschulpartnerschaft	1	
	ME	Spanien	Erasmus	1	
		Frankreich	Erasmus		1
		Spanien	Erasmus (SMP)	1	
		Frankreich	Hochschulpartnerschaft	1	
		Schweden	Erasmus	1	
	SuG	Spanien	Erasmus	1	
		Dänemark	Erasmus (SMP)	1	
		Estland	Erasmus (SMP)	1	
		Irland	Erasmus (SMP)	1	
		Finnland	Erasmus	1	2
		Frankreich	Erasmus	3	3
		Polen	Erasmus	1	2
		Schweden	Erasmus	1	
	W	Spanien	Erasmus	3	9
		Türkei	Erasmus	3	
		Finnland	Erasmus (SMP)	1	
		Frankreich	Erasmus (SMP)	1	
		Italien	Erasmus (SMP)	1	
		UK	freemover	1	
			Gesamt:	**37**	**25**

European Project Semester am Fachbereich Maschinenwesen

Nach dem erfolgreichen Start des englischsprachigen Projektsemesters für Studierende der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften im Jahr 2008 führte der Fachbereich Maschinenwesen unter Leitung von Prof. Dr. Rainer Geisler zum zweiten Mal das „European Project Semester“, kurz EPS, durch. Das Programm richtet sich an Bachelor-Studierende internationaler Partnerhochschulen, mit denen die FH Kiel zum Teil seit über 15 Jahren kooperiert. 20 Studierende – davon neun Studentinnen – der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften nahmen im Jahr 2009 daran teil. Sie kamen aus Brasilien, Ecuador, Frankreich, Griechenland, Norwegen, Polen, Portugal, Spanien, der Türkei, dem Iran und Deutschland.

Bild: EPS-Provider-Treffen

Bild: Kooperationspartner EPS

Internationales EPS-Provider-Treffen an der Fachhochschule Kiel

Die Hochschule veranstaltete am 4. Dezember 2009 ein internationales Netzwerktreffen mit Hochschulvertretern und -vertreterinnen von zwölf Partnerhochschulen aus elf Ländern, die zu den EPS-Providern gehören. Dies sind die Technical University of Catalonia, die Universidad Politecnica de Valencia in Spanien, die Ecole Nationale d’Ingénieurs de Tarbes in Frankreich, die Novia University of Applied Sciences in Finnland, das Oslo University College in Norwegen, die Avans Hogeschool in den Niederlanden, die Technical University of Lodz in Polen und die Fachhochschule Kiel als einzige deutsche Hochschule. Integriert in das Netzwerk ist ebenfalls eine amerikanische Hochschule, die South Dakota School of Mines and Technology, die ihren Studierenden mit EPS ein europabezogenes Auslandssemester ermöglicht. Bisher haben 115 Studierende der Fachhochschule Kiel am EPS im europäischen Ausland teilgenommen.

Bild: Move! Newsletter des International Office WS 2009/10

Deutsch-Russische Sommerhochschule an der Pomoren Universität in Archangelsk

Im Rahmen der internationalen Hochschulpartnerschaften veranstaltete der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit unter Leitung von Prof. Dr. Peter Klein in der Zeit vom 10. bis 19. Juni 2009 eine Sommerhochschule mit Studierenden und Lehrenden der russischen Partnerhochschule in Archangelsk unter dem Thema „Sozialpolitik und Sozialarbeit in Deutschland und der Russischen Föderation unter besonderer Berücksichtigung der alten Menschen". Der DAAD bezuschusste diesen Austausch im Rahmen des Ostpartnerschaftsprogramms.

Erasmus-Intensivprogramm an der Fachhochschule Kiel: „Embedded and Ambient Intelligence"

Im Rahmen der EU-Hochschulpartnerschaften veranstaltete der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik unter Leitung von Prof. Dr. Helmut Dispert in der Zeit vom 18. Juli bis 1. August 2009 ein interdisziplinär angelegtes Erasmus-Intensivprogramm. Neben deutschen Studierenden und Lehrenden arbeiteten 42 Studierende und 11 Professoren der Partnerhochschulen in Belgien (Hogeschool Kempen), Estland (Estonian IT College in Tallinn), Finnland (Fachhochschulen in Seinäjoki und Vaasa), Griechenland (T.E.I. of Crete), Portugal (Aveiro University) und UK (University of Glamorgan) in diesem kompakten Blockseminar zusammen.

Bild: Erasmus-Intensivprogramm „Embedded and Ambient Intelligence"

Statistische Angaben

(Stand Wintersemester 2009/10)

Bildungsausländer/innen:	362
Bildungsinländer/innen:	132

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Der Berichtszeitraum ist das erste Kalenderjahr nach dem Ausbruch der Finanzkrise Ende 2008. Für die Hochschulen in Deutschland zeichnete sich daher 2009 bei der Finanzierung von Forschung und Entwicklung sehr schnell und deutlich eine Phase mit neuen Herausforderungen ab. Die Entwicklung wurde durch folgende Ursachen bestimmt, die auch zukünftig ihre Wirkung entfalten werden:

» Einschränkungen bei der Vergabe öffentlicher Mittel zur Forschungs- und Entwicklungsförderung
» Zunahme des Konkurrenzdruckes zwischen den wissenschaftlichen Institutionen bei der Akquisition von privaten und öffentlichen Mitteln
» geringere Investitionsbereitschaft und Sponsorwilligkeit bei privaten Geldgebern.

Vor dem Hintergrund dieser wirtschaftlich ungünstigen Bedingungen ist es den forschenden Professorinnen und Professoren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Instituten und der Verwaltung sowie in der FuE-Zentrum FH Kiel GmbH gelungen, die Transfer-Leistungen der Hochschule auf einem hohen Niveau zu halten. Dies gilt gleichermaßen für Mittel aus öffentlichen wie privatwirtschaftlichen Quellen:

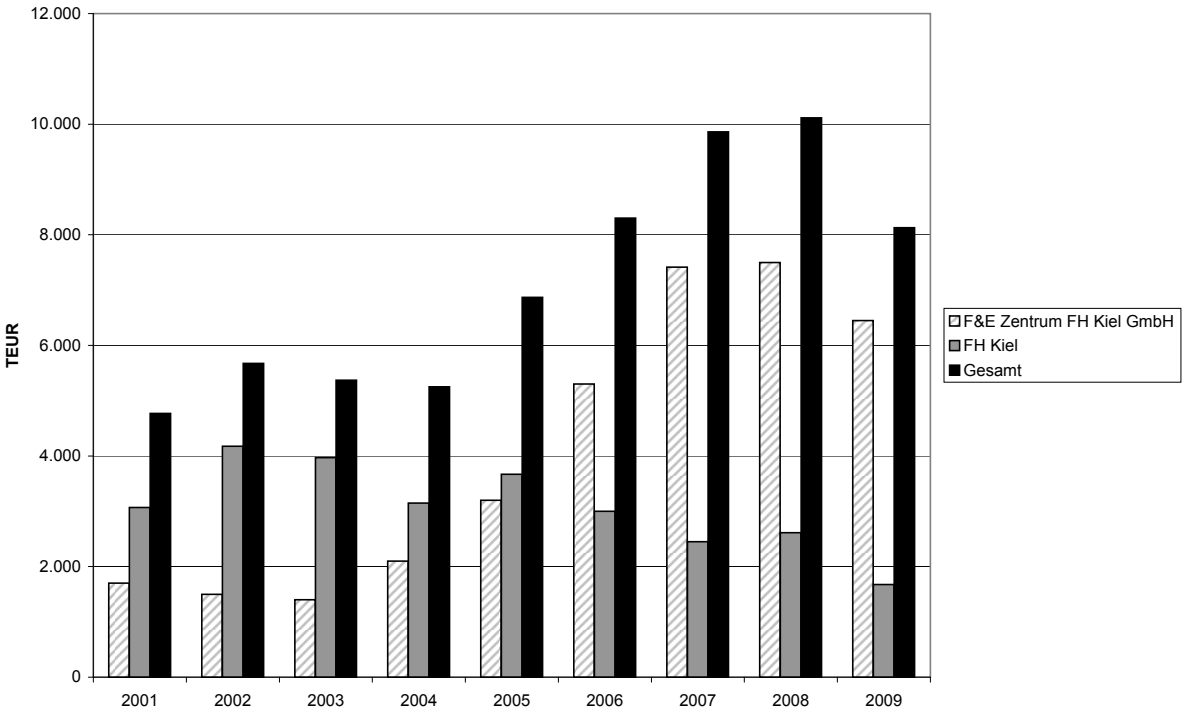
Übersicht der Förder- und Drittmittel der Fachhochschule Kiel 2009

FH Kiel und FuE-Zentrum FH Kiel GmbH **Gesamt:**	**10.113 TEUR**
davon FuE-Zentrum FH GmbH:	7.500 TEUR
davon über den Haushalt der Fachhochschule Kiel:	2.613 TEUR
davon EU-Mittel:	332 TEUR
davon Bundesmittel:	317 TEUR
davon Land Schleswig-Holstein:	160 TEUR
davon Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft:	444 TEUR
davon private Geldgeber (Unternehmen)	1.360 TEUR

Die Gesamtsumme der eingeworbenen Mittel erreicht allerdings nicht die bisherigen Spitzenwerte der beiden Vorjahre und liegt aus den genannten Gründen etwa auf dem Niveau des Jahres 2006.

Drittmittelübersicht (1995 bis 2009)

Der überwiegende Teil der Mittel für Forschungsprojekte wurde in den Fachbereichen Maschinen-



wesen, Informatik und Elektrotechnik sowie Agrarwirtschaft verausgabt. Diese Besonderheit liegt in der Regel am erheblich höheren Anteil von Sach- und Investitionskosten im Gesamtfinanzierungsrahmen für Projekte der technischen Fachbereiche.

Besondere Projekte – „Leuchtturm“ FINO3

Bilder: Die Sensoren auf der Forschungsplattform sind installiert (Foto: GKSS-Forschungszentrum Geesthacht), Untersuchungen von Blitzschlag (Foto: FuE-Zentrum FH Kiel GmbH, B. Barton) bis Vogelflug auf FINO3 (Foto: Avitec Research GbR, R. Hill)

Seit dem Beginn des Projektes „FINO3“, für das die Fachhochschule Kiel den Zuwendungsbescheid im Jahre 2006 erhielt, nimmt die Forschungsplattform in der Nordseeküste, 80 km westlich von Sylt, im doppelten Sinne eine Leuchtturm-Funktion wahr: Sie hat sowohl mit ihrer Gesamthöhe

von 172 Meter als auch mit einem Projektvolumen von insgesamt 10 Mio. Euro eine herausragende Position unter den Forschungsvorhaben mit Beteiligung der FH Kiel.

Nach der abschließenden Seemontage von Messinstrumenten wurde nun der Forschungsbetrieb aufgenommen. Seit August 2009 konnten vor Ort die praktischen Arbeiten in mehreren Projekten beginnen. Es handelt sich dabei um Vorhaben mit unterschiedlichen Fragestellungen und Partnern aus verschiedenen Bereichen:

» Blitzschlagmessungen (Prof. Dr.-Ing. Klaus Scheibe)
» Messungen zur Optimierung von aerodynamischen Blattprofilen an Windkraftanlagen (Prof. Dr. Alois Schaffarczyk)
» Erprobung von Turmschwingsensoren (Kooperation mit Firma Reese und Thies Industrieelektronik GmbH)
» Messungen zur Vogelzugforschung (Kooperation mit Fa. Avitec Research GbR)

Kompetenzzentren – Angewandte Forschung in Netzwerken

Kompetenzzentren nehmen eine besondere Stellung innerhalb der Forschungsaktivitäten einer Fachhochschule ein. Ihre Errichtung und Entwicklung sichert nicht nur die notwendige Erkenntnistiefe in der Forschung. Zentren mit mehreren Forscherinnen und Forschern aus einer Hochschule oder mit anderen institutionellen Partnern sind zukünftig auch die Voraussetzung für eine weiterreichende Wahrnehmbarkeit eines interdisziplinären Bereiches. Kompetenzzentren und hochspezialisierte Institute sichern zusätzlich die Position der Hochschule als begehrte Kooperationspartnerin in Verbundprojekten.

Zu solchen Einrichtungen bzw. Netzwerken der Fachhochschule Kiel gehören:
» das Kompetenzzentrum Windenergie (CEwind) (Prof. Dr. Alois Schaffarczyk)
» das Kompetenzzentrum Biomassenutzung (Prof. Dr. Urban Hellmuth, Prof. Dr. Yves Reckleben)
» das Kompetenzzentrum Elektromobilität der Fachhochschule Kiel (Prof. Dr. Ronald Eisele, Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert, Prof. Dr.-Ing. Ulf Schümann, Prof. Dr.-Ing. Christoph Weber)
» das Institut für Werkstoff- und Oberflächentechnologie IMST (Prof. Dr. Mohammed Es-Souni)

Im Jahre 2009 haben die genannten Zentren einen Großteil der Forschungsmittel für die Fachhochschule akquiriert und verarbeitet.

Internationalisierung – Signale für die Zukunft

Die Fachhochschule Kiel hat im Berichtszeitraum durch die Mitarbeit in internationalen Konsortien wichtige Schritte in die Zukunft unternommen. Die Zusammenarbeit mit anwendungsorientiert forschenden Universitäten über die Landesgrenzen hinweg ist beispielsweise Prof. Dr. Mohammed Es-Souni gelungen. Das von ihm geleitete Projekt „Lab-on-chip“ wurde 2009 ebenso erfolgreich weitergeführt wie die Integration der Fachhochschule in die Wissensregion/Videnregion Syddanmark/Schleswig-Holstein, zwei Projekte aus dem InterReg-Programm der Europäischen Union.

Transferleistungen für Studierende und KMU

Einen am Mittelaufkommen unterrepräsentierten Bereich mit besonderer Außenwirkung für die Fachhochschule stellen solche Transferleistungen dar, die nicht die Forschung, sondern die Unterstützung der Ausbildung und der Zukunft von Studierenden in den Mittelpunkt stellen. Sie basieren auf Kooperationen der Lehrenden – teilweise im Nebenamt – mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Für die KMU haben diese Transferleistungen eine besondere Bedeutung, denn sie haben einen permanenten Bedarf an wissenschaftlichen Problemlösungen, verfügen jedoch zumeist nicht über eigene Forschungskapazitäten. Durch die Zusammenarbeit unterstreicht die Fachhochschule in diesem Bereich durch den Wissens- und Technologietransfer ihre Bedeutung für die regionale Wirtschaft (siehe hierzu auch Institut für CIM-Technologietransfer).

Letztlich haben die Leistungen der forschenden Professorinnen und Professoren in vielen Einzelfällen indirekt auch zu einer Anhebung der Qualität der Lehre oder der Konsolidierung auf hohem Niveau beigetragen, z. B. durch die Verwendung von technischen Projektausstattungen bei der studentischen Ausbildung. Die Bedeutung dieses Zusammenhanges wird angesichts wachsender Studierendenzahlen und sinkender öffentlicher Mittel in Zukunft noch zunehmen.

GLEICHSTELLUNG UND FRAUENFÖRDERUNG

Hochschulrecht

Die Gleichstellungsbeauftragte begleitete beratend die Zielvereinbarungen zwischen dem Präsidium und den Fachbereichen sowie verschiedene Satzungsangelegenheiten. Die Anregungen der Gleichstellungsbeauftragten sowie die hierzu erfolgten Beschlüsse des Zentralen Gleichstellungsausschuss (ZGA) wurden zum Teil übernommen und umgesetzt. Im Falle der Berufungssatzung wurden die Vorschläge der Gleichstellungsbeauftragten in die Ausführungsbestimmungen, die noch zu entwickeln sind, verlagert. Die Verfahrensrichtlinie zum Schutz vor sexueller Belästigung an der Fachhochschule Kiel wurde verabschiedet.

Beteiligung an Förderprogrammen

Die Beteiligung am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder konnte mit drei Anträgen, zwei für die Bezuschussung von Regelprofessuren und einem Antrag für die Finanzierung einer Vorgriffsprofessur, gemeinsam durch Bund und Land realisiert werden. Die Inhaberin der Vorgriffsprofessur hat die Hochschule nach einem halben Jahr wieder verlassen. Da der Antrag schon einmal bewilligt war, ist eine erneute Antragstellung für die Bezuschussung einer anderen Professur möglich.

Projekte

Unter fachlicher Leitung der Gleichstellungsbeauftragten ist im Januar 2009 die Stelle einer Projektkoordinatorin eingerichtet und mit einer Diplom-Sozialpädagogin besetzt worden. Deren Aufgabenbereich erstreckt sich über die Konzipierung, Koordination und Begleitung von Maßnahmen zur Förderung von weiblichen Nachwuchskräften in den Ingenieurwissenschaften. Folgende Maßnahmen wurden im vergangenen Jahr 2009 initiiert:

DrivIng – Käfer'82
Seit März 2009 restaurieren acht Studentinnen verschiedener Semester des Fachbereichs Maschinenwesen einen VW-Käfer Mexiko, Baujahr 1982.

Das Projekt bildet durch praxisbezogenes Projektlernen eine Ergänzung der klassischen Vorlesungsform. Auf diese Weise erhält theoretisches Wissen einen direkten Anwendungsbezug, das Verständnis für Fahrzeugtechnik wird vertieft und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gestärkt. Neben fachlichen werden besonders auch soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Konfliktlösungskompetenz und Kommunikation geschult.

startIng!
startIng! ist im Wintersemester 2009 im Fachbereich Maschinenwesen durchgeführt worden. 106 teilnehmende Studentinnen und Studenten des ersten Semesters bearbeiteten in zehn Teams weitgehend selbstständig reale Problemstellungen aus dem Bereich des Maschinenbaus. Praxisbezogenes Projektlernen birgt das Potenzial, besonders Studentinnen anzusprechen und ist gleichsam für Studenten attraktiv. Um diesen Ansatz der innovativen Lehre auch gendersensibel zu gestalten, kooperiert in diesem Projekt die Gleichstellungsstelle mit dem Fachbereich Maschinenwesen. So beteiligt sich die Koordinatorin für Projekte im Rahmen des Professorinnenprogramms an der startIng!-Projektleitung und ist zuständig für Didaktik und Methodik, die Auswahl und Schulung der Teamcoaches und die Abstimmung der Öffentlichkeitsarbeit mit der Pressestelle.

Schülerinnen-Technik-Tage
Ziel der Schülerinnen-Technik-Tage ist es, Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe technische Studiengänge und Berufsfelder näher zu bringen, den praktischen Umgang mit Technik zu fördern und Zugangsbarrieren abzubauen. Die Fachhochschule bietet den Schülerinnen zu diesem Zweck Informationen über Studienmöglichkeiten und daraus resultierende berufliche Perspektiven, praktische Erfahrungsspielräume durch verschiedene Arbeitsphasen am Computer und in der Werkstatt sowie Gesprächsrunden mit weiblichen Vorbildern aus der beruflichen Praxis.

„lüttIng."
Akademie „Roberta" – Mädchen bauen und programmieren Lego-Roboter. Der Fach-bereich Informatik und Elektrotechnik kooperiert mit den Gymnasien Wellingdorf und Heikendorf und führt an den Schulen die „lüttIng."Akademie „Roberta" durch. Mit diesem Angebot sollen Schülerinnen für Technik begeistert werden. Einmal wöchentlich treffen sich die Schülerinnen für zwei Schulstunden mit einem Kursleiter der Hochschule und einem betreuenden Lehrer, um mit „ihrem" Roboter zu arbeiten. Aus Mitteln des Professorinnenprogramms konnten 20 Roboter-Baukästen erworben und die Schulung der Roberta-Kursleiterinnen und -leiter finanziert werden.

Promotionsstipendien

Im Sommer 2009 sind zwei Stipendien zur Promotion ausgeschrieben worden. Es wurden zwei Auswahlverfahren durchgeführt, eine Kandidatin hat das angebotene Stipendium zum 1. Januar 2010 angetreten.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Allgemein

Das Jahr 2009 war geprägt vom 40-jährigen Jubiläum der Fachhochschule Kiel. Aus diesem Anlass entwickelte die Pressestelle die Jubiläumsschrift „40 Jahre – 40 Köpfe“, in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Heidi Kjär und Studierenden vom Fachbereich Medien. Eine Webversion ist unter www.fh-kiel.de/40jahre einsehbar. Die Broschüre wird im Rahmen der Zeugnisübergabe an Absolventinnen und Absolventen ausgehändigt. Die duz (Deutsche Universitätszeitung) interviewte den FH-Präsidenten Prof. Dr. Udo Beer aus Anlass des Jubiläums.

In Zusammenarbeit mit Hartmut Ohm wurden zahlreiche Veränderungen des Internetauftritts umgesetzt. Den Schwerpunkt bildete die Herstellung einer weitgehenden Barrierefreiheit der Seiten. Die Startseite wurde umgestaltet, die „Aktuellen Nachrichten“ rückten z.B. in den Mittelpunkt, neue Rubriken wie der Onlinepressespiegel kamen hinzu, die „Informationen für...“ erleichtern verschiedenen Zielgruppen die Orientierung.

Insgesamt gab die Pressestelle über 90 Pressemitteilungen heraus. Die Wochenzeitung „Die Zeit“, die Tageszeitung taz, Deutschlandfunk und DeutschlandRadio berichteten über die Fachhochschule Kiel. In der Kundenzeitschrift „mobil“ der Deutschen Bahn erschien ein Artikel über die Mediendomshow „Augen im All“, den der Mediendom für die Europäische Weltraumorganisation ESA produziert hatte. Die Zeitschrift erscheint monatlich in einer Auflage von über 500.000 Exemplaren und liegt in den Intercity-Zügen aus.

Um die Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes der Fachhochschule voranzutreiben, entwickelte die Pressestelle in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Heidi Kjär und Studierenden des Fachbereichs Medien Vorschläge für Fachbereichsplakate. In Abstimmung mit einer Arbeitsgruppe des CI-Ausschusses entstanden erste Plakate, auf deren Grundlage Vorlagen für Flyer entwickelt wurden, in denen alle Fachbereiche sich und ihr Studienangebot auf Messen etc. vorstellen.

Vera Nick begann am 1. September ihr Freiwilliges Soziales Jahr Kultur in der Pressestelle.

Veröffentlichungen bzw. redaktionelle Mitarbeit

» Personal- und Organisationsverzeichnis der Fachhochschule Kiel
» Broschüre: „Lust auf ein Studium“
» Broschüre: „40 Jahre – 40 Köpfe“
» Jahres- und Geschäftsbericht 2008

Herausragende Ereignisse

Januar

40 Jahre Planetarium – Auftaktveranstaltung für „Sterne über Kiel“
Das 40-jährige Jubiläum des Kieler Planetariums bildete den Auftakt für „Sterne über Kiel“. Anlässlich des Internationalen Jahres der Astronomie hatten die Landeshauptstadt und die drei Kieler Hochschulen diese Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Die Hochschulen und zahlreiche Kultureinrichtungen boten einen breiten Fächer von Veranstaltungen an.

Bundesverdienstkreuz für Professor Heino Rehder
Prof. Dr. Heino Rehder ist vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. In seiner Laudatio hob Staatsekretär Maurus die Verdienste Prof. Rehders um die deutsch-finnischen Beziehungen hervor.

Neuer Vizepräsident
Prof. Dr. med. Wolfgang Huhn wurde vom Senat der Fachhochschule Kiel zum neuen Vizepräsidenten gewählt und gehört so neben Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Michael Klausner, Präsident Prof. Dr. Udo Beer und Kanzler Klaus-Michael Heinze dem Präsidium an.

Februar

FH-Studierende gewinnen „Medienpreis Schleswig-Holstein“
Die Dr. Hans Hoch Stiftung, die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein und der Offene Kanal Schleswig-Holstein haben zum fünften Mal den „Medienpreis Schleswig-Holstein“ verliehen. Den mit 1.000 Euro dotierten zweiten Preis des „Dr. Hans Hoch – Preises für Medienkunst“ erhielten Julian van Dieken, Colin Wernicke, Arnim Jepsen, Nina Leptien und Moritz Jesußek, allesamt Studierende des Fachbereichs Medien für die Persiflage „Student Hunter“.

März

Fachhochschule Kiel erhält 250.000 Euro für Forschungsprojekt „Frühdemenz“
Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule Kiel freute sich über den Start des Projektes „Frühdemenz“. Der Fachbereich war mit seiner Bewerbung im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgeschriebenen Forschungsprogramms SILQUA (Soziale Innovation für Lebensqualität im Alter) erfolgreich. Das Projekt befasst sich unter der Leitung von Prof. Dr. Gaby Lenz mit der Lebenswelt von Demenzerkrankten im Frühstadium.

April

Bunker-D „Die Vierte“
Die vierte Bunker-D Woche bot den Gästen und Studierenden sechs Tage lang eine Mischung aus Bewährtem und Neuem. Inga Momsen spielte in ihrer Ausstellung „Scheinwelten“ mit den Erwartungen und Sinnen der Besucherinnen und Besucher, Schauspieler Tom Keller las aus Rocko

Schamonis „Dorfpunks“, Jens Fischer und Lasse Vetter gaben ein Gitarrenkonzert und das Kieler Improvisationstheater „Talking Heads“ präsentierte sich zum ersten Mal.

Startschuss für Kompetenzzentrum „Funktionale Oberflächen“
Medizinische Implantate oder Stents können in Zukunft für noch mehr Lebensqualität von Patienten/innen sorgen: Im neu eingerichteten Kompetenzzentrum „Funktionale Oberflächen“ an der Fachhochschule Kiel werden künftig neuartige Beschichtungen entwickelt, die nicht allein die Medizin voranbringen. Auch superharte Werkzeuge, Antihaftbeschichtungen, antibakterielle und so genannte superhydrophile Oberflächen werden im Rahmen des insgesamt 2,9 Mio. Euro teuren Projekts entwickelt.

FH Studierende liefern die Filme für Videoreihe der Stadt Kiel
Die offizielle Webseite der Stadt Kiel eröffnete einen neuen Informationskanal mit monatlich erscheinenden Videopodcasts. Eric Klitzke und Samir Chawki, Studenten des Fachbereichs Medien, produzierten die Beiträge in Zusammenarbeit mit dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt. Peter Dresewski, ehemaliger Fernsehchef im NDR-Funkhaus Kiel und nun Hochschuldozent, betreute das Projekt für die FH.

Mai

Studieninfowoche an der Fachhochschule Kiel
Mit Vorträgen, Laborbesuchen und -vorführungen stellte die Fachhochschule Kiel vom 25. bis 29. Mai ihr Studienangebot vor und informierte über Studieninhalte, Studienablauf und Zulassungsbedingungen. Vorträge, Experimente und Laborführungen vervollständigten das Angebot. Außerdem konnten Besucherinnen und Besucher im Fachbereich Wirtschaft Schnuppervorlesungen besuchen.

Spektakuläre Planetariumsshow feiert in Berlin Premiere
Vierhundert Jahre nach den spektakulären Entdeckungen des Astronomen Galileo Galilei präsentierten mehr als dreißig Planetarien und die Europäische Weltraumorganisation ESA ihr erstes gemeinsames Planetariumsprogramm: „Augen im All – Vorstoß ins Unsichtbare Universum“. Produziert wurde die Show am Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation der Fachhochschule Kiel.

Gründung des Kompetenzzentrums Elektromobilität Schleswig-Holstein
Mit dem Hauptziel, elektrische Komponenten bezüglich Kosten, Funktionalität und deren Integration in das Gesamtsystem Elektrofahrzeug zu optimieren, gründeten vier Experten auf dem Gebiet der Leistungselektronik und Mechatronik Prof. Dr. Ronald Eisele, Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert, Prof. Dr.-Ing. Ulf Schümann und Prof. Dr.-Ing. Christoph Weber das „Kompetenzzentrum Elektromobilität“ an der Fachhochschule Kiel.

Juni

Gemeinsame Multimedia-Show von der Fachhochschule und Uni Kiel
Im Darwinjahr förderte die VolkswagenStiftung die gemeinsame Multimediaproduktion der Kieler Fachhochschule und der Universität zu Kiel „Orchideen – Wunder der Evolution".

In dieser Produktion werden die Geheimnisse der Orchideen und ihre Erforschung durch Charles Darwin präsentiert. Das gemeinsame Projekt ist einer der zwölf Gewinner im Wettbewerb „Evolution heute", den die VolkswagenStiftung im Vorjahr ausgeschrieben hatte.

Projekt „Precision Farming" wird gefördert
Nicht für jeden Betrieb rechnet sich die Anschaffung der nötigen Technik. Deswegen haben sich mehrere Projektpartner unter der Leitung der Fachhochschule Kiel zusammengeschlossen, um in Schleswig-Holstein ein flächendeckendes so genanntes RTK-Netzwerk zu errichten. Das Projekt wird vom Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein mit rund 314 TEUR gefördert.

FH Kiel erhält erneut Europäisches Qualitätssiegel
Die Fachhochschule Kiel ist besonders erfolgreich bei der internationalen Mobilität ihrer Bachelor- und Masterstudierenden. Dafür erhielt sie von der Nationalen Agentur für das EU-Programm „ERASMUS" im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) bereits zum zweiten Mal das Europäische Qualitätssiegel „E-Quality".

Juli

Gründung des Kompetenzzentrums Biomassenutzung Schleswig-Holstein
Um die formale Gründung des Kompetenzzentrums Biomassenutzung durchzuführen, trafen sich die Präsidenten der Fachhochschulen Kiel, Flensburg und Lübeck, Prof. Dr. Udo Beer, Prof. Dr. Herbert Zickfeld und Prof. Dr. Stefan Bartels, sowie der Vizepräsident der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), Prof. Dr. Siegfried Wolffram, und der Rektor der Universität Flensburg, Prof. Dr. Heiner Dunckel, um das Gründungsprotokoll und die Satzung zu unterzeichnen. Mit dem Technologie- und Wissenstransfer im Bereich Biomassenutzung wollen die Hochschulen ihren Beitrag zu der Unterstützung von Landwirten, Firmen und Institutionen in Schleswig-Holstein beitragen.

Ausbau der Biomassenutzung in Schleswig-Holstein
Wissenschaftsstaatssekretär Jost de Jager überreichte am 13. Juli 2009 einen Zuwendungsbescheid über rund 3,63 Mio. Euro an den Projektträger Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH.

August

Hochschulrat plädiert für Ausbau der Hochschule
Im August 2009 feierte die Fachhochschule 40-jähriges Bestehen. Seit Jahrzehnten versorgt die Hochschule die Region zuverlässig mit akademischen Nachwuchskräften in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit. Daher plädiert Hochschulvorsitzender Götz Bormann dafür,

dass die Landeshauptstadt Kiel und das Land Schleswig-Holstein die Chance ergreifen und die Hochschule stärken sollten.

September

Bild:Schülerinnen-Technik-Tage an der FH Kiel

Schülerinnen-Technik-Tage an der FH Kiel
Erneut hatten Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe Gelegenheit, technische Berufsfelder mit besonders guten Karrierechancen kennen zu lernen. Erstmals beteiligte sich in diesem Jahr neben dem Fachbereich Maschinenwesen auch der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik.

Oktober

FH Kiel feierte 40. Geburtstag

Bild: Eröffnung des Mehrzweckgebäudes

Gemeinsam mit rund 240 geladenen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik feierte die Fachhochschule Kiel ihren 40. Geburtstag. Die Jubiläumsfeier fand im neuen Mehrzweckgebäude statt, das bei dieser Gelegenheit eingeweiht wurde. Im Rahmen der Feier präsentierte Prof. Dr. Udo Beer die Jubiläumsschrift „40 Jahre – 40 Köpfe“.

November

75 Aussteller auf dem Firmenkontakttag
75 namhafte nationale und internationale Unternehmen waren im November 2009 auf dem Campus der Fachhochschule Kiel zu Gast. Im Großen Hörsaalgebäude und zwei zusätzlichen Messezelten präsentierten sich unter anderem HDW, Tchibo, Panasonic, Vossloh Locomotives, Otto, die Sparkasse Holstein und YACHT TECCON.

DAAD-Preis 2009 geht an iranische Studentin
Die Iranerin Mamak Mehrvar erhielt den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ausländische Studierende. Damit wurde, wie es in der Begründung des Präsidiums der Fachhochschule Kiel heißt, ihr „bemerkenswertes Engagement für die Betreuung internationaler Studierender“ belohnt.

Dezember

Vision bleibt im Bunker-D – Mathias Wolf schenkt FH Kiel Fadeninstallation

Im Rahmen einer Finissage wurde die eigens für den Bunker-D konzipierte Installation VISION von Mathias Wolf der Fachhochschule Kiel als Schenkung übergeben.

Bild: Installation VISION von Mathias Wolf

HAUSHALT UND PERSONALSTRUKTUR

Grundhaushalt

Ist-Einnahmen 2009

Betriebskostenzuschuss des Landes	18.834.100,00 EUR
Zuschuss für Tarif- und Besoldungserhöhungen	486.393,00 EUR
Zuschuss aus dem Anreizbudget Neue Hochschulsteuerung	66.400,00 EUR
Erstattung für Arbeitsförderungsmaßnahmen	135.304,56 EUR
Entnahme aus der Rücklage für Sach- u. Personalausgaben	1.369.184,85 EUR
Investitionskostenzuschuss des Landes	877.800,00 EUR
Zuweisung des Bundes für den Erwerb von Großgeräten	80.526,32 EUR
Entnahme aus der Rücklage für Investitionen	516.707,38 EUR
	22.366.416,11 EUR

Ist-Ausgaben 2009

Personalmittel	16.072.618,43 EUR
Zentrale Sachmittel	1.739.275,01 EUR
Dezentrale Sachmittel:	
Fachbereich Agrarwirtschaft	55.728,60 EUR
Fachbereich Informatik und Elektrotechnik	95.640,95 EUR
Fachbereich Maschinenwesen	63.699,02 EUR
Fachbereich Medien	118.294,48 EUR
Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit	45.376,32 EUR
Fachbereich Wirtschaft	58.048,90 EUR
Zentralbibliothek	82.071,34 EUR
Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz	4.034,91 EUR
Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity	9.603,34 EUR
Studienkolleg	12.279,48 EUR
Hochschulrat	24.408,08 EUR
Zentrale Verwaltung	105.457,07 EUR
Interdisziplinäre Wochen	65.184,89 EUR
Sonstige	12.337,06 EUR
Zuführung an die Rücklage für Sach- u. Personalausgaben	2.327.324,53 EUR
Investitionen	867.598,90 EUR
Zuführung an die Rücklage für Investitionen	607.434,80 EUR
	22.366.416,11 EUR

Erwirtschaftete Einnahmen

Im Haushaltsjahr 2009 erwirtschaftete die Hochschule überwiegend aus Verwaltungsgebühren und Vermietungen eigene Einnahmen i.H.v. von rund 453 TEUR.

Davon wurden rund 355,8 TEUR für die Durchführung übergreifender Hochschulprojekte verausgabt. Die nicht verwendeten Mittel wurden der Rücklage zugeführt und stehen 2010 wieder zur Verfügung.

Einnahmen von Dritten

Institut für Weiterbildung
Das Institut erwirtschaftete 2009 mit der Durchführung von weiterbildenden Veranstaltungen rund 136,5 TEUR. Dem standen Ausgaben i.H.v. 116 TEUR gegenüber.

2009 wurde mit der Reorganisation des Institutes zur Zentralen Einrichtung „Institut für Weiterbildung“ begonnen. Künftig wird das Institut keine Veranstaltungen mehr selbst durchführen, sondern bedient sich zur Durchführung von Weiterbildungsangeboten Dritter.

Institut für CIM-Technologietransfer
Das Institut muss sich aus den selbst akquirierten Mitteln tragen und ist umsatzsteuerpflichtig. 2009 wurden 488,9 TEUR eingenommen und 496,7 TEUR ausgegeben. Die Differenz konnte aus den Rücklagemitteln des Vorjahres aufgefangen werden.

Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation
Das Zentrum dient kulturellen Zwecken und gliedert sich in die Bereiche Mediendom und Computerschausammlung. Der Mediendom trägt sich fast ausschließlich aus den verkauften Eintrittskarten für seine Veranstaltungen. 2009 konnten insgesamt 179 TEUR erwirtschaftet werden. Die Einnahmen werden ausschließlich wieder für den Mediendom verausgabt (169,5 TEUR).

Drittmittel

In den Titelgruppen 62, 63 und 67 werden die Drittmittelprojekte der FH Kiel bewirtschaftet. 2009 handelte es sich insgesamt um ein Volumen von 1.677 TEUR.

Näheres hierzu kann dem Kapitel „Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer“ entnommen werden.

Sonderzuweisungen

Ersteinrichtung
Für die Ersteinrichtung des im Oktober 2009 eingeweihten Mehrzweckgebäudes erhielt die Hochschule aus Landesmitteln zusätzlich 350 TEUR. Weitere 50 TEUR wurden für Restbeschaffungen im Jahr 2010 bewilligt. Aus diesen Mitteln konnte das Audimax mit 400 Stühlen und 100

Tischen ausgestattet werden. Das Foyer ist als ansprechender Wartebereich gestaltet worden. Die Abteilung für studentische Angelegenheiten, die Zentrale Studienberatung und drei Seminarräume wurden neu eingerichtet. Weiterhin wurde eine kleine Sporthalle mit den dazugehörigen Nebenräumen in Betrieb genommen.

Für die Planung und Ausstattung der Computerschausammlung wurden vom Land 300 TEUR zur Verfügung gestellt, um das Projekt zügig voran zu bringen.

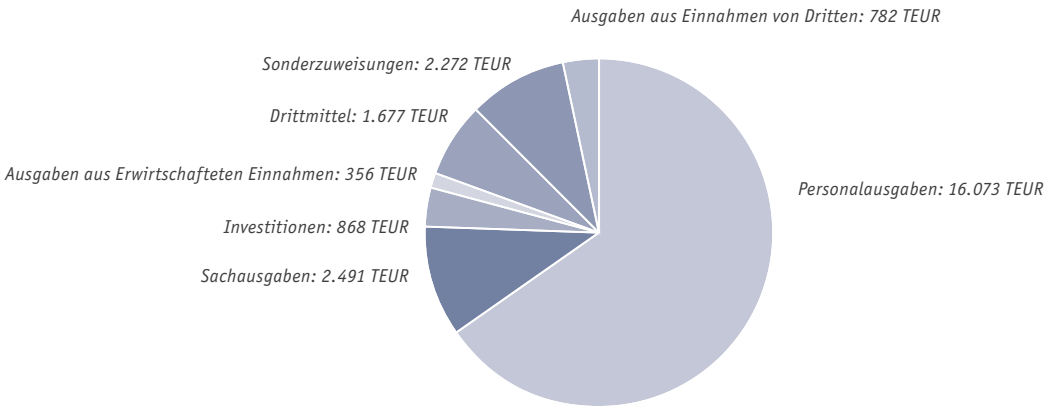
Hochschulpakt 2020
2009 wurden insgesamt Mittel aus dem Hochschulpakt in Höhe von 1.332 TEUR für Personal- und Sachmittel verausgabt, um die zusätzlich erforderlichen Kapazitäten zur Betreuung der größeren Anzahl von Studierenden sicher zu stellen.

Einzelförderungen aus Landesmitteln
Das Land Schleswig-Holstein hat auch 2009 wieder kleinere Einzelvorhaben an der Hochschule besonders gefördert und damit deren Durchführung ermöglicht. Einige seien hier genannt:

Besondere Vorhaben des freiwilligen Hochschulsportes	3 TEUR
Akkreditierung von Studiengängen	6,4 TEUR
Computerschausammlung (Planungs- und Personalkostenzuschuss	60 TEUR)
startIng coachIng/FB Maschinenwesen insgesamt	43 TEUR
Informationstechnik für die Hochschulverwaltung	9 TEUR
Erweiterung des Filmbestandes des FB Medien	7,5 TEUR
Aktualisierung der Lehrbuchsammlung des FB Soziale Arbeit	7,5 TEUR

Großgeräteförderung
Von der DFG wurde eine „360 Grad Projektionsanlage“ für den Mediendom zur Beschaffung mit 162 TEUR empfohlen. Die Anlage konnte 2009 in Betrieb genommen werden.

Aufteilung des Gesamtbudgets (Ist-Ausgaben 2009)



Personal der Hochschule

(Stand Dezember 2009)

Lehrende einschließlich Lehrkräfte für besondere Aufgaben:	136
Verwaltung einschließlich Fachbereichssekretariate, Prüfungsämter, Bibliotheken, Hausmeister und Reinigungskräfte:	100
Technik:	64
Aushilfs- und Vertretungskräfte:	11
Auszubildende:	5
Drittmittelbedienstete (eingesetzt in Projekten):	24
Studienkolleg:	7
Insgesamt:	**347**

Neueinstellungen:	32 Männer, 24 Frauen
Ausgeschiedene Mitarbeiter/innen:	19 Männer, 15 Frauen
Höhergruppierungen:	3 Männer, 5 Frauen
Berufungen:	6 Männer, 3 Frauen
Zahl der Schwerbehinderten:	13 Männer, 8 Frauen

Lehrauftragsstunden WS 2009/10:	1.046

CONTROLLING UND INNENREVISION

Controlling

Die Europäische Union verpflichtet Hochschulen dazu, eine finanzielle Trennung ihrer wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Tätigkeiten nachzuweisen. Unter Leitung des Wissenschaftsministeriums beteiligt sich die Fachhochschule Kiel derzeit am Projekt „Einführung einer Trennungsrechung an den Hochschulen des Landes Schleswig-Holstein“. Die FH Kiel hat sich dabei verpflichtet, im Haushaltsjahr 2010 als Pilothochschule zu fungieren. Gemeinsam mit der Universität zu Lübeck und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wird sie die konzeptionellen Rahmenvorgaben für die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung an den Landeshochschulen entwickeln, um diese im SAP-System zu implementieren. Dabei steht die Hochschule für die Dauer des Projektes den anderen Landeshochschulen als Ansprechpartnerin zu Verfügung.

Die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung ist für den 1. Januar 2011 geplant.

Innenrevision

Dieser Arbeitsbereich befindet sich derzeit noch im Aufbau. Hiermit wird der landesrechtlichen Forderung zur Einrichtung einer Innenrevision Rechnung getragen.

BAU, LIEGENSCHAFTEN UND ARBEITSSICHERHEIT

Im Jahr 2009 wurden in den drei Aufgabenbereichen: „Bauen, Bewirtschaften, Sicheres Arbeiten“ Aktivitäten des Vorjahres fortgeführt, Ergebnisse vorangegangener Planungen analysiert und auf dieser Grundlage Strukturen für die nächsten Jahre gelegt.

Baugeschehen

Neubau Mehrzweckgebäude übernommen
Am 26. Oktober erfolgte die Übernahme des Neubaus „Mehrzweckgebäude“ und darauf folgend der Umzug der Abteilung für studentische Angelegenheiten in den Neubau. Für die Aufgabenerledigung der studentischen Abteilung und insbesondere für die Studierenden haben sich damit die Bedingungen erheblich verbessert. Neben Räumen für die o. e. Verwaltung konnte die Hochschule mit dem Gebäude einen großen Mehrzwecksaal, eine Kletterhalle und drei Seminarräume übernehmen, die allesamt – jeder Bereich auf seine Weise – zur Verbesserung der Studienbedingungen an der FH Kiel beitragen.

Erster Bauabschnitt „Sanierung Gebäude Grenzstraße 3“ (Gebäude 12)
Mit einem wesentlichen Betrag aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung (KPII) wird seit 2009 ein umfangreiches technisches und energetisches Maßnahmenpaket am Gebäudekomplex Grenzstraße 3 umgesetzt: Fenster in Dreifachverglasung, wärmegedämmte Fassaden und die Zentralisierung der Kälteerzeugung sollen in den Folgejahren helfen, den Energieverbrauch an der FH Kiel zu senken. Weitere Teilmaßnahmen am Bestand sorgen für eine zukunftsorientierte und bedarfsangepasste Funktion des Gebäudes.

Energie und Umwelt

Die Anstrengungen der Hochschule zur Einsparung von natürlichen Ressourcen (vornehmlich Energie und Wasser) konnten auch im Jahr 2009 durch bauliche und technische Maßnahmen befördert werden. Hervorzuheben sind der Einbau von Hocheffizienz-Pumpen in einer Vielzahl von Heizkreisen, der Ausbau des Energie-Management-Programms und die weitere Aufteilung von Anlagen (Heizung und Lüftung) zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Betriebs.

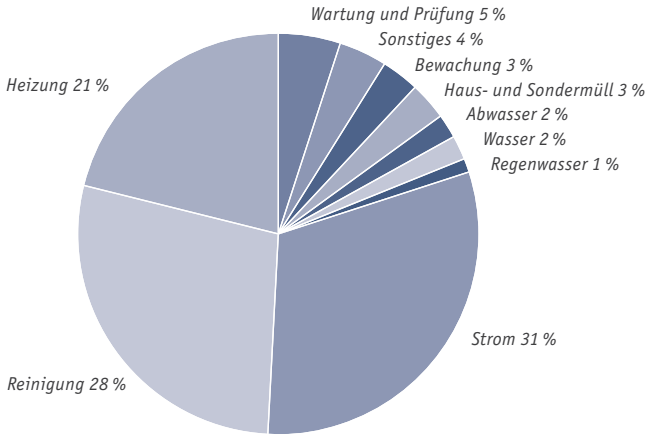
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Höhepunkt des Jahres war die Evaluation des Arbeitsschutz-Managements der FH Kiel am Beispiel eines gesamten Fachbereichs (Fachbereich Agrarwirtschaft) durch die Unfallkasse Nord. Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass die Strukturen und Maßnahmen für einen wirksamen Arbeitsschutz greifen. Kein Arbeitsunfall sowie lediglich drei Wegeunfälle sind ein weiterer Beweis dafür.

Bewirtschaftung

Die finanziellen Rahmenbedingungen schreiben sich seit längerem fast konstant fort. Nachdem in den vorangegangenen Jahren Einsparpotenziale weitgehend aufgedeckt und ausgeschöpft wurden, machen sich nun steigende Preise für Energie und Dienstleistungen sowie die gestiegenen Studierendenzahlen und damit einhergehend die höhere Auslastung in allen Bereichen bemerkbar. Die Bewirtschaftungskosten 2009 können dem Diagramm entnommen werden.

Kostenarten und -anteile der Bewirtschaftungskosten



INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Unterstützung der Interdisziplinären Wochen
Im Jahr 2009 wurden an der Fachhochschule erstmals die Interdisziplinären Wochen durchgeführt. Studierende des Fachbereichs Informatik und Elektrotechnik haben hierfür, unterstützt durch die Abteilung für Informations- und Kommunikationstechnik, ein System entwickelt, das den Studierenden ermöglicht, sich online zu den einzelnen Veranstaltungen anzumelden und Informationen, z. B. über Änderungen im Veranstaltungsplan, zu beziehen. Die für dieses System notwendigen Anmeldedaten werden in Echtzeit mit dem Identitätsmanagement-System der Hochschule abgeglichen, sodass die Nutzerinnen und Nutzer mit den Anmeldedaten, die sie bereits für andere Dienste an der Fachhochschule verwenden, das System nutzen können. Eine spezielle Registrierung entfällt.

Virtualisierung von Servern
Die Server-Virtualisierung schreitet voran. So wurden 2009 sieben bisher auf eigenen Hardwareplattformen laufende Server in virtuelle Maschinen umgewandelt. Die Vorteile der Virtualisierung liegen in der Einsparung von Hardwarekosten und in einer Erhöhung der Ausfallsicherheit.

Automatische Generierung von E-Mail-Verteilern
Die Abteilung für Informations- und Kommunikationstechnik hat 2009 eine automatische Generierung von E-Mail-Verteilern realisiert. Verschiedene E-Mail-Verteiler, z. B. zum Erreichen aller Studierenden eines bestimmten Fachbereichs, werden in Echtzeit aus dem Identitätsmanagement-System generiert, sodass die Aktualität dieser Verteilerlisten gewährleistet ist. Die Verwendung dieser Verteiler kann an bestimmte Funktionen (z. B. Fachbereichsgeschäftsführung) geknüpft sein.

Projektarbeit „Der digitale Student“
Unter dem Titel „Der digitale Student“ wurde in Zusammenarbeit mit Studierenden des Fachbereichs Wirtschaft eine Dokumentation über die Speicherung und Verarbeitung der persönlichen Studierenden-Daten erstellt. Die daraus resultierende Informationsschrift, die den Studierenden erklärt, was an der Hochschule mit ihren persönlichen Daten geschieht, wird voraussichtlich 2010 erscheinen.

Automatisierung der Benutzerverwaltung
Die Erstellung von Benutzeraccounts für das Local Area Network der FH Kiel wurde automatisiert. In regelmäßigen Abständen macht die Automatik einen Abgleich zwischen der Studierenden-Datenbank und dem Identitätsmanagement-System, so dass Studierende spätestens zehn Minuten nach ihrer Einschreibung bereits über einen Zugang zum Netzwerk und ein E-Mail-Konto verfügen.

FACHBEREICH AGRARWIRTSCHAFT

Vorwort

Die Attraktivität des Studienstandortes Osterrönfeld/Rendsburg steigt weiter. Dazu tragen neben dem im Bau befindlichen Forschungs- und Entwicklungszentrum des Unternehmens Repower Systems AG und der Erschließung des Geländes am Kanal mit dem neuen Hafen vor allem die vollzogene Ansiedlung der Landwirtschaftskammer und die geplante Ansiedlung des Bauernverbandes bei. Die räumliche Konzentration vieler agrarischer Institutionen wird zukünftig auch durch die gemeinsame Bezeichnung „Agrarzentrum Grüner Kamp“ noch sichtbarer.

Das Berichtsjahr 2009 am Fachbereich Agrarwirtschaft war von der Weiterentwicklung der Studiengänge geprägt. Die Umstellung auf das neue, gestufte Studiensystem mit dem Bachelor-Studiengang Landwirtschaft und dem Master-Studiengang Agrarmanagement ist im WS 2009/2010 mit nur noch zehn Studierenden im alten Diplom-Studiengang nahezu vollzogen. Die neuen Studiengänge funktionieren und die Erfahrungen mit den bisherigen Bachelor-Absolventinnen und Absolventen zeigen, dass diese berufsfähig sind. Dennoch nimmt der Fachbereich Korrekturen vor, insbesondere beim studienintegrierten Praktikum. So wird der Bachelor-Studiengang künftig auf sieben Semester erweitert, um wieder ein ganzes Praxissemester zu ermöglichen. Davon erhofft sich der Fachbereich eine erhebliche Qualitätssteigerung durch eine noch stärkere Praxisorientierung und frühe Berufsfeldorientierung, eine steigende Internationalisierung sowie eine bessere Studierbarkeit des Studiengangs. Gleichzeitig soll der Master-Studiengang auf drei Semester verkürzt und in Kooperation mit der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel angeboten werden.

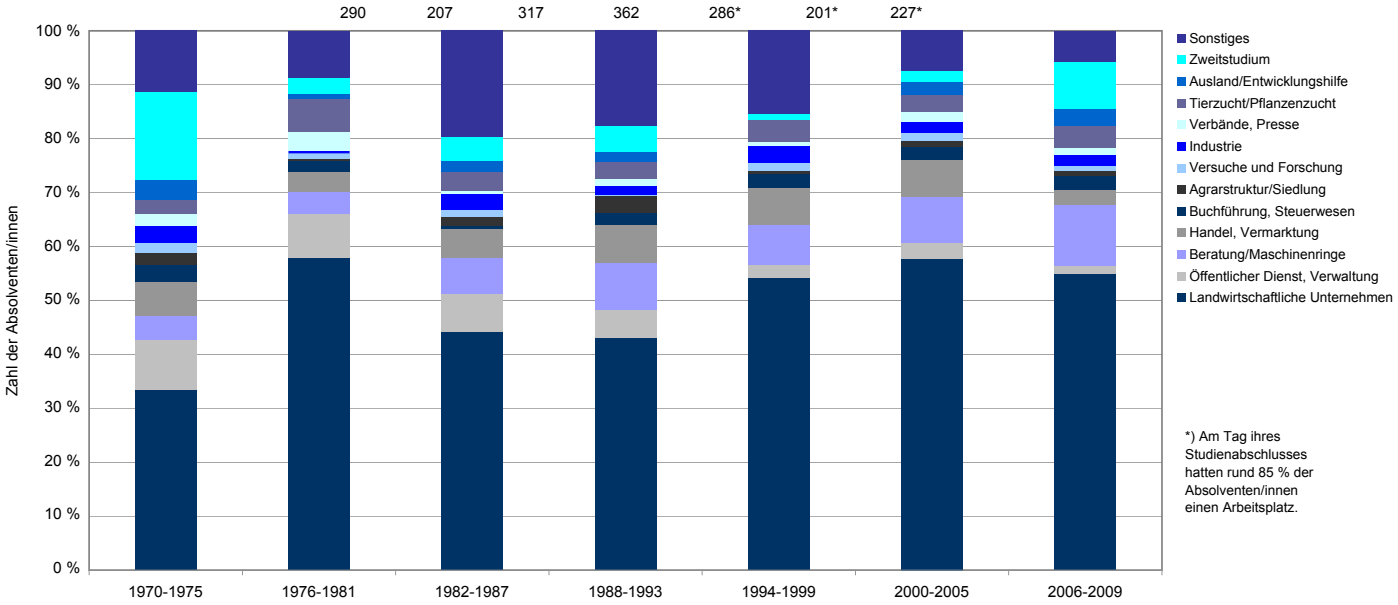
Im Personalbereich muss der Fachbereich auf den langjährigen Kollegen Prof. Dr. Herbert Zickfeld verzichten, der am 1. Februar 2009 zum Präsidenten der FH Flensburg ernannt wurde. Prof. Zickfeld war seit 1987 am Fachbereich in der EDV und in verschiedenen wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern tätig. Die Neubesetzung der Stelle steht im Berichtszeitraum kurz vor dem Abschluss.

Studium und Lehre

Der Fachbereich Agrarwirtschaft in Osterrönfeld ist landesweit der einzige Fachhochschulstandort, der den Studiengang Landwirtschaft anbietet. Die nächsten entsprechenden Angebote sind in Osnabrück (Niedersachsen) und Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) zu finden.

Das Profil des sechssemestrigen Bachelor-Studiengangs Landwirtschaft ist die Qualifikation zu landwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie zu leitenden Funktionen in den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Berufsfeldern. Die folgende Abbildung zeigt eine Übersicht zum Berufseinstieg aller Absolventinnen und Absolventen seit Bestehen des Fachbereichs.

Berufsfelder der Absolventen/innen



Bundesweit einmalig ist die Studienvoraussetzung eines einschlägigen einjährigen beruflichen Praktikums mit Praktikantenprüfung. In das dritte Studienjahr ist ein Praktikum integriert, in dem die Studierenden eine Tätigkeit nachweisen müssen, die qualitativ ihrem späteren Abschluss entsprechen muss. Bisher nutzte über ein Drittel der Studierenden diese Zeit für einen Auslandsaufenthalt. Hauptzielländer sind dabei Neuseeland, die USA, Australien und Kanada.

Im September 2008 startete der viersemestrige konsekutive Master-Studiengang Agrarmanagement mit dem Abschluss Master of Science. Der Studiengang ist praxisorientiert und soll die Anforderungen an das Unternehmensmanagement bei wachsender Betriebsgröße und zunehmender internationaler Ausrichtung der Unternehmen im Berufsfeld der Agrarwirtschaft bedienen. Die notwendigen Kompetenzen werden durch Erweiterung wissenschaftlicher Methoden und Spezialisierung der Ausbildung erreicht. In verschiedenen Modulen des Managements wird u. a. die Fähigkeit zur Leitung größerer Betriebe vermittelt. Die Befähigung zum strukturierten Planen und Durchführen von Projekten wird gezielt durch Seminare und anwendungsorientierte Projekte gefördert. Für die Veranstaltungen werden neben den eigenen Professorinnen und Professoren auch Lehrende des Fachbereichs Wirtschaft der FH Kiel sowie der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel eingesetzt. Dieser Bereich wird weiter ausgebaut.

Der Diplom-Studiengang Landwirtschaft ist mit dem Wintersemester 2005/06 ausgelaufen. Vorlesungen wurden im Wintersemester 2008/09 letztmals angeboten, die letzte Prüfungsabnahme erfolgt im Wintersemester 2010/11.

Nachfragesituation

Die Nachfragesituation im Bachelor-Studiengang ist nach wie vor gut (siehe folgende Tabelle). Die 120 Studienplätze wurden von 221 Bewerberinnen und Bewerbern nachgefragt, das entspricht 1,8 Bewerbungen pro Studienplatz. Die Nachfrage nach einem Studienplatz im Master-Studiengang liegt mit acht Bewerbungen für das WS 09/10 auf demselben niedrigen Niveau wie im Vorjahr. Alle acht Bewerberinnen und Bewerber konnten berücksichtigt werden.

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen	Studienplätze besetzt	Bewerbungen pro Studienplatz
Landwirtschaft SoSe 09	Bachelor	29	29	1,0
Landwirtschaft WS 09/10	Bachelor	192	91	2,1
Agrarmanagement WS 09/10	Master	8	8	1

Im Wintersemester 2008/09 waren am Fachbereich Agrarwirtschaft 302 Studierende eingeschrieben, davon 268 im Bachelor-Studiengang, 26 im auslaufenden Diplom-Studiengang und acht im Master-Studiengang. Im Bachelor-Studiengang waren im Sommersemester 2009 und im Wintersemester 2009/10 120 Einschreibungen zu verzeichnen, im Master-Studiengang acht. Damit stiegen im Wintersemester 2009/2010 die Studierendenzahlen auf 311 an, davon 287 im Bachelor-, zehn im auslaufenden Diplom- und 14 im Master-Studiengang. Ihre Diplom- bzw. Bachelor-Urkunden erhielten 52 Absolventinnen und Absolventen, davon waren 29 % Absolventinnen. Da der Master-Studiengang erst im Wintersemester 2008/2009 begann, gibt es hier noch keine Absolventinnen oder Absolventen.

Absolventinnen und Absolventen

Studiengang	Abschluss	Absolventinnen und Absolventen	davon weiblich (in %)
Landwirtschaft	Bachelor	38	11 (28,9 %)
Landwirtschaft	Diplom	14	4 (28,6 %)
Gesamt	Bachelor/Diplom	14	15 (28,8 %)

Im Berichtszeitraum wurde die Verlängerung des Bachelor-Studiengangs auf sieben Semester und die Verkürzung des gemeinsamen Master-Studiengangs mit der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU auf drei Semester konzipiert. Im Dezember 2009 haben die Konvente der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel und des Fachbereichs Agrarwirtschaft der FH Kiel den Kooperationsvertrag über den neuen, gemeinsamen Master-Studiengang geschlossen, nachdem im Vorfeld das Konzept für diesen dreisemestrigen Studiengang in Trägerschaft der FH Kiel erarbeitet worden war. Nach dem grundsätzlichen Einverständnis des Wissenschaftsministeriums wurden die geänderten Studien- und Prüfungsordnungen als wesentliche Änderung an die Akkreditierungsagentur ASIIN weitergeleitet.

Im November 2009 wurde das alte Doppel-Diplomabkommen des Fachbereichs mit der Schweizer Hochschule für Landwirtschaft an die neuen Studiengänge angepasst.

Leistungskatalog

Im Jahr 2009 wurden im Fachbereich insgesamt 52 Abschlussarbeiten (Diplomarbeiten bzw. Bachelor-Thesen) und Kolloquien betreut. Die Themenpalette in den Bereichen Ökonomie, Tier- und Pflanzenproduktion ist breit gefächert. Eine kleine Auswahl:

» Die Mehrgefahrenversicherung – Ein Instrument zur Risikoabsicherung landwirtschaftlicher Betriebe
» Nachsaaterfolg auf einer Moorgrünlandfläche unter Berücksichtigung verschiedener Saatstärken und einer Herbizidanwendung
» Einfluss von Lupinen auf die Futteraufnahme von Rindern im praktischen Fütterungsversuch
» Potenzialanalyse alternativer Siloabdeckverfahren aus nachwachsenden Rohstoffen in Schleswig-Holstein
» Möglichkeiten zur Nutzung von Mykorrhiza-Pilzen im Anbau von Getreide
» Hofnachfolge im Zeitalter des Strukturwandels
» Klauenbäder – ein Baustein zur Verbesserung der Klauengesundheit? Rechtliche Rahmenbedingungen und daraus resultierende Lösungsansätze für das Herdenmanagement in der landwirtschaftlichen Praxis
» Entwicklungsplanung eines Ackerbau-Milchvieh-Betriebes im Kreis Rendsburg-Eckernförde
» Der Markt für Proteinfuttermittel in Deutschland und der Europäischen Union
» Evaluierung von Knickverlegungen.

Personal

Im Berichtszeitraum waren elf hauptamtliche Professorinnen und Professoren tätig. An insgesamt 28 Lehrbeauftragte wurden im Wintersemester 08/09 56 Lehrauftragsstunden (Bachelor 48, Master 8) vergeben, im Sommersemester waren es 59 Lehrauftragsstunden (Bachelor 47, Master 12).

Auslandsaktivitäten

Im Mai 2009 lernten 29 Bachelor-Studierende des 2. Studienjahres auf einer zehntägigen Exkursion den Osten Rumäniens kennen. Rund um die Stadt Piatra Neamt konnten sie moderne Landwirtschaft auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben besichtigen.

Forschung und Entwicklung

Durch die Einbindung in das Kompetenzzentrum Biomassenutzung erfolgte eine stärkere Vernetzung mit anderen Hochschulen. Verbundpartner sind die Fachhochschulen Kiel, Flensburg und Lübeck sowie die Universitäten Kiel und Flensburg.

Im Berichtsjahr wurde die zweite Projektphase des Kompetenzzentrums Biomassenutzung, zu dem sich 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus fünf Hochschulen des Landes Schleswig-Holstein zusammengeschlossen haben, fortgeführt. Neben dem Sprecher des Kompetenzzentrums, Prof. Dr. Urban Hellmuth, beteiligen sich Prof. Dr. Yves Reckleben, Prof. Dr. Ulrich Herms, Prof. Dr. Rainer Wulfes, Prof. Dr. Martin Braatz, Prof. Dr. Alexander Stoy und Prof. Dr. Hans-Joachim Laue mit Projekten zum Energiepflanzenanbau, zur Energiepflanzensilierung und zur optimalen Versorgung von Biogasfermentern.

Bild: Versuchsfeld des Fachbereichs Agrarwirtschaft

Auf den Feldversuchsflächen des Betriebes Lindenhof in Ostenfeld werden auf ca. 20 Hektar vielfältige Entwicklungs-, Auftrags- und Ausbildungsversuche durchgeführt, vor allem zu Raps, Getreide, Mais und Gras. Mit jährlich etwa 1.000 Besucherinnen und Besuchern ist das Versuchsfeld ein anerkannter Standort des Technologietransfers, für die landwirtschaftliche Praxis und Beratung, bei Unternehmen des Pflanzenschutzes, der Pflanzenzüchtung und der Düngemittelindustrie. Das Versuchsfeld wurde vor einigen Jahren nach den Kriterien der Guten Experimentellen Praxis (GEP) bundesweit als erstes hochschuleigenes Versuchsfeld zertifiziert.

Bild: Hirseernte

Auf dem Versuchsfeld wird das innovative Projekt zum Fusariumschutz im Weizenanbau fortgeführt. Das Kompetenzzentrum Biomassenutzung untersucht auf dem Versuchsfeld und auf landwirtschaftlichen Betrieben praxisnahe Methoden zur Nutzung alternativer Energien, insbesondere Energiepflanzenfruchtfolgen und neue Kulturen für die Region, wie Sonnenblumen, Sorghum und Hirsen, als Alternativen zum Mais.

Im Bereich der Landtechnik werden insbesondere Projekte zum Precision Farming durchgeführt. Fragen der Tierhaltung sowie unternehmensnahe und individuelle Konzepte der Betriebsentwicklung werden in direkter Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Unternehmen bearbeitet.

Projekte und Veranstaltungen

Prof. Dr. Urban Hellmuth

» Kompetenzzentrum Biomassenutzung Schleswig-Holstein
Drittmittelgeber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

» L@INC – Entwicklung und Analyse von Managementkonzepten für landwirtschaftliche Unternehmen mit Betriebsschwerpunkt Regenerative Energieerzeugung aus Biomasse
Drittmittelgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Prof. Dr. Ulrich Herms

» Energie aus Biomasse – Herausforderung für die Produzenten und Anbauregion
Drittmittelgeber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Kompetenzzentrum Biomassenutzung)

Prof. Dr. Hans-Joachim Laue

» Entwicklung einer Software zur bedarfsgerechten Versorgung von Mikroorganismen in Biogasanlagen
Drittmittelgeber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Kompetenzzentrum Biomassenutzung)

Prof. Dr. Yves Reckleben

» Energie aus Biomasse – Herausforderung für die Produzenten und Anbauregion
Drittmittelgeber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Kompetenzzentrum Biomassenutzung)

» Integration von groß angelegten Versuchen des Precision Farming in die landwirtschaftliche Ausbildungspraxis
Drittmittelgeber: Stiftung Schleswig-Holsteinische Landschaft, Kiel

» Entwicklung und Errichtung eines RTK-Netzwerkes in Schleswig-Holstein zur hochgenauen Positionsbestimmung und der Anwendung bei der bedarfsgerechten, teilflächenspezifischen Bewirtschaftung (Precision Farming)
Drittmittelgeber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein
» Erprobung einer Siloabdeckung mit nichtmodifizierten, stärkehaltigem Material aus nachwachsenden Rohstoffen – im Labormaßstab
Drittmittelgeber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Neuantrag im Kompetenzzentrum Biomassenutzung)
» Gülle als Nährstofflieferant – Was darf Gülle heute kosten?
Drittmittelgeber: Professor Udo-Riemann-Stiftung

Prof. Dr. Klaus Schlüter
» diverse Entwicklungsprojekte im Ackerbau auf dem Lindenhof Versuchsfeld mit dem Schwerpunkt Pflanzenschutz

Prof. Dr. Rainer Wulfes
» Energie aus Biomasse – Herausforderung für die Produzenten und Anbauregion
Drittmittelgeber: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Kompetenzzentrum Biomassenutzung)

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2009

INFORMATIK UND ELEKTROTECHNIK

Vorwort

Im Jahr 2009 legte der Fachbereich mit dem Abschluss interner Zielvereinbarungen Meilensteine für die zukünftige Arbeit und den Rahmen für die Raum-, Finanz- und Personalausstattung fest. Damit liegen Vorgaben für die weitere Entwicklung in Lehre und Forschung vor. Gleichzeitig bieten sich vielfältige Chancen zur Gestaltung künftiger Schwerpunkte.

Der Fachbereich hat sich auch 2009 wieder intensiv für den Hochschulpakt engagiert und eine große Anzahl neuer Studierender in den Bachelor-Studiengängen aufgenommen. Auch für die Master-Studiengänge ist eine überdurchschnittliche Nachfrage zu verzeichnen, u. a. durch vermehrte Angebote in englischer Sprache im Zusammenhang mit geeigneten Werbemaßnahmen im Studiengang Informationstechnologie. In den klassischen technischen Disziplinen Elektrotechnik und Mechatronik besteht ebenfalls eine verstärkte Nachfrage für die Master-Studiengänge.

Im Frühjahr 2009 erfolgte die Gründung des Kompetenzzentrums Elektromobilität Schleswig-Holstein, in dem vier Professoren des Fachbereichs aus verschiedenen Instituten kooperieren. In diesem zukunftsträchtigen Bereich sollen verstärkt Projekte von Studierenden durchgeführt und neue Industriepartner angeworben werden. Zum Start übergab ein Sponsor ein Renn-Quad, das in verschiedenen Projekten mit einem elektrischen Antrieb und weiteren technischen Komponenten versehen werden soll.

Studium und Lehre

Studienangebot
Im Durchschnitt des Berichtszeitraums waren 905 Studierende im Fachbereich Informatik und Elektrotechnik eingeschrieben, 680 davon in der Regelstudienzeit. Der Frauenanteil betrug 6,9 %, der Anteil ausländischer Studierender 10,1 %.

Das Studienangebot ist insgesamt breit gefächert. Klassischen Angeboten wie der Elektrotechnik mit Schwerpunkten aus Energie-, Kommunikations- und Informationstechnik stehen interdisziplinäre Angebote wie Technologiemanagement und -marketing gegenüber, in denen betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte eine gewichtige Rolle einnehmen. In der Informationstechnologie sind Internetanwendungen und die Gestaltung von Unternehmensprozessen mit integrativen IT-Anwendungen Gegenstand der Lehrveranstaltungen. Die Mechatronik als Querschnittsdisziplin bedient Arbeitsgebiete wie z. B. die Medizintechnik oder die Mikrosystemtechnik mit Produkten und Verfahren aus Physik, Optik, Elektronik und Mechanik. Ein interdisziplinäres Masterprogramm zur Windtechnologie rundet das Studienangebot ab.

Der Fachbereich bietet folgende Studiengänge an:
» Elektrotechnik (Bachelor, Master)
» Mechatronik (Bachelor, Master)
» Technologiemanagement und -marketing (Bachelor)
» Informationstechnologie und Internet (Bachelor)
» Informationstechnologie/Information Technology (International Master)
» Wind Engineering (Master in Kooperation mit der FH Flensburg)

Alle Studiengänge des Fachbereichs sind von der ASIIN akkreditiert. Zurzeit werden die meisten Programme in der zeitlichen Kombination 6 und 4 Semester bzw. Halbjahre für Bachelor und Master angeboten; Ausnahme: Wind Engineering mit 3 Halbjahren. In einigen Studiengängen sind weiterhin Diplom-Abschlussprüfungen möglich, neue Diplom-Studierende werden nicht mehr aufgenommen.

Nachfragesituation
Insgesamt gab es 880 Bewerbungen auf die verfügbaren Bachelor-Studienplätze. Die Kapazität inkl. Anrechnung von Schwundfaktoren lag im Berichtszeitraum bei insgesamt 252 (Bachelor: 207), aufgenommen wurden insgesamt 316 (Bachelor: 227) neue Studierende. Die über die Zielzahlen hinausgehenden Studienplätze wurden im Rahmen des Hochschulpakts neu geschaffen.

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen	Studienplätze besetzt	Bewerbungen pro Studienplatz
Elektrotechnik	Bachelor	204	71	2,9
Mechatronik	Bachelor	160	39	4,1
Informationstechnologie und Internet	Bachelor	208	62	3,4

Technologiemanagement und -marketing	Bachelor	308	55	5,6
Gesamt	**Bachelor**	**880**	**227**	**3,9**
Elektrotechnik	Master		25	
Mechatronik	Master		18	
Informationstechnologie	Master		34	
Wind Engineering	Master		12	
Gesamt	**Master**		**89**	

Die Bewerbungsquote der zulassungsbeschränkten Bachelor-Studiengänge ist nur von mittelbarer Bedeutung, da sich viele Interessenten mehrfach bewerben. Bei den Master-Studiengängen liegt keine Zulassungsbeschränkung vor, deshalb entfällt die Angabe der Bewerbungen.

Absolventinnen und Absolventen

Die Absolventinnen und Absolventen finden insgesamt eine zufrieden stellende Arbeitsmarktsituation vor. Im Jahr 2009 gehörten rund 171.000 Ingenieurinnen und Ingenieure der Altersgruppe 50 Jahre und älter an, während ca. 152.000 Jüngere in der Altersgruppe unter 35 Jahre vertreten waren. Die Arbeitslosenquote von Ingenieuren/innen betrug rund 2,4 % (VDI/IW-Studie 2010).

Nach dem Abschluss des Studiums können Fach- und Führungsfunktionen in der Wirtschaft übernommen werden oder es kann eine Selbstständigkeit im Bereich technischer Dienstleistungen erfolgen. Der Masterabschluss erlaubt eine Karriere in Wissenschaft und Forschung.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 141 Studienabschlüsse erfasst (133 Bachelor und Diplom, 8 Master).

Studiengang	Abschluss	Absolventinnen und Absolventen	davon weiblich (in %)
Elektrotechnik	Bachelor/Diplom	31	2 (6,5 %)
Mechatronik	Bachelor/Diplom	14	2 (3.2 %)
Informationstechnologie und Internet	Bachelor	23	1 (4,3 %)
Technologiemanagement und -marketing	Bachelor/Diplom	17	5 (29,4 %)
Gesamt	**Bachelor/Diplom**	**133**	**10 (7,5 %)**
Informationstechnologie	Master	8	1 (12,5 %)
Gesamt	**Alle**	**141**	**11 (7,8 %)**

Leistungskatalog

Die Abschlussarbeiten fanden zum Großteil in Kooperation mit Unternehmen statt. Themenbeispiele sind:

» „Einführung einer Stehwellen-Messmethode zur Vermessung von akustischem Material unter Verwendung eines Impedanzdruckrohres“

» „Optimierung der Arbeitsabläufe im Prüffeld einer Flachbaugruppenfertigung am Beispiel des

Aufbaus eines Prüffeld-Arbeitsplatzes für Industrie- und Medizinleiterplatten“
» „Softwareproduktion auf Basis eines Continuous Integration Servers“

» „Planung, Entwicklung und Durchführung von biomechanischen Versuchen an Implantatsystemen zur Versorgung von Schenkelhalsfrakturen“
» „Simulation of an Axial Piston Pump Control System regarding flexible Parts“

Studierenden-Kennzahlen

Bezeichnung	Kennzahl	Erläuterung
Betreuungsquote	25,7 (=680/26,5)	Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit pro Lehrpersonal (Prof./LfbA)
Absolventenquote	5,3 (=141/26,5)	Anzahl Abschlüsse pro Lehrpersonal
Abschlussquote	52,2 % (=311/596)	Anzahl Abschlüsse der letzten drei Jahre durch Anzahl Erstsemester vier Jahre vorher
Creditquote	52,8 % (nach 2 Sem.) 64,3 % (nach 4 Sem.)	Erzielte Credits in Relation zum Regelprogramm in den Bachelor-Studiengängen

Personal

Trotz der Mehraufnahmen im Rahmen des Hochschulpakts ist der Personalbestand im Berichtszeitraum zunächst konstant geblieben. Frei gewordene Professuren oder Personalstellen wurden wieder besetzt. Im Vergleich zum Vorjahr stellte sich eine erhebliche Erhöhung der Lehrauftragsstunden ein, um die Vorgaben des Hochschulpakts einzuhalten.

Übersicht für den Berichtszeitraum:
» 25,5 Professuren
» 1 Lehrkraft für besondere Aufgaben
» ca. 262 Lehrauftragsstunden
» 20 Stellen für Laborpersonal (ca. 16 Vollzeitäquivalente)
» 4 Stellen für die Verwaltung
» ca. 16 Stellen für Projektpersonal (Drittmittel)

Auslandsaktivitäten

» Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert: Durchführung und Organisation der „8th International Conference and Workshop on Ambient Intelligence and Embedded Systems“ an der Universität Madeira, Portugal.
» Rainer Bollmann, Wolfgang Stade, Prof. Dr.-Ing. Gerd Stange, Thomas Zelenka: Vorträge zu „Recent progress in magnetic-inductive flow metering devices (MID)“.
» Nils T. Kannengießer, Thomas Ladehoff, Thorsten Knutz, Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert: „Implementation of a platform independent client software for the GO Bluebox System”.
» Vidina Dácil Oliva Rodríguez, Thorsten Knutz, Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert: „Development of an Electrode Response Processing System for the Detection of Nitride Ions in Aqueous Solution”.

» Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert: Organisation und Durchführung des EU-Intensivprogramms „IPEAI – The Intensive Programme on Embedded and Ambient Intelligence“ an der FH Kiel. Beteiligung: 47 Studierende und 17 Dozenten europäischer Hochschulen.
» Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert: Mitorganisation und Teilnahme mit drei Master-Studierenden am EU Intensivprogramm „Computing Aspects of Computer Games Development (CACGD)“ an der TU Brno (Brünn), Tschechische Republik.
» Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert: Baltic Sea Network – Partner Days November 2009 in Bydgoszcz, Polen. Parallel dazu: „4th International Conference on Strategic Development of the Baltic Sea Region (BSR)”.
» Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert, Joseph Luca (Edith Cowan University, Australien), Bastian Pahlke: Vortrag auf der Konferenz „ACE – Academic Clearing-House for Excellence”.
» Joseph Luca (ECU Australien), Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert: ICECE’2009 – VI International Conference on Engineering and Computer Education, Buenos Aires, Argentinien. „Innovative, Collaborative Higher Degrees”. Joseph A. Morgan (Texas A&M, USA), Joseph Luca (ECU Australien), George B. Wright (Texas A&M, USA), Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert: „MInT goes international: Innovation to become major focus”.
» Helmut Dispert, Joseph Luca (Edith Cowan University, Australien), Bastian Pahlke: 6th International Conference New Horizons in Industry, Business and Education, Santorini, Griechenland „ACE – Academic Clearing-House for Excellence”.

Dozentenmobilität

Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert:
» Erasmus-Lehraufenthalt an der Vaasa University of Applied Sciences, Vaasa, Finnland. Thema der Lehrveranstaltung: „Ubiquitous Computing“
» Lehrtätigkeit im Rahmen des EU-Intensivprogramms „Computing Aspects of Computer Games Development (CACGD)“, TU Brno (Brünn). Thema der Lehrveranstaltung: „Introduction to Ubiquitous Computing and Ubiquitous Computing Games (UbiGames)“
» Erasmus-Lehraufenthalt an der Technological Educational Institution (T.E.I.) of Crete, Heraklion, Kreta, Griechenland. Thema der Lehrveranstaltung: „Introduction to Ubiquitous Computing“
» Erasmus-Lehraufenthalt an der Universität Madeira, Portugal. Thema der Lehrveranstaltung: „Ubiquitous Computing“

Prof. Hamid Reza Karimi (University of Agder, Norway):
» Lehrtätigkeit am Institut für Mechatronik

Studierendenaustausch

Incomings						**Gesamt**
Anzahl	4	2	2	2	je 1	14
Herkunftsland	Portugal	Belgien	Griechenland	Brasilien	Argentinien, Frankreich, Singapur, Spanien	

Outgoings						Gesamt
Anzahl	4	2	2	2	je 1	20
Zielland	Australien	USA	Mexiko	Schweden	China, Spanien, Neuseeland	

Exkursionen

» Exkursion mit Studierenden der Informationstechnologie nach Graz (Weltmeisterschaften im RoboCup), Prof. Dr. Jens Lüssem.

Internationale Projekte

» Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET III – Matching-Funds) des DAAD: Weiterführung von zwei Stipendien, die zu 50 Prozent aus privaten Drittmitteln (Beteiligung zweier Kieler Firmen) finanziert wurden. 2009 konnten zwei Studenten aus Argentinien und Brasilien gefördert werden.

» Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP) des DAAD mit der Partnerhochschule Universidad de las Américas (UDLA), Puebla, Mexiko: Förderung der Studierendenmobilität des Fachbereiches.

» Teilnahme am EU-Projekt „MUTW – Multinational Undergraduate Team Work“, das von 2009 bis 2011 gefördert wird. An diesem Mobilitätsprojekt nehmen im Rahmen des Erasmus Lifelong Learning Programms Informatik-Studierende von elf europäischen Hochschulen teil.

Internationale Mitgliedschaften

» Kommission „Group of Eight Australia“, „Summer Schools im Ausland“ und „Deutsche Sommer-Akademie“ (Prof. Dr.-Ing. Helmut Dispert)

» Wertungsrichter beim Formula Student Austria Bewerb in Melk/Österreich (Prof. Dr. Klaus Lebert)

» DAAD-Auswahlkommission „Deutsche nach Australien und Neuseeland“ (Prof. Dr. Gerd Stock)

Vorbereitung neuer internationaler Kooperationen:

» Agder University, Grimstad, Norwegen: Anpassung des ursprünglichen Common Degree Programms (CDP) an die Bachelor-Master-Struktur.

» Coventry University, Coventry, Großbritannien und University of Abertay Dundee, Dundee, Großbritannien: Vereinbarung studiengebührenfreier Austauschmaßnahmen im Rahmen des „EU Articulation Scheme“.

Internationalisierung von Studiengängen

Der Masterstudiengang Informationstechnologie/Information Technology wurde erfolgreich internationalisiert. 2009 schrieben sich ca. 30 Studierende aus den folgenden Ländern ein: Arabische Republik Syrien, Bangladesch, China, Deutschland, Ghana, Indien, Indonesien, Italien, Mexiko, Pakistan, Palästina, Türkei. Die Auswahl der Studierenden wurde in Zusammenarbeit mit UNI-Assist in Berlin vorbereitet.

Forschung und Entwicklung

Allgemeine Forschungsschwerpunkte
Es bestehen Forschungsschwerpunkte und Aktivitäten u. a. auf den Gebieten Mechatronik und Leistungselektronik, Elektromagnetische Verträglichkeit, Hochspannungs- und Hochstromtechnik, Netzimpedanzmessung, Medizinische Bildanalyse und Simulation von Übertragungskanälen.

Der Gesamtumfang an Drittmitteln betrug im Berichtszeitraum 1,6 Mio. EUR. Bezogen auf 26,5 Lehrende ergibt dies eine Drittmittelquote von 60 TEUR je Lehrpersonalstelle.

Forschungskooperationen und Mitgliedschaften
Der Fachbereich ist mit einer Vielzahl regionaler und nationaler Unternehmen über Kooperationen in Form von Abschlussarbeiten verbunden. Intensivere Kontakte gibt es bei geförderten Projekten, die häufig in Zusammenarbeit mit der Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH durchgeführt werden.

Viele Mitglieder des Fachbereichs sind in berufsständischen Organisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen tätig (VDI/VDE, IEEE, div. Fachgesellschaften, DAAD-Gutachtergremien, Deutsche Gesellschaft für Qualität, Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement, Konferenz- und Publikationsgutachter, Maritimes S-H, etc.).

Zusätzlich wurden folgende Gutachtertätigkeiten ausgeführt:
» für die FH Bielefeld im Bereich Automatisierungstechnik (Prof. Dr.-Ing. Norbert Solenski)
» für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (Prof. Dr. Jens Lüssem)
» für den Fonds Nationale de la Recherche Luxembourg (Prof. Dr. Jens Lüssem)
» für die Baltic Electronics Conference 2009, Begutachtung von sechs Veröffentlichungen (Prof. Dr.-Ing. Albrecht Zur)

Prof. Dr.-Ing. Sabah Badri-Höher ist des Weiteren Direktorin des Instituts für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity der Fachhochschule Kiel.

Kompetenzzentren und Dienstleistungen
» Kompetenzzentrum für Elektromobilität Schleswig-Holstein (KESH) (Prof. Dr. Ronald Eisele, Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert, Prof. Dr.-Ing. Christoph Weber, Prof. Dr. Ulf Schümann)
» Kompetenzzentrum Leistungselektronik Schleswig-Holstein (Prof. Dr. Ronald Eisele)
» Kompetenzzentrum Biomasse (Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Hinrichs, Prof. Dr. Gerhard Waller)
» Kompetenzzentrum Windenergie (CEWind) (Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Hinrichs, Prof. Dr.-Ing. Klaus Scheibe)
» „Centre of Competence" im "European Centre for Power Electronics (ECPE)" (Prof. Dr. Ronald Eisele)
» Zertifizierte Labore für EMV und Blitzstrom (Prof. Dr.-Ing. Klaus Scheibe)
» „Etablierung und Durchführung von Zertifizierungen an der Fachhochschule Kiel (Certified Tester – Foundation Level)" (Prof. Dr. Jens Lüssem)

Patentanmeldungen

» „Encapsulated power semiconductor element" (DE 20 2009 000 615.8), Prof. Dr. Ronald Eisele
» „Method for constructing a semiconductor module" (D5174), Prof. Dr. Ronald Eisele
» „Method of manufacturing a power module for high voltage application" (D5175), Prof. Dr. Ronald Eisele
» „Method of contact sintering of braided tapes" (D5177), Prof. Dr. Ronald Eisele
» „Werkstück zum Erlernen der Handhabung von Werkzeugen und Verfahren zu dessen Herstellung" (DE102008045188), Prof. Dr. rer. nat. Hauke Schramm

Auszeichnungen (Lehrende)

» „Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft" (2. Preis unter 61 Bewerbungen), Prof. Dr. rer. nat. Hauke Schramm

Projekte und Veranstaltungen

Projekte

» „Optische Übertragung/ Kanalvermessung und Aufbau eines Kanalsimulators einer hybriden Freiraumübertragung" (Prof. Dr.-Ing. Sabah Badri-Höher)
» „Entwicklung eines computergestützten Systems für klinische Studien zur Ermittlung der Putzeffektivität." (Prof. Dr.-Ing. Sabah Badri-Höher)
» „Clathrat – Entwicklung eines Labor-Hochdruckreaktors und der Peripherie für Studien an der Reaktionskinetik von Methanhydraten in Sediment" (Prof. Dr. Ronald Eisele, Prof. Dr. Jan Henrik Weychardt und Prof. Dr. Herbert Feldmann)
» „AutoSinter – Entwicklung eines Verfahrens und einer Vorrichtung zur Drucksintermontage von Verbindungselementen auf elektronischen Baugruppen" (Prof. Dr. Ronald Eisele)
» „SUGAR – Entwicklung eines Labor-Hochdruckreaktors für die Magnetresonanzspektroskopie und der Peripherie für Studien an der Reaktionskinetik von Methanhydraten in Sedimenten" (Prof. Dr. Ronald Eisele, Prof. Dr. Jan Henrik Weychardt und Prof. Dr. Herbert Feldmann)
» „NeLe – Energie-effiziente elektrische Antriebstechnik: Neue Umrichterkonzepte für 24/48V, 5 bis 20KVA" (Prof. Dr. Ronald Eisele)
» „Stromoberschwingungsquellen-Analysator" (Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hinrichs)
» „Aufbau eines mechatronischen Prüfstandes für Kameraapplikationen (Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert)
» „Umrüstung eines verbrennungsmotorisch angetriebenen Quads auf Elektroantrieb" (Projekt des Kompetenzzentrum Elektromobilität mit Studierenden)
» „Automatische Lokalisierung und Identifikation anatomischer Strukturen in medizinischen Bildern (ALIAS)" (Prof. Dr. rer. nat. Hauke Schramm)
» „Entwicklung zweier Antennenprototypen." (Prof. Dr.-Ing. Georg Splitt)
» „Forschungsplattform in der Nordsee (FINO3)" (Prof. Dr.-Ing. Klaus Scheibe)
» „Km-Faktor für Blitzschutzsysteme" (Prof. Dr.-Ing. Klaus Scheibe)
» „Blitzstromleitfähigkeit von Beton" (Prof. Dr.-Ing. Klaus Scheibe)
» „Netzwerk Leistungselektronik, Mechatronischer Aufbau und Systemintegration von Frequenzumrichtern mit verschiedenen Leistungsdaten" (Prof. Dr.-Ing. Christoph Weber)

Veranstaltungen

Der Fachbereich ist regelmäßig auf Veranstaltungen zur Außendarstellung der Hochschule vertreten, z. B. auf Infotagen, bei Girls'Day-Aktionen und Messepräsentationen (Berufsforum, NordJob) und beteiligt sich an Projekten zur Förderung des Studieninteresses, z. B. der lüttIng.-Akademie oder dem Roboterprojekt für Schülerinnen.

Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen

» 7th German Information Quality Management Conference am Hossa-Plattner-Institut in Potsdam (Co-Chair, Workshop-Leitung) (Prof. Dr. Jens Lüssem)

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2009

MASCHINENWESEN

Vorwort

Der Fachbereich Maschinenwesen konnte 2009 seine erfolgreiche Arbeit im Bereich der Bachelor- und Masterausbildung weiter festigen. Die Bachelorstudiengänge weisen konstant hohe Studierendenzahlen auf und bilden die solide Basis des Fachbereichs. Die Anfängerzahlen in den noch neueren Masterstudiengängen wurden gehalten. Die Masterstudiengänge Maschinenbau sowie Schiffbau und Maritime Technik wurden inhaltlich stärker fokussiert, um den Anforderungen der Praxis noch stärker gerecht zu werden.

Weiterhin bleibt die Altersstruktur der Lehrenden im Fachbereich eine Herausforderung, die im Jahr 2009 zwar in Angriff genommen werden konnte, durch die Neubesetzungen der Professuren jedoch auch eine Aufgabe für 2010 und die folgenden Jahre bleiben wird.

Es erfolgte 2009 eine Datenerhebung im Rahmen des CHE-Hochschulrankings. Die Auswertung erfolgt 2010.

Studium und Lehre

Studienangebot
Der Fachbereich bietet folgende Studiengänge an:

» Maschinenbau (Bachelor, Master)
» Schiffbau und Maritime Technik (Bachelor, Master)
» Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen (Bachelor)
» Industrial Engineering, Onlinestudium (Master konsekutiv und weiterbildend)

Vereinzelt wurden noch Abschlussprüfungen in den Diplomstudiengängen durchgeführt. Diese Studiengänge wurden mit dem Wintersemester 2009/10 eingestellt.

Die beiden Masterstudiengänge Maschinenbau sowie Schiffbau und Maritime Technik wurden 2009 überarbeitet und der Akkreditierungsagentur zur Prüfung und Erweiterung der bestehenden Akkreditierung übermittelt.

Nachfragesituation

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen	Studienplätze besetzt	Bewerbungen pro Studienplatz
Maschinenbau	Bachelor	601	129	4,7
Schiffbau und Maritime Technik	Bachelor	270	47	5,7
Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen	Bachelor	277	70	4
Gesamt	**Bachelor**	**1.148**	**246**	**4,7**
Maschinenbau	Master		25	zulassungsfrei
Schiffbau und Maritime Technik	Master		9	zulassungsfrei
Industrial Engineering	Master		9	zulassungsfrei
Gesamt	**Master**	**43**		

Die Nachfrage bei den zulassungsbeschränkten Bachelor-Studiengängen blieb 2009 konstant hoch. Die Masterstudiengänge sind nicht zulassungsbeschränkt.

Absolventinnen und Absolventen

Studiengang	Abschluss	Absolventinnen und Absolventen	davon weiblich (in %)
Maschinenbau	Bachelor	601	129
Schiffbau und Maritime Technik	Bachelor	270	47
Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen	Bachelor	277	70
Gesamt	**Bachelor**	**1.148**	**246**
Maschinenbau	Master		25
Schiffbau und Maritime Technik	Master		9
Industrial Engineering	Master		9
Gesamt	**Master**	**43**	

2009 haben insgesamt 192 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

Das Spektrum der in den Abschlussarbeiten behandelten Themen ist so vielfältig, dass auf eine exemplarische Nennung einiger Themen verzichtet wird, dies würde den nicht genannten Themen nicht gerecht.

Personal

» 23 Professuren/Professurvertretungen
» 3 Lehrkräfte für besondere Aufgaben
» 18 Mitarbeiter/innen in Laboren und in der Verwaltung
» 22,8 Lehraufträge (Professuräquivalente)

Hierbei wurde nicht in Vollzeit- und Teilzeitstellen unterschieden. Zu den Beschäftigten des Fachbereichs kommen des Weiteren Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hinzu, die über die Hochschule oder die Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH angestellt sind und den Fachbereich bei Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unterstützen. Es wurde ein Forschungsfreisemester vergeben.

Die 2008 für den Studiengang Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen (IVE) eingestellte Professorin Dr. Jasmin Mahadevan hat den Fachbereich im Jahr 2009 wieder verlassen.

Prof. Dr. Tobias Specker wurde 2008 über die Fachhochschule Lübeck als Vizepräsident an die deutsch-chinesische Hochschule (CDHAW) abgeordnet. Zum Wintersemester 2009/10 konnte Dr. Thomas Borck als Vertretungsprofessor für den Bereich IVE gewonnen werden.

Die hohe Zahl der Lehraufträge ergibt sich aus der hochschulpaktbedingten Überlast, dem krankheitsbedingten ganzjährigen Ausfall einer Lehrkraft für besondere Aufgaben und dem Ersatz für Prof. Dr. Tobias Specker und Prof. Manfred Fischer im Forschungsfreisemester.

Insgesamt wurden drei Professuren ausgeschrieben, von denen zwei Berufungsverfahren abgeschlossen werden konnten. Die Besetzung erfolgt im Jahr 2010.

Auslandsaktivitäten

Prägend für die Internationalität des Fachbereichs Maschinenwesen bleibt weiterhin die Durchführung des European Project Semesters (EPS).

Im Jahr 2009 konnten fünf international aufgestellte Teams mit Mitgliedern aus sechs verschiedenen Ländern an den in Kiel durchgeführten Projekten teilnehmen.

Im Gegenzug konnte der Fachbereich 24 Studierende des Fachbereichs über verschiedene Mobilitätsprogramme zu einem Studium ins Ausland versenden.

Studierendenaustausch

Incomings						**Gesamt**
Anzahl	4	4	3	2	je 1	15
Herkunftsland	Spanien	Litauen	Polen	Türkei	Brasilien, Belgien	

Outgoings						Gesamt
Anzahl	9	5	je 3	1	-	24
Zielland	Spanien	Dänemark	Niederlande, Norwegen, Polen	Schweden	-	

Weiterhin dominieren jedoch bei den Auslandsaktivitäten des Fachbereichs die international ausgerichteten Studiengänge Industrial Engineering (IE) und Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen.

So wird der Studiengang IE durchgängig in englischer Sprache durchgeführt, die zum Pflichtprogramm gehörende Factory Tour führte 2009 nach Indien.

Neben dem ausgebauten Netz der EPS-Kooperationspartner konnte der Bereich Schiffbau die Zusammenarbeit mit der Partnerhochschule Syddansk Universitet (Odense/Dänemark) ausbauen. Hier konnte im Jahr 2009 ein Kooperationsabkommen über gemeinsame Promotionen abgeschlossen werden. Auch die schon länger bestehenden Partnerschaften (Technische Universität Delft/Niederlande und Ecole Nationale Supérieure d'ingenieurs ENSIETA in Brest/Frankreich) wurden gefestigt. Die Kontakte beruhen auf persönliche Beziehungen von Prof. Dr.-Ing. Berend Bohlmann bzw. Prof. Dr. Kai Graf und beziehen sich auf wissenschaftliche Aktivitäten und Lehraustausche.

Forschung und Entwicklung

Der Fachbereich Maschinenwesen kann 2009 mit seinen vielfältigen Forschungsaktivitäten seinen Platz als drittmittelstärkster Fachbereich der FH Kiel behaupten. Im Folgenden sind beispielhaft die größten Forschungsfelder in alphabetischer Reihenfolge genannt:

Prof. Dr.-Ing. Berend Bohlmann
Prof. Bohlmann widmet sich in besonderer Weise Forschungs- und Entwicklungsaufgaben im Bereich der Festigkeitsuntersuchungen an Schiffen – auch im internationalen Kontext.
Herausragende Projekte:

- Kooperationsabkommen FH Kiel mit der Syddansk Universitet in Odense/Dänemark (SDU) über gemeinsame Promotionen
- gemeinsames Forschungsvorhaben zu Ankerziehwinden mit der Hatlapa Uetersener Maschinenfabrik und SDU fortgesetzt
- Start des EU-Forschungsvorhaben BESST. Beteiligung im Teilvorhaben zur Betriebsfestigkeit von lasergeschweißten Blechen. Partner: Blohm & Voss, Meyer Werft, Fincantieri (Italien), STX-Finland (Finnland), Flensburger Schiffbaugesellschaft, Technische Universität Hamburg-Harburg, Aalto University Finland, Centre of Maritime Technologies, Germanischer Lloyd. www.besst.it
- Mitarbeit im Technical Committee III.2 Fatigue and Fracture und Beteiligung am 17th International Ship and Offshore Structure Congress (ISSC), Seoul, 2009
- im Labor für Schiffsfestigkeit werden erstmals Experimente zur Schwingfestigkeit von Schweißnähten durchgeführt (im Rahmen einer Master- und einer Bachelorthesis)

Prof. Dr. Mohammed Es-Souni
Prof. Es-Souni führte 2009 zusammen mit seinen Mitarbeitern seine überaus erfolgreiche und vielfältige Arbeit im Bereich der Forschung und des Technologietransfers fort. Es folgt eine Auflistung der Projekte, die allein oder mit anderen Instituten und Firmen durchgeführt und öffentlich gefördert wurden.

» Funktionale Oberflächen TraFo, Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes S-H, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
» Interreg IVA – Lab on Chip, EFRE
» Multiferroitische Schichten, DFG-Projekt
» Nanokast Selbstexpandierende Mini-Karotis-Stents mit funktionalisierbaren Oberflächen, BMF-Projekt FH³
» Entwicklung von hochwirksamen Substraten für die oberflächenverstärkte Raman-Spektoskropie SERS, DFG-Projekt
» Performance Upgrade Pyroelektrischer Sensoren, BMWi

Details zu den einzelnen Projekten unter: www.imst.fh-kiel.de/dedi/imst.

Zudem wurde 2009 durch das Institut für Werkstoff- und Oberflächentechnologie (IMST) und unter dem Vorsitz von Prof. Es-Souni der 3rd International Workshop on Smart Materials and Structures durchgeführt.

Prof. Manfred Fischer
Prof. Fischer hat sich im Jahr 2009 durch die Inanspruchnahme eines Forschungsfreisemesters ausgiebig der Forschungs- und Technologietransferarbeit zu folgenden Themen widmen können. In einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das durch Thyssen Krupp finanziert wurde, hat das CIMTT (Fachgebiet CAD/PDM) für die TKMS Blohm + Voss Nordseewerke GmbH für die Dauer von 1,5 Jahren folgende Themen bearbeitet:
» Datenaustausch zwischen Zulieferer und Werft,
» moderne Ansätze und Methoden zur Klassifizierung von Komponenten,
» Untersuchung von Komponenten auf mögliche Konfigurierbarkeit aus CAD-Sicht.

Das Projekt wurde Ende 2009 erfolgreich abgeschlossen.

An dem Gesamtprojekt mit dem Titel „Defining best practice and tools for the site- and production-neutral design of complex products“ waren folgende Unternehmen beteiligt: TKMS Blohm+Voss Nordseewerke GmbH (Emden), Thyssen Krupp Fahrzeugtreppen GmbH (Hamburg), ThyssenKrupp Elevator Innovation Center, S.A. (S.A. Gijon/Spanien), CIMTT (Kiel), Siemens PLM Software (Köln), ProSTEP AG (Darmstadt).

Prof. Dr. Kai Graf
Prof. Graf stellt eine seit Jahren konstante Größe in den F&E-Aktivitäten des Fachbereichs dar. Prof. Graf und seine Mitarbeiter beschäftigen sich mit Strömungsphänomenen an Schiffen bzw. Segeljachten, wie der folgende Überblick zeigt:

» Untersuchungen zu Ruderkonfigurationen von U-Booten – Fortsetzung mit der Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH (HDW)/ Kiel
» Windkanaluntersuchungen und Lastbestimmungen an einem 50 m Trimaran mit CTB GmbH/ Wallerstein
» Entwicklung eins Seegangsbewegungsprognoseverfahren mit Oceanwaves/Lüneburg
» Untersuchung einer 50' C/R Segelyacht mit CarboMare/Kiel
» Untersuchung der aerodynamischen Eigenschaften eines neuen Segeltuches mit Dimension Polyant/Kempen
» Optimierung einer Spinnakerfamilie einer 12m R-Yacht mit Segelmacherei Faber & Münker/Kiel
» Optimierung einer generischen Spinnakerfamilie mit Segelmacherei Holm/Schleswig

Prof. Dr.-Ing. Constantin Kinias

Das Innovationsteam unter der Leitung von Prof. Kinias hat mit dem Labor für Arbeitswissenschaften im Jahr 2009 eine Reihe von Projekten durchgeführt, in deren Mittelpunkt das Thema „Energieeffizienz" stand. Beispielhaft werden im Folgenden einige Referenz-Projekte genannt:

Bild: Nutzung geothermischer Potenziale – Forschungsstation mit Windmast auf dem Dach vom CITTI-Park in Kiel, Quelle: LfA

» Nutzung geothermischer Potenziale im CITTI-Park in Kiel
» Energetische Optimierung im gewerblichen Bereich der Gebr. Friedrich Industrie- und Elektrotechnik GmbH
» Modernisierung der Garnelenkutter- und Ostseekutterflotte unter dem besonderen Aspekt der Energieeffizienz
» Pilot- und Demonstrationsvorhaben – Energieeffiziente Innovationen bei Gewächshäusern
» Nanostrukturierte Schutzschichten für umweltfreundliche Heizbrenner
» Submarine Gashydrat-Lagerstätten: Erkundung, Abbau und Transport
» Im Rahmen eines Teilprojekts erfolgte eine Patentanmeldung.

Prof. Dr. Alois Schaffarczyk

Bild: Prof. Schaffarczyk (ganz links im Bild) auf Exkursion mit Studierenden zur Firma LM Wind Power in Lunderskov, Dänemark

Prof. Schaffarczyk beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der optimalen Kontur der Rotorblätter von Windkraftanlagen. Im Jahr 2009 konnte durch die Mitarbeit seines Projektteams der Aufbau der CEwind e.G. weiter vorangetrieben werden.
Zudem konnte das Masterprogramm Wind Engineering, das zusammen mit der FH Flensburg ausgeführt wird, ausgebaut und gefestigt werden. Prof. Schaffarczyk betreut das Projekt Baltic Thunder.

Prof. Dr.-Ing. Jan Weychardt
Zusammen mit Prof. Feldmann, Prof. Eisele (Fachbereich Informatik und Elektrotechnik) und Projektmitarbeitern hat Prof. Weychardt einen Druckprüfstand zur CO2-Sequestrierung in Methanhydratlagerstätten für das Institut für Meeresforschung (GEOMAR) entwickelt und gebaut. Der Prüfstand wurde 2009 übergeben und seitdem genutzt.

Institut für CIM-Technologietransfer (CIMTT)
Die wissenschaftliche Leitung der CIMTT-Arbeitsgruppen erfolgt durch Professoren der Produktionstechnik, verstärkt um einige Kollegen aus der Konstruktion. Die Aktivitäten und Projekte vom CIMTT und des Fachbereichs überschneiden sich, eine genaue Unterteilung ist nicht möglich. Es wird deshalb an dieser Stelle auf den Jahresbericht des CIMTT verwiesen.

Projekte und Veranstaltungen

Neben den genannten Lehr- und Forschungstätigkeiten wurden im Fachbereich mehrere Projekte durchgeführt, die der Nachwuchswerbung und der Öffentlichkeitsarbeit dienen oder die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden verbessert. Hier einige Beispiele:

Erstsemesterprojekt lüttEngineer

Bild: Begrüßung der lüttEngineers (Erstsemester) am Fachbereich Maschinenwesen

Neben einer ausführlichen Erstsemesterbegrüßung und Informationsveranstaltung wurde den neuen Studierenden aller Studiengänge ein Begrüßungsheft überreicht. Dieses enthält allgemeine Informationen zu Studium und Hochschule sowie Informationen und Tipps zum studentischen Leben außerhalb des Studiums. Das Heft liefert damit auch Antworten auf häufig gestellte Fragen und entlastet damit die Fachbereichsverwaltung.

Team Raceyard
Raceyard ist das Kieler Formula Student Team, das seit 2006 am Konstruktionswettbewerb „Entwicklung, Bau und Erprobung eines Rennwagens“ erfolgreich teilnimmt. Hierbei müssen Teams aus aller Welt einer Jury aus Vertretern/innen der Autoindustrie, der Motorpresse und des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) die Vorteile und Besonderheiten ihrer Konstruktion vorstellen und in Fahrwettbewerben unter Beweis stellen. Höhepunkte 2009 bildeten die Wettbewerbe in Silverstone (Großbritannien, 11. Platz), Melk (Österreich, mit Motorschaden ausgefallen) und in Hockenheim (20. Platz) bei ca. 80-100 teilnehmenden Teams.

Team Baltic Thunder
Studierende und Professoren/innen der FH und der CAU entwickelten und bauten gemeinsam ein Fahrzeug, welches, ausschließlich durch Windenergie angetrieben, gegen den Wind fährt. Der Vergleichswettbewerb Racing Aeolus fand 2009 in Dänemark statt.

Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag
Der Fachbereich beteiligte sich 2009 ein weiteres Mal am bundesweiten Girls'Day: Die Schülerinnen konstruierten und bauten unter weitgehend weiblicher Betreuung ein technisches Produkt mit dem Ziel, einen Blick in „Männerberufe" zu werfen.

Mädchen-Projekttage
Hierbei handelt es sich um ein Arbeits- und Laborprojekt für Schülerinnen, das während der Herbstferien stattfindet. Ziel ist es, Frauen die Attraktivität eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums zu verdeutlichen.

Exkursionen
Im Fachbereich werden regelmäßig Exkursionen mit einer Dauer zwischen einem Tag und einer Woche durchgeführt, um den Praxisbezug und das Zusammenleben im Fachbereich zu stärken. Die einwöchige Exkursion führte im Jahr 2009 zu verschiedenen Industrieunternehmen im Raum Stuttgart.

Praxisschnack
Der regelmäßig durchgeführte Praxisschnack gibt Studierenden die Möglichkeit, wichtige Hinweise für ihre zukünftige Karriereplanung direkt durch Personalverantwortliche aus der Industrie zu erhalten.

FERCHAU Förderpreis
Die Firma Ferchau hat Förderpreise für hervorragende Leistungen des Ingenieurnachwuchses ausgelobt. 2009 konnten diese im Rahmen der Zeugnis- und Urkundenverleihung überreicht werden. Neben den reinen fachlichen Leistungen wurden besonders auch außerfachliche Kriterien honoriert.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2009

FACHBEREICH MEDIEN

Vorwort

Im ersten Jahr nach seiner Gründung hat sich der Fachbereich Medien 2009 weiter etabliert. Im Rahmen des Hochschulpaktes wurden 51 Studierende zusätzlich aufgenommen, sodass im Wintersemester 2009/10 insgesamt 310 Studierende immatrikuliert waren.

2009 organisierte der Fachbereich Medien erneut Ausstellungen und Exkursionen. Studierende des Fachbereichs gewannen Preise bei Filmfestivals. Die Zusammenarbeit mit Firmen wurde weiter vertieft, sodass Studierende ihre Projekte nicht nur in Kiel und weiteren Städten in Deutschland, sondern auch im Ausland, wie z. B. in der Antarktis, in Südafrika und Namibia durchführen konnten.

Am Fachbereich Medien werden die Bachelor- und Master-Studiengänge Multimedia Production angeboten. Das Studienangebot ist bundesweit einmalig und gehört zu dem am meisten nachgefragten in Schleswig-Holstein. 2010 ist geplant, einen weiterbildenden Studiengang einzurichten sowie die bestehenden Studiengänge den erforderlichen Gegebenheiten und den Entwicklungstendenzen anzupassen.

Im Rahmen von Lehre und Projekten arbeitet der Fachbereich eng mit dem Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation zusammen. Der Forschungsschwerpunkt „Immersive Medien“ wird weiter ausgebaut.

Mit dem Alumni- und Förderverein des Fachbereichs Medien, der inzwischen über 100 Mitglieder umfasst, gibt es enge Kooperationen. Es werden monatlich kleinere Treffen sowie ein großes Jahrestreffen organisiert. Neue Absolventinnen und Absolventen profitieren

inzwischen vom Netzwerk, da Jobs und Praktika auch durch ehemalige Studierende, die bereits in Medienunternehmen beschäftigt sind, angeboten werden.

Beständig blieb der Frauenanteil der Studierenden, er liegt bei ca. 50 %.

Zur Qualitätssicherung der Lehre führt der Fachbereich Medien in jedem Semester eine Evaluation der Lehre mit Hilfe des Programms EvaSys durch. Ergebnisse der Evaluation fließen in die Gestaltung der Lehrveranstaltungen ein. Des Weiteren wird ständig die Aufbau- und Ablauforganisation des Fachbereichs geprüft und verbessert.

Studium und Lehre

Studienangebot und Akkreditierung
Der Fachbereich Medien bietet den akkreditierten Bachelor-Studiengang Multimedia Production an, mit dem der akademische Titel „Bachelor of Arts“ erlangt werden kann. Folgende Lehrgebiete werden u. a. behandelt: Audio- und Videoproduktion, Medientechnik, Medientheorie, Mediendesign, Informatik, Journalismus, Medienwirtschaft, Interaktive Medien, Kommunikation, 3D-Animation.

Des Weiteren wird der zum höheren Dienst befähigende, akkreditierte Master-Studiengang Multimedia Production mit dem Abschluss eines „Master of Arts“ angeboten. Nach dem ersten Semester mit den Lehrgebieten Medien und Gesellschaft, Internationale Medienwirtschaft sowie Medienrezeption kann zwischen den Schwerpunkten Journalismus und Neue Medien sowie Multimediale Präsentationen gewählt werden.

Das Studium ist sehr praxisbezogen. Der Fachbereich Medien arbeitet mit vielen Unternehmen und Einrichtungen aus der Medienwirtschaft zusammen, wie z. B. dem NDR, Deutschlandfunk, der Stadt Kiel, dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag, Gruner & Jahr oder dem Bauer Verlag.

Nachfragesituation
Im Jahr 2009 bewarben sich für das Wintersemester 2009/10 insgesamt 794 Interessenten für 70 Studienplätze im Bachelor-Studiengang. Der Master-Studiengang war im WS 2009/10 erstmals zulassungsfrei. Er hat eine Kapazität von 20 Studienplätzen, es schrieben sich 33 Studierende neu ein. Am Fachbereich Medien studieren 310 Studierende (Stand: November 2009).

Abschlüsse und Abschlussarbeiten

Studiengang	Abschluss	Absolventinnen und Absolventen	davon weiblich (in %)
Multimedia Production	Bachelor	33	23 (69,7 %)
Multimedia Production	Master	15	9 (60,0 %)

Im Folgenden sind beispielhafte Abschlussarbeiten genannt:

Bachelor Multimedia Production

» Gisa Schneider und Natalia Smolnikova, Kunst oder Kommerz. Dialektik des Dokumentarfilms im multimedialen Zeitalter bei gleichzeitiger Veränderung des Mediennutzungs- und Apperzeptionsverhaltens. Am Beispiel des Dokumentarfilms „Früh ins Leben".
» Jennifer Steinkopf, Vom Poeten zum Agitator. Werdegang des niederländischen Filmemachers Joris Ivens (1929 – 1968). Stilistische Umsetzung politischer Inhalte im Dokumentarfilm.
» Nadia Meier, Krieg der Welten – Welt der Kriege. H. G. Wells Roman und die multimediale Umsetzung von Angst unter dem Eindruck der jeweiligen weltpolitischen Lage von 1898 bis 2008.
» Stephanie Lochmüller, Ausstellungs- und Präsentationsdidaktik aufgezeigt am Beispiel von Berliner Kindermuseen.
» Wilke Hannes Riesenbeck, Problembasiertes Blended Learning im Hochschulkontext: Entwicklung eines Tutoriums im Fach Computergestütztes Lernen.

Master Multimedia Production

» Hauke Wendt, Quantitative, inhaltliche und strukturelle Analyse biographischer Dokumentationen (Portraits) am Beispiel „Fidel Castro – Ewiger Revolutionär" von Stephan Lamby und Volker Skierka im Vergleich mit „Comandante" von Oliver Stone.
» Knut Holst, Akquisition, Postproduktion und Distribution für Low- und No-Budget-Filmproduktionen: Eine Übersicht über die verfügbare Technik, den Workflow und die Kosten.
» Malin Kahl, Inszenierte Information – Manipulation und Fälschung in den Medien.
» Frindhinia Medyasepti, Intentions & Implications of Video Sharing Website Users.
» Ljubomira Evgenieva Ivanova, Court Shows: Globalization and the International TV Market. The Evolution of the Genre Court Show: Origin, Further Development and International Adaptations with Emphasis on Bulgaria.

Auszeichnungen von Studierenden

» Medienpreis Schleswig-Holstein 2009
Die Dr. Hans Hoch Stiftung, die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein und der Offene Kanal Schleswig-Holstein haben am 25. Februar 2009 zum fünften Mal den „Medienpreis Schleswig-Holstein" verliehen. Den zweiten mit 1.000 Euro dotierten Preis in der Kategorie „Dr. Hans Hoch – Preis für Medienkunst" teilten sich die Studierenden Julian van Dieken, Colin Wernicke, Arnim Jepsen, Nina Leptien und Moritz Jesußek für ihre Persiflage „Student Hunter". Zum Wettbewerb hatten 45 Personen bzw. Gruppen insgesamt 62 sehenswerte Multimediabeiträge eingereicht.

» Nur 48 Stunden – Zwei Preise beim schnellsten Filmwettbewerb Schleswig-Holsteins

Beim schnellsten Filmwettbewerb Schleswig-Holsteins gewann das Team des Fachbereichs Medien (ca. 15 Personen) am 8. Mai 2009 zwei Preise: den dritten Platz der Jury und den Publikumspreis. In nur 48 Stunden musste von der Bekanntgabe des Themas durch die LAG Jugend und Film Schleswig-Holstein bis zur Abgabe im Offenen Kanal ein Film erstellt werden.

Bild: Preisträger des Wettbewerbs „48 Stunden"

» Silber beim WorldMediaFestival 2009
Für ihren Imagefilm des Mediendoms erhielten drei Studierende des Fachbereichs den World Media Festival Intermedia-globe SILVER. Der Preis wurde am 13. Mai 2009 im Rahmen einer Gala in Hamburg an Kristiina Thiel, Pavel Stoyan und Jörg Brüggemann überreicht.

» DiWiSH-Medienpreis 2009

Bild: Preisverleihung der DiWiSH-Medienpreise durch den 1. Vorsitzender Sören Mohr

Im Rahmen der Werkschau „Ausgabe 3“ am 28. Mai 2009 fand die Medienpreisverleihung des Vereins Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) statt. Hier die Preisträger/innen:
- Kategorie Interaktive Anwendungen – Thema Wissenschaftskommunikation: Menschwerdung, Gunnar Mihlan.
- Kategorie Kurzfilm: Student Hunter, Julian van Dieken, Arnim Jepsen, Nina Leptien, Colin Wernicke und Moritz Jesussek.
- Kategorie Film – Non Fiktional: Urban II Dokumentation, Jörg Brüggemann.
- Kategorie Print: Werbung für das Haus der Familie – Kochen für Kids, Yvonne Dietz.
- Kategorie Audio: Nachvertonung des Films „Lifted“, Nina Pagels und Sabine Bein.

» Gewinn des Wettbewerbs für ein neues Logo der Büchereizentrale Schleswig-Holstein
Die Büchereizentrale Schleswig-Holstein schrieb die Gestaltung eines neuen Logos aus. Es wurden insgesamt 45 Entwürfe eingereicht und Ende Februar 2009 den Abteilungsleiter/innen der Büchereizentrale Schleswig-Holstein (BZ) vorgestellt. Jennifer Fahrenkrog und Franziska Alber, Studentinnen des 1. Semesters im Bachelor-Studiengang Multimedia Production, gewannen die Ausschreibung.

Berufsfelder von Studierenden
Multimedia Producer finden ihr Berufsfeld in der Entwicklung, Konzeption und Vermarktung von Medienanwendungen, zum Beispiel Videos, Internet-Projekten oder Computer-Trainingsprogrammen. Sie begleiten die Produktionen von der Konzeptidee bis zur Auslieferung und realisieren diese in Teilbereichen, auf die sie sich spezialisiert haben. In Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden definieren Sie Zielgruppen, entwerfen Storyboards, legen die Handlungsabläufe fest und prüfen die technische und finanzielle Umsetzbarkeit des Vorhabens. Anschließend setzen Multimedia Producer mit Kreativität und Phantasie die vorhandene multimediale Technik zur Erstellung ihrer Produkte ein. Die Fähigkeit, konzeptionell und ganzheitlich zu denken, Ideen in mediale Formen zu fassen und zu verarbeiten, ist entscheidend. Meist erfolgt die Arbeit im Team mit Spezialisten aus anderen Bereichen der Medienwirtschaft. Es ist erforderlich, rasch auszuwählen, welche Medien und Methoden für welche Zwecke optimal eingesetzt werden können.

Den Absolventinnen und Absolventen bieten sich vielfältige und zukunftsweisende Tätigkeiten. So werden nicht nur Fachleute in den Multimedia-Produktionsfirmen gesucht, sondern auch in Unternehmen anderer Branchen, die ihre multimedialen Aktivitäten in eigens geschaffenen

Abteilungen zusammenfassen. Die meisten Einsatzgebiete erfordern eine fachübergreifende Qualifikation. Gerade als Multimedia Producer bestehen gute Möglichkeiten, sich als Dienstleister selbstständig zu machen. Nicht nur zurzeit, sondern auch in den kommenden Jahren wird es eine Nachfrage nach umfassend qualifizierten Multimedia-Fachleuten geben.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit des Fachbereichs Medien mit dem Alumni- und Förderverein mediaproducer.net e. V. ergeben sich Synergieeffekte zwischen Absolventinnen und Absolventen und Studierenden. So werden nicht nur Praktika-, sondern auch Stellenangebote durch die Vernetzung vermittelt und der Einstieg in das Berufsleben von neuen Absolventinnen und Absolventen erleichtert.

Personal

Am Fachbereich Medien waren im Jahr 2009 folgende Personen beschäftigt:

» 6 von 7 Professuren besetzt
» 1 Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen
» 3 Lehrkräfte für besondere Aufgaben (davon 2 in Teilzeit)
» 1 Stelle Netzwerkadministration
» 1 Stelle Medientechnik
» 0,5 Stelle Geschäftsführung
» 1 Stelle Studiengangssekretariat und Prüfungsamt
» Zahlreiche Lehrbeauftragte aus der Wirtschaft

Auslandsaktivitäten

Konferenzen und Veranstaltungen
Prof. Dr. Tobias Hochscherf übernahm die Organisation und Leitung der Konferenz „Transnationalism and Visual Culture in Britain: Emigrés and Migrants, 1933-1956“ an der Northumbria University in Newcastle upon Tyne (GB) vom 9. bis zum 11. September 2009.

Lehrtätigkeit im Ausland
Im Jahr 2009 übernahmen keine Dozentinnen und Dozenten im Ausland eine Lehrtätigkeit. Seit 2009 promoviert eine Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Syddansk Universitet im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen der Fachhochschule Kiel und der Syddansk Universitet. Eine Zusammenarbeit wurde ebenfalls mit der Hochschule Alméria (Spanien) vertraglich vereinbart.

Im November 2009 besuchten Prof. Dr. Bernd Vesper und Dr. Christian Hauck die Universität Volda in Norwegen. Es wurden ein Kooperationsvertrag unterzeichnet und Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit geplant. Im Sommersemester 2010 wird ein Austausch von Dozentinnen und Dozenten stattfinden.

Prof. Dr. Tobias Hochscherf wurde zum Visiting Lecturer an der Northumbria University (GB) ernannt.

Projekte

» Projekt auf der Neumayer-Station III in der Antarktis
Die Studenten Jörg Brüggemann und Jens Klimmeck absolvierten ihr „Projekt im Unternehmen“ auf der südlichsten Baustelle der Welt, der Neumayer-Station III in der Antarktis. Die Kieler Produktionsfirma realnature.tv, gegründet von Michael Trapp (Master-Absolvent Multimedia Production), betreute das Projekt im Auftrag des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven mit einem umfassenden Medienkonzept im TV-, Print- und Online-Bereich.

Bild: Jörg Brüggemann in der Antarktis

Bild: Jens Klimmeck und Jörg Brüggemann

» Projekt in Kapstadt (Südafrika)
Tine Rothhardt und Sami El Khaschab absolvierten ihr Studienprojekt in der Nähe von Kapstadt (Südafrika). Ihre Filmdokumentation „Dusty streets of Nyanga“ erzählt die Geschichte von Thabo und seinen sechs Freunden, die im drittgrößten Township Kapstadts leben. Die Dokumentation sollte helfen, Geld und Sachmittel zu sammeln und Thabo und seinen Freunden moralische Unterstützung zu geben.

Bild: Film „Dusty Streets of Nyanga“, auf dem Bild zu sehen: Thabo und seine Freunde

» Forschungsprojekt der Northumbria University (GB)
Prof. Dr. Tobias Hochscherf arbeitete zusammen mit Dr. James Leggott (Northumbria University) an einem Forschungsprojekt über das nordenglische Filmkollektiv Amber Films und den englischen unabhängigen Dokumentarfilm.

Exkursionen

» Exkursion nach Brüssel zur Europäischen Kommission
Vom 20. bis 22. April 2009 besuchten 18 Studierende und sechs Professorinnen, Professoren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Medien den Sitz der Europäischen Kommission in Brüssel.

Bild: Triumphbogen im Jubelpark

Bild: Vortrag mit Dr. Theodoros Kallianos, EU-Verwaltungsbeamter

Neben Vorträgen in der europäischen Kommission gab es Treffen mit Karl-Heinz Klär, Vize-Präsident des Ausschusses der Regionen, der Einblicke in die Arbeitsweise dieses Gremiums gewährte sowie mit Hans-Jürgen Schlamp, Brüssel-Korrespondent des SPIEGEL, der seine Arbeitsweise erläuterte und sich über die Brüsseler Entscheidungsstrukturen äußerte. Die Exkursion wurde von Professor Rainer Burchardt organisiert und geleitet.

Incomings/Outgoings

Der Anteil ausländischer Studierender im Bachelor-Studiengang betrug 7,6 %, der Anteil ausländischer Studierender im Master-Studiengang 18,3 %.

Der Fachbereich Medien pflegt u. a. Kooperationen mit der Syddansk Universitet (Dänemark), mit den Universitäten Jönköping (Schweden) und Volda (Norwegen). Außerdem beteiligt er sich im hochschulweiten Kooperationsprojekt mit der Universität Alméria (Spanien).

Incomings (Stand: November 2009)

Studiengang	Anzahl	davon weiblich Anzahl (Prozent)	davon männlich Anzahl (Prozent)
BA Multimedia Production	24	14 (58 %)	10 (42 %)
MA Multimedia Production	12	10 (83 %)	2 (17 %)

Outgoings

Studiengang	Anzahl/Land	davon weiblich Anzahl (Prozent)	davon männlich Anzahl (Prozent)
BA Multimedia Production	1 (Spanien) 1 (Schweden) 2 (Mexiko) 1 (Spanien, Italien, USA, Belgien)	3 (60 %)	2 (40 %)
MA Multimedia Production	1 (Neuseeland)	1 (100 %)	2 (17 %)

Forschung und Entwicklung

Allgemeine Forschungsschwerpunkte

Im Jahr 2009 vertiefte der Fachbereich insbesondere den Forschungsschwerpunkt „Immersive Medien“. An die Deutsche Forschungsgemeinschaft wurde ein Antrag zur Einrichtung eines Labors zur Produktion und Evaluation immersiver Medien am Fachbereich gestellt. Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation an der Fachhochschule Kiel sowie mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wird weiter ausgebaut. Im Curriculum wie auch bei der Vergabe von studentischen Projekten wurden Themen der Immersion berücksichtigt.

Am Fachbereich Medien wird weiterhin auf dem Gebiet der deutschen und europäischen Filmgeschichte geforscht. Prof. Dr. Tobias Hochscherf hat in deutschen und internationalen Filmarchiven sowie im Bundesarchiv das populäre Kino im Dritten Reich untersucht. Er analysierte zudem die länderübergreifenden Marketingmethoden der englisch-amerikanischen Filmfirma Working Title, deutsche Event-Fernsehfilme und aktuelle Veränderungen innerhalb der James-Bond Filmserie.

Forschungskooperationen
Der Fachbereich kooperiert mit der Syddansk Universitet (Dänemark) sowie mit der Hochschule Volda (Norwegen). Des Weiteren bestehen Kooperationen mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der Hochschule für Gestaltung Offenbach, der Bauhaus-Universität Weimar sowie dem Planetarium Jena.

Mitgliedschaften

» Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH)

Auszeichnungen
Prof. Rainer Burchardt wurde für sein Engagement und seine Verdienste für den Fachbereich Medien und die Fachhochschule Kiel mit der Ehrenmedaille der Fachhochschule ausgezeichnet.

Projekte und Veranstaltungen

Drittmittelprojekte

» Projekt BITmobil
BITmobil (Barrierefreie Informationstechnologie mobil) fand als Kooperationsprojekt der Fachhochschule Kiel und des BSVSH (Blinden- und Sehbehindertenverein Schleswig-Holstein) vom 1. Januar 2007 bis 31. August 2009 statt. Ziel des Projekts waren Softwareschulungen von Standard- und Spezialsoftware, die blinden und sehbehinderten Menschen den effizienteren Umgang mit ihren EDV-Ausstattungen im heimischen Umfeld ermöglichen sollten.

» Projekt LIKE
Das Zentrum für barrierefreie Informationstechnologie der Fachhochschule Kiel entwickelte eine Internetplattform zum Lern-, Informations-, Kommunikations- und Erfahrungsaustausch (LIKE) für blinde und sehbehinderte Menschen im Auftrag des Sozialministeriums des Landes Schleswig-Holstein. Die Entwicklung der Plattform wurde von Interessierten der Zielgruppe zwecks bedarfsgerechter Entwicklung begleitet und 2009 abgeschlossen. Zeitgleich erhielten 42 Personen in heimischer Umgebung Unterweisungen in EDV-Grundlagenthemen und wurden auf die spätere Nutzung der Internetplattform vorbereitet.

Studentische Projekte

» Studierende des Fachbereichs Medien erstellen alle Videobeiträge für die offizielle Homepage der Kieler Woche unter www.kieler-woche.de

Seit 2001 erstellen Studierende des Fachbereichs in enger Zusammenarbeit mit der Online-Redaktion der Landeshauptstadt Kiel aktuelle Videobeiträge für die Internetseite www.kieler-woche.de. Im Jahr 2009 waren es insgesamt über 30 Videobeiträge. Die Online-Redaktion arbeitete wie im „richtigen" Redaktionsalltag und nach Maßgabe der Stadt. Spätestens sechs Stunden nach Drehende musste jedes Video online sein.

» Erstellung eines Corporate Design für das Frauenhaus Kiel e. V.
Bei diesem No-Budget-Projekt entwickelten Karina Reinhardt und Henning Stahl eine neue Homepage, die Visitenkarten, Logo und Geschäftspapier für das Frauenhaus Kiel e. V. Des Weiteren wurde der Flyer dem neuen Corporate Design angepasst. Besonderen Wert legten die Studierenden auf die multikulturelle und leicht verständliche Kommunikation, um Frauen aus allen Bereichen Hilfe anzubieten.

» Newsroom mobile-trends.tv
Moritz Elnrieder und Stefan Horak arbeiteten in Zusammenarbeit mit E-Plus an diesem Projekt. Mit dem E-Plus Newsroom mobile-trends.tv wird ein Vodcast-Konzept etabliert, das ganz ähnlich einer trendigen Nachrichtensendung nicht nur alle Themen rund um E-Plus kommunizieren kann, sondern auch Nachrichten aus den Bereichen Mobilfunk und mobiles Internet bietet.

» Imagefilm für den Mediendom
Kristiina Thiel und Pavel Stoyan erstellten zusammen mit Jörg Brüggemann den neuen Imagefilm des Mediendoms.

» Informationsfilm für die Organisation „Schüler Helfen Leben"
Im Rahmen des Projekts im Unternehmen produzierten die drei Studierenden Julia von Hertell, Thomas Heuer und Konstanze Kobs einen Imagefilm für die gemeinnützige Organisation „Schüler Helfen Leben", die Jugendliche auf dem Balkan unterstützt.

» CI Erstellung und Umsetzung von Print- und Onlinemedien für die Stadtbücherei Neumühlen-Dietrichsdorf
Robert Seyferth-Feutlinske, Sabine Bein und Juliane Pabst entwickelten eine neue Corporate Identity für die Stadtbücherei Neumühlen-Dietrichsdorf und setzten diese in Form von Print- und Onlinemedien um.

Veranstaltungen des Fachbereichs Medien

» Plakatausstellung im CITTI-Park „Hol' mir die Sterne vom Himmel"
Vom 27. April bis zum 2. Mai 2009 wurden die Plakatserien der Studierenden des 1. Semesters im Studiengang Multimedia Production zum Thema „Sterne über Kiel" im CITTI-Markt ausgestellt. Der Kulturdezernent der Stadt Kiel, Gert Meyer, und die Projektkoordinatorin der Veranstaltungsreihe „Sterne über Kiel", Ruth Skibowski, zeichneten drei Plakatserien aus.

» Ausstellung „Ausgabe 3" am 28. Mai
„Medien, schau, spiel!" lautete das Motto der Werkschau, die 2009 erstmals in den

Ausstellungsräumen der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel zu sehen war. Präsentiert wurden Internetseiten, Flashanimationen, Plakate aus der Reihe „Sterne über Kiel“, Fotografien und Kurzfilme. Ein besonderes Highlight war die Vorführung von Fulldome-Projekten im mobilen Mediendom. Im Rahmen der Ausstellung fand die Medienpreisverleihung des Vereins Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) statt. Es wurden Preise in den Kategorien Gestaltung, Animation, Kurzfilm, Audioproduktion und Interaktive Anwendungen vergeben.

Bild: Plakat Ausgabe 3

» Absolventenfeiern am 13. Februar und 24. Juli 2009
Nach den Grußworten durch den Vizepräsidenten der Fachhochschule Kiel, Prof. Dr.-Ing. Michael Klausner, und den Dekan des Fachbereichs Medien, Prof. Dr. Bernd Vesper, erhielten insgesamt 48 Absolventinnen und Absolventen zum Ende des WS 2008/09 und SS 2009 ihre Urkunden und Zeugnisse. Musikalisch begleitet wurde die feierliche Übergabe durch die Band des Fachbereichs Medien.

» Mädchen-Zukunftstag Girls' Day am 23. April 2009
Am 23. April fand der Mädchen-Zukunftstag Girls' Day an der FH Kiel statt. Neben den Fachbereichen Informatik und Elektrotechnik, Agrarwirtschaft und Maschinenwesen öffnete auch der Fachbereich Medien die Türen für Schülerinnen der Klassen 9 und 10. Den Schülerinnen wurde theoretisch und praktisch der Umgang mit Videokameras vermittelt. Zusammen mit dem Regisseur und Autor Peter K. Hertling und Studentinnen des Studienganges konnten die Schülerinnen kennenlernen, wie man professionell Aufnahmen und Filme erstellt.

» Studieninformationstage im Mai und Oktober 2009
Im Mai und im Oktober 2009 konnten sich Studieninteressierte umfangreich über das Studienangebot an der Fachhochschule Kiel und somit auch am Fachbereich Medien über den Bachelor-Studiengang Multimedia Production informieren.

Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen

» Full Dome Festival in Jena vom 24. bis 26. April 2009
Beim Full Dome Festival im Zeiss Planetarium Jena vertraten Studierende sowie der Lehrbeauftragte Jürgen Rienow mit ihren Beiträgen den Mediendom und den Fachbereich Medien. Studierende aus vier Hochschulen und die Filmförderung Hessen konnten die Werke im 360°-Raum sehen.

» ADP 2009
Die Arbeitstagung Deutschsprachiger Planetarien (ADP) fand am 17. und 18. Mai im Planetarium Mannheim statt, bei der Jürgen Rienow den Fachbereich vertrat. Es wurden neben vielen

anderen Beiträgen auch Produktionen vom Team des Mediendoms gezeigt, an denen Studierende der Hochschule mitgewirkt hatten. Insgesamt nahmen über 100 Personen an der Tagung teil.

» Interdisziplinäre Wochen 2009
Der Fachbereich Medien beteiligte sich mit vielen Angeboten an den hochschulweiten Interdiszplinären Wochen 2009. Neben Vorträgen wurden auch Übungen, Seminare und Workshops zu verschiedenen Themen angeboten.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2009

FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT UND GESUNDHEIT

Vorwort

Auch im Jahr 2009 waren die Studiengänge am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit stark nachgefragt, sowohl auf Seiten der Studieninteressierten (vgl. Nachfragesituation) als auch auf Seiten der Arbeitgeber. Dass sich insbesondere in der Sozialen Arbeit und in den Feldern der Erziehung und Bildung im Kindesalter ein Fachkräftemangel abzeichnet, wird u.a. daran deutlich, dass einzelne Träger bereits Stipendien an besonders geeignete Studierende vergeben. Durch die Beteiligung am Hochschulpakt I konnte die Zahl der Studienplätze in allen Bachelor-Studiengängen erhöht werden.

Erstmals verließen Absolventen/innen des Studiengangs Erziehung und Bildung im Kindesalter die Hochschule. Damit verfügt Schleswig-Holstein über akademisch ausgebildete Kindheitspädagoginnen und -pädagogen. Dies ist angesichts der Wichtigkeit, die frühe Bildung für die Zukunftsfähigkeit des Landes hat, von besonderer Bedeutung.

Als große Forschungsvorhaben sind insbesondere zwei Forschungsprojekte hervorzuheben:

- „Frühdemenz aus Subjektsicht und Anforderungen an die kommunale Vernetzung“ (ein Forschungsprojekt im Rahmen des Bundesprogramms für Forschung an Fachhochschulen SILQUA, Soziale Innovation für Lebensqualität im Alter).
- „Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) im Wandel – ein Praxisvergleich“, gefördert von der Hans Böckler Stiftung und durchgeführt mit der Fachhochschule Köln.

Der Fachbereich hat am 5. Mai 2009 mit der Tagung „Soziale Arbeit im Widerstreit der Interessen – 90 Jahre Ausbildung Soziale Arbeit in Schleswig-Holstein“ sein 90-jähriges Bestehen gefeiert.

Studium und Lehre

Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit ist das Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit, Bildung im Kindesalter und dem Gesundheitsfachberuf Physiotherapie und bildet in vier Studiengängen akademische Fachkräfte für diese Arbeitsfelder aus.

Studienangebot

» Soziale Arbeit (Bachelor of Arts)
» Erziehung und Bildung im Kindesalter (Bachelor of Arts); dieser Studiengang setzte in der Aufbauform bislang eine Ausbildung als Erzieherinnen und Erzieher voraus. Aufgrund der großen Nachfrage wird er seit 2009 auch in der Grundform für Interessierte ohne Ausbildung als Erzieherin oder Erzieher angeboten.
» Physiotherapie (Bachelor of Science) (Voraussetzung: Ausbildungsplatz an einer der Kooperationsfachschulen für Physiotherapie)
» Soziale Arbeit (Master of Arts)
» Sozialwesen (Diplom, auslaufend)

Alle Studiengänge werden in Schleswig-Holstein nur am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der FH Kiel angeboten und zeichnen sich durch wissenschaftliche Exzellenz und Praxisbezug aus. 2009 machten erstmals Kindheitspädagoginnen und -pädagogen ihren Bachelor-Abschluss im Studiengang Erziehung und Bildung im Kindesalter. Damit trägt der Fachbereich maßgeblich zur akademischen Qualifizierung in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern (Altersgruppe 0 bis 14) bei.

Der Fachbereich veröffentlicht für jedes Semester ein ausführliches Vorlesungsverzeichnis, in dem Ziele und Inhalte der Module und Veranstaltungen dezidiert beschrieben sind. Das Vorlesungsverzeichnis kann am Fachbereich angefordert und im Internet eingesehen werden.

Akkreditierung

Alle Studiengänge sind (re)akkreditiert durch die Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit e.V. – AHPGS
» Der Studiengang Soziale Arbeit (BA) ist bis zum 30.09.2011 akkreditiert.
» Der Studiengang Erziehung und Bildung im Kindesalter (BA) ist bis zum 31.08.2012 akkreditiert.
» Der Studiengang Physiotherapie (BA) ist bis zum 31.08.2013 reakkreditiert.
» Der Studiengang Soziale Arbeit (MA) ist bis zum 14.09.2012 akkreditiert.

Nachfragesituation

Für alle Studiengänge des Fachbereichs bewarben sich deutlich mehr Studieninteressierte als Studienplätze zur Verfügung standen.

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen	Studienplätze besetzt	Bewerbungen pro Studienplatz
Soziale Arbeit	Bachelor	3,491	249	14
Soziale Arbeit	Master	73	18	4

Erziehung und Bildung im Kindesalter (Grundform)	Bachelor	800	20	40
Erziehung und Bildung im Kindesalter (Aufbauform)*	Bachelor	49	11	4,4
Physiotherapie *	Bachelor	118	44	2,7

* Die Bewerbungen für die Studiengänge Erziehung und Bildung im Kindesalter (Aufbauform) und Physiotherapie sind an zusätzliche Bedingungen geknüpft und somit reglementiert.

Abschlussarbeiten
Die folgenden exemplarischen zehn Abschlussarbeitsthemen geben einen Hinweis auf die breite Themenpalette, die in den Abschlussarbeiten behandelt wird.

Wurde eine Abschlussarbeit mit 2,3 und besser bewertet und liegt das Einverständnis der Studierenden zur Veröffentlichung vor, können die Arbeiten in der Bibliothek der Hochschule ausgeliehen werden.

» Die Etablierung gewerblicher Kindertageseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland. Risiken und Chancen einer Mischfinanzierung durch privates Kapital und öffentliche Fördermittel.
» Implementierung von Gender im Personalmanagement.
» Inklusion: exklusive Utopie oder gesellschaftliche Chance? Eine Grundlagenreflexion Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der kritischen Theorie Th. W. Adornos.
» Die Fußreflexzonentherapie nach Hanne Marquardt als Therapieansatz bei schwerstmehrfachbehinderten Kindern.
» Sport als Gewaltprävention in der sozialpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.
» Vom Narrenturm bis zum ambulant betreuten Wohnen? Der Umgang mit psychisch erkrankten Menschen in der historischen Entwicklung – dargestellt an Unterbringungs- und Wohnformen.
» Bildung und soziale Ungleichheit – ist Bildung in Deutschland ein Privileg?
» miha bodytec – Möglichkeiten des Sprungkrafttrainings im Handballsport.
» Sozialpolitik in den Wohlfahrtsstaaten Deutschland und Spanien. Ein Vergleich der Sozialen Sicherung mit Blick auf dessen Bedeutung für die Soziale Arbeit.
» Wir sind doch nicht blöd. Subjektive Perspektiven von Menschen mit Gedächtnisstörungen.

Berufsfelder von Studierenden/Staatliche Anerkennung
Die Tätigkeit als Sozialpädagogin/Sozialpädagoge setzt insbesondere in der öffentlichen Sozialverwaltung die Staatliche Anerkennung voraus. Im auslaufenden Diplomstudiengang wird diese innerhalb des Studiums in Form von zwei Praxissemestern erworben, im Bachelorstudium erfolgt dies durch das Weiterbildungsangebot Staatliche Anerkennung. 2009 befanden sich folgende Diplom-Studierende bzw. Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen in diesen Angeboten:

Praxissemester im Studiengang Sozialwesen (Diplom)
» Studierende in den Praxissemestern: 190
» Studierende in Praxisstellen außerhalb Schleswig-Holsteins: 12
» Studierende in Praxisstellen im Ausland: 11

» BA-Studierende und Berufspraktikantinnen und -praktikanten anderer deutscher Hochschulen: 11
» Studierende des Kieler Studiengangs in anderen deutschen Hochschulen: 10

Weiterbildungsangebot Staatliche Anerkennung für den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit

Die ersten Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen werden voraussichtlich im Februar 2010 mit dem Weiterbildungsangebot Staatliche Anerkennung beginnen.

Das Referat für die Staatliche Anerkennung hat die Einführung der postgradualen Staatlichen Anerkennung seit 2008 umfangreich vorbereitet. Über 420 verschiedene Praxisstellen sind mit Anschriften, Kurzbeschreibungen und Internetadressen für alle Studierenden über die FH-Homepage zugänglich.

Die Anleiterinnen und Anleiter der Studierenden wurden in Fachtagungen informiert und weitergebildet. 2009 wurden folgende Anleitertagungen durchgeführt:
» Herausforderungen durch Partizipation in der Sozialen Arbeit (Prof. Dr. Raingard Knauer)
» Casemanagement – Chancen und Risiken für die Soziale Arbeit und Implementierung in sozialen Organisationen (Prof. Dr. Ingrid Gissel-Palkovich)
» Fachaustausch zu sozialrechtlichen Fragestellungen (Prof. Dr. Mario Nahrwold und RA Christiane Hasenberg)
» Die kulturellen Fallen der interkulturellen Kompetenz (Anita Gruber)
» Zwei Workshops zum Thema „Arbeitszeugnis/ Praktikanten/innen-Beurteilung“
» Erarbeitung einer Handreichung zur „Haftung von Organisationen und Personen in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit“.

Auszeichnungen
Im Jahr 2009 wurden auf der Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs folgende Studierende für herausragende Leistungen im Studium geehrt:

» Michaela Kaplaneck (Studiengang Soziale Arbeit) durch den Förderverein des Fachbereichs
» Markus Brewing und Dana Loudovici (beide Studiengang Physiotherapie) durch den Pflaum Verlag

Personal

Der Fachbereich verfügte 2009 über folgendes Personal:
» Professuren: von 27 Professuren waren 22 besetzt
» Lehrkräfte für besondere Aufgaben: auf 4,5 LfbA-Stellen sind 6 Personen tätig, davon 4 in unbefristeten Arbeitsverhältnissen, 2 auf befristeten Stellen über den Hochschulpakt.
» Lehraufträge (Sommersemester 2009): 193 SWS wurden von 62 Lehrbeauftragten erteilt
» Prüfungsamt: 2
» Sekretariat: 1,4
» Referat für die Staatliche Anerkennung: 0,4
» Geschäftsführung: 0,6

» Drittmittelstelle Physiotherapie: 0,5
» Laboringenieur: 1
» Hausmeisterei: 1
» Drittmittelstellen (Teilzeit) in Forschungsprojekten: 2 Stellen, verteilt auf drei Personen.

Durch Einwerben von Drittmitteln aus dem Programm SILQUA, Fachhochschulen forschen (Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter) konnte gezielte Nachwuchsförderung betrieben werden. Es wurden insgesamt drei Mitarbeiterinnen auf zwei Stellen im Forschungsprojekt „Frühdemenz aus Subjektsicht und Anforderungen an die kommunale Vernetzung" für die Projektlaufzeit von drei Jahren eingestellt. Eine weitere Mitarbeiterin konnte halbtags für neun Monate eingestellt werden.

Neuberufungen/Einstellungen
Folgende Lehrende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen wurden 2009 neu eingestellt:

» Prof. Dr. Petra Hampel (Professorin für Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen)
» Prof. Dr. Roswitha Pioch (Professorin für Politische Zusammenhänge Sozialer Arbeit)
» Prof. Dr. Rainer Fretschner (Professor für Soziale Arbeit mit alten Menschen)
» Yvonne Rehmann (LfbA mit dem Schwerpunkt Erziehung und Bildung über HSP-Mittel)
» Nadine Kröger (LfbA mit dem Schwerpunkt Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, praktische Übungen und Praxisbegleitung über HSP-Mittel)
» Melanie von Eitzen (wiss. MA im SILQUA Projekt über Drittmittel) April 2009 bis März 2012
» Christiane Jensen (wiss. MA im SILQUA Projekt über Drittmittel) Mai 2009 bis März 2012
» Michaela Kaplaneck (wiss. MA im SILQUA Projekt über Drittmittel) Dezember 2009 bis August 2010

Wegberufungen
Prof. Dr. Uta Klein (Professorin für Politologie und Soziale Arbeit mit Frauen) übernahm eine Professur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Ruhestand
Prof. Petra Gieseke (Professorin für Soziale Arbeit mit Mädchen und Frauen und Erziehung und Bildung) wurde nach 37 Jahren der Lehre am Fachbereich in den Ruhestand verabschiedet. Sie lehrte seit dem 1. Februar 1972 am Fachbereich.

Auslandsaktivitäten

Der Fachbereich kooperiert mit mehreren Partnerhochschulen im Ausland, wobei ein Schwerpunkt auf der Kooperation im Ostseeraum liegt. Die derzeit größte Zahl an Kontakten liegt im Austausch mit der Tallinn-University/Estland sowie mit der Pomoren Universität in Archangelsk/Russland.

Teilnahme an Konferenzen und Veranstaltungen
Die Lehrenden am Fachbereich haben 2009 auf folgenden Konferenzen und Veranstaltungen im Ausland aktiv mitgewirkt:
» Vortrag auf dem Kongress Restorative Justice in Dubrovnik, 15. Mai 2009: Restorative Justice in Practice – Observations of an Outsider from New Zealand and Australia – Prof. Dr. Otmar Hagemann

» Kongressteilnahme am 25. Postgraduate Course on Victimologoy, Victim Assistance and Criminal Justice in Dubrovnik, 15. bis 19. Mai 2009 – Prof. Dr. Otmar Hagemann
» Kongressteilnahme an der ENPHE-Tagung, „European Network in Higher Education Physiotherapy", in Rotterdam, 25. bis 28. März 2009 – Prof. Dr. Heidi Höppner

Lehrtätigkeit im Ausland
2009 lehrten folgende Kolleginnen und Kollegen ausländischer Hochschulen am Fachbereich bzw. Mitglieder des Kollegiums an ausländischen Hochschulen:

Incoming
» Veranstaltungen Therapeutisches Basisverhalten I und II – Jan Hendrik Wibbelink, Hogeschool Enschede/Niederlande
» Veranstaltungen Sozialisation, Familienarbeit und Familientraining in Estland (in englischer Sprache) – Anu Leppimann, Tallinn University of Technology/Estland
» Veranstaltung zum Thema Mediation (in englischer Sprache) – Geoff Emerson, Thames Valley Restorative Justice Project/England
» Veranstaltungen zum Thema „Sozialpolitik in Kuba" (in englischer Sprache) – Prof. Ediltrudis Panadero de la Cruz, Universidad del Oriente Santiago de Cuba
» Veranstaltung zum Thema „Zur Lage der indigenen Bevölkerung in Patagonien" (in englischer Sprache) – Juan Ancosmez, MAPU Argentinien
» Vorträge zur Entwicklung der Sozialen Arbeit in Tallinn (in englischer Sprache) – Helena Angerjäv, Tallinn University/Estland
» Veranstaltung zum Thema Straffälligenhilfe (in englischer Sprache) – Latham Thomas Winfree, New Mexico State University in Las Cruces/USA

Outgoing
» Durchführung von Veranstaltungen an der University of Central Florida und der Florida International University – Prof. Dr. Peter Dentler
» Durchführung von Lehrveranstaltungen an der School of Social Work der Western Michigan University – Prof. Dr. Peter Dentler
» Durchführung von Lehre im Rahmen der teaching staff mobility in Tallinn – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen der Summer school „Sozialpolitik in Deutschland und der Russischen Förderation" an der Pomoren Universität in Archangelsk/Russland – Prof. Dr. Melanie Plößer

Neben der Lehre fanden 2009 folgende Aktivitäten im internationalen Bereich statt:
» Planung von Dozentenaustausch mit der Saxion Hogescholen Enschede/Niederlande – Prof. Dr. Peter Dentler
» Teilnahme am Kooperationstreffen internationaler Hochschulen mit Studiengängen Physiotherapie in Riga – Prof. Dr. Heidi Höppner
» Supervision des Projektes für hörbehinderte Kinder in Archangelsk/Russland – Prof. Dr. Peter Klein
» Vortrag zu den Themenbereichen Viktimologie und Mediation an der KU Leuven/Belgien – Prof. Dr. Otmar Hagemann und Prof. Dr. Mario Nahrwold

» Workshop DIY – Mediennutzung in Jugendkulturen, Fortbildung im Auftrag der Wiener Jugendzentren e.V., 8. und 9. September 2009, Wien/Österreich – Prof. Dr. Melanie Groß
» Vortrag Offenders and Their Victims: „Restorative Approaches" an der Wellington Victoria University, Institute of Policy Studies, 3. Februar 2009 Wellington/Neuseeland – Prof. Dr. Otmar Hagemann

Studierendenaustausch
Studierende des Fachbereichs nehmen zunehmend das Angebot wahr, Studien- oder Praxisanteile im Ausland zu absolvieren. 2009 waren dies:
» fünf Studierende im Studiensemester in Spanien (2), Dänemark, Schweden und Frankreich.
» 17 Studierende im Praxissemester: Südafrika (5), Estland (3), Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Irland, Spanien, Portugal, Peru, China und Russland.
» drei Studierende in Kurzpraktika (vier bis sechs Wochen) in Südafrika (2) und Brasilien.

Exkursion
Exkursion von neun Studierenden zur Teilnahme an der Summer School der Pomoren Universität in Archangelsk/Russland, begleitet durch Prof. Dr. Peter Klein und Prof. Dr. Melanie Plößer.

Forschung und Entwicklung

Lehrende des Fachbereichs haben 2009 folgende Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt:

Erziehung und Bildung
» „Jugendarbeit in Kiel – Was wollen Jugendliche? Sozialräumliche Aneignung und Subjektbildung – Welche Rolle spielt die Jugendhilfe?"
Qualitative Interviews zur Frage der Formen sozialräumlicher Aneignung. Entwicklung eines quantitativen Fragebogens; Schlussfolgerungen für konzeptionelle Erweiterungen des Jugendtreffs Nord (in Kooperation mit Jugendtreff Nord und dem Amt für Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt Kiel) – Prof. Dr. Melanie Groß.
» „Evaluation von Familienzentren in Flensburg"
Multiperspektivische Evaluation von vier Familienzentren (Projektträger Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH) – Prof. Dr. Raingard Knauer, Prof. Dr. Ariane Schorn, Yvonne Rehmann.
» JungBewegt „Gesellschaftliches Engagement in Kindertageseinrichtungen"
Teilprojekt eines bundesweiten Projekts der Bertelsmann-Stiftung, Erarbeitung und Erprobung eines Konzepts in Schleswig-Holstein (Projektträger Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH in Zusammenarbeit mit dem Institut für Partizipation und Bildung und Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, Universität Hamburg) – Prof. Dr. Raingard Knauer.
» „Qualitätsstandards für Partizipation in Kindertageseinrichtungen"
Entwicklung von Standards für das Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans „Für ein kindergerechtes Deutschland

2005-2010“ (NAP) für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland – Prof. Dr. Raingard Knauer.

» „Die Kinderstube der Demokratie“ – Evaluation von Partizipation in der Kita Pöppenteich. Multiperspektivische Evaluation des Projekts „Die Kinderstube der Demokratie“ (Projektträger Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, Universität Hamburg), Endbericht durch Richter, Lisa; Rehmann, Yvonne; Sturzenhecker, Benedikt; Knauer, Raingard. Veröffentlichung als Beitrag in Fachzeitschrift – Prof. Dr. Raingard Knauer.

» „Die Kinderstube der Demokratie“
Export des schleswig-holsteinischen Projekts nach Nordrhein-Westfalen. (Projektträger Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, Universität Hamburg) – Prof. Dr. Raingard Knauer.

» „Demenzkofferprojekt“
Evaluation des Demenzkoffers der Alzheimergesellschaft Schleswig-Holstein, der Materialien für Schulklassen und Jugendgruppen bereitstellt. Sommersemester 2009 – Prof. Dr. Gaby Lenz und die Master-Studierenden Stefan Laege und Stefan Simon.

Soziale Hilfen

» Konzeptentwicklung und wissenschaftliche Leitung der von der DGCC (Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management) zertifizierten Fortbildung „Case Management“. Fortführung eines Konzepts seit 2005 – Prof. Dr. Ingrid Gissel-Palkovich.

» „Der Allgemeine Soziale Dienst im Wandel“ – Ein Praxisvergleich in Kooperation mit der Fachhochschule Köln. Forschungsprojekt der Hans-Böckler-Stiftung seit 2008 – Prof. Dr. Ingrid Gissel-Palkovich.

» Vernetzung und fachliche Weiterentwicklung des Allgemeinen Sozialen Dienstes/Kommunalen Sozialen Dienstes. Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst/Kommunaler Sozialer Dienst, seit 2008 – Prof. Dr. Ingrid Gissel-Palkovich.

» „Marktstrategien grenzüberschreitender Unternehmensgründungen“
Ein Forschungsprojekt zur Implementation von Wohngruppen in Dänemark. Projektplanung im Rahmen des Forschungsprojekts soziale Dienstleistungen in Europa – Prof. Dr. Volker Brinkmann.

» Leitbildentwicklung Sozialer Arbeit im Landesverband und in den Kreisverbänden des Deutschen Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein. Projekt von Masterstudierenden des Fachbereichs Sozialarbeit und Gesundheit gemeinsam mit der AG Soziale Arbeit DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V. – Prof. Dr. Volker Brinkmann.

» Teamentwicklung im Projekt FITT. Ein Pilotprojekt des Ministeriums für Justiz, Arbeit und Europa des Landes Schleswig-Holstein, das im Rahmen des „Zukunftsprogramm Arbeit“ aus 43 Bewerbungen als eines von fünf ausgewählt wurde, um u.a. langzeitarbeitslose und ältere Menschen durch differenzierte Unterstützungsmaßnahmen in Arbeit zu bringen. (Kooperation mit der Dienstleistungsagentur Pro Arbeit der Gemeinde Schönberg und der ARGE des Kreises Plön (seit Dezember 2007) – Prof. Dr. Volker Brinkmann.

» Evaluation der Schwangerenberatungsstellen der Stadt Hamburg. Projekt im Auftrag der Freien Hansestadt Hamburg (Laufzeit Dezember 2009 bis August 2010) – Prof. Dr. Gaby Lenz, Nora Kweton.

» „Bindung und Trauma – Im Wissen der Herkunft die Zukunft gestalten“
Landeshauptstadt Kiel, Kinder- und Jugendhilfedienste. Seminare für Pflegeeltern Kiel – Prof. Dr. Ariane Schorn.

Rehabilitation/Gesundheit

» „Lebensführung von Menschen in sozialpsychiatrischer Betreuung“
Interview-Studien zur Rekonstruktion der subjektiven Lebens-Perspektive von Menschen, die sozialpsychiatrisch betreut werden (in Kooperation mit Hamburger gemeindepsychiatrischen Einrichtungen) – Prof. Dr. Reinhard Lütjen.

» „CampusPraxis für Physiotherapie als Ressource für betriebliche Gesundheitsförderung an der FH Kiel“
Forschungsprojekt zur Intervention CampusPraxis – Prof. Dr. Heidi Höppner in Kooperation mit dem Verein Campus – Praxis – Gesundheit an der FH Kiel.

» „Frühdemenz aus Subjektsicht und Anforderungen an die kommunale Vernetzung“.
Dieses vom BMBF geförderte Projekt untersucht Frühdemenz aus Subjektsicht (70 qualitative Interviews mit Frühbetroffenen und Angehörigen) sowie die Angebotssituation für Menschen mit Frühdemenz in Schleswig-Holstein. Angestrebt wird eine Weiterentwicklung von Hilfsangeboten und eine verbesserte Vernetzung bestehender Angebote und Hilfestrukturen – Prof. Dr. Gaby Lenz und Prof. Dr. Marita Sperga.

Gender/Diversity

» „Differenz in der Hochschullehre“
Projekt zum Thema Differenz im Kontext von Hochschullehre. Interdisziplinäres und interuniversitäres Forschungskolloquium InterKultur. Bielefeld/Hamburg/Innsbruck/Kiel – Prof. Dr. Melanie Plößer.

» „Inklusion und Chancengleichheit als Hochschulkultur“ Einige Menschen sind mit diskriminierenden Erlebnissen aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen Herkunft, einer Behinderung oder ihrer Religion/Weltanschauung konfrontiert. Dieses bis Ende Juni 2009 laufende Forschungsprojekt diente der Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Inklusion und Chancengleichheit. Finanziell wurde das Projekt vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein gefördert. – Prof. Dr. Uta Klein.

» Fortbildungen zur Vermittlung interkultureller Kompetenz für: Brücke Rendsburg e.V., IBAF, EU Projekt zur Ausbildung von Pflegehilfskräften; Kindertagesstätten der AWO Kreis Kiel, Stadt Rendsburg, Justizvollzugsanstalten in S-H, Landesvereinigung zur Gesundheitsförderung, Aids Präventionsprojekte, Einwandererbund Elmshorn, Hebammenverband S-H – Anita Gruber.

» Kommunales Integrationskonzept für Migrantinnen und Migranten. Moderation und Begleitung der Erarbeitung eines kommunalen Integrationskonzeptes für die Stadt Elmshorn zur Integration von Migrantinnen und Migranten in der Kommune unter Partizipation Elmshorner Bürgerinnen und Bürger (Juni bis Dezember 2009) – Anita Gruber.

» „Demenz und Migration“
Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Landesagentur Demenz. Sommersemester 2009 – Prof. Dr. Gaby Lenz, Doris Neppert.

Mitgliedschaften

Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit engagieren sich über Lehre und Forschung hinaus in verschiedenen Gremien, wissenschaftlichen Beiräten oder

Funktionen. Dieses Engagement ist sowohl Ausdruck der guten Vernetzung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Entscheidungsgremien als auch qualifizierend für Forschung und Lehre.

» Berufen in das Kuratorium der Stiftung „Schleswig-Holstein Land für Kinder“ – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Berufen als Mitglied der Arbeitsgruppe „Jugend und Beruf“ der Arbeitsgemeinschaft der Jugendhilfe in Berlin – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Landesschulbeirat Schleswig-Holstein – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Mitarbeit im landesweiten Arbeitskreis Migration und Gesundheit des Sozialministeriums unter Leitung der Geschäftsführung der Ärztekammer Schleswig-Holstein – Anita Gruber
» Mitarbeit in der Arbeitsgruppe KICK zur Umsetzung des § 42 SGB VIII in Schleswig-Holstein im Hinblick auf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – Anita Gruber
» Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Physiotherapeuten des Richard Pflaum Verlages München – Prof. Dr. Heidi Höppner
» Mitglied im Fachbeirat von KiTa aktuell ND – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Kompetenzplattform KomPASS der FH Bielefeld – „Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“ – Prof. Dr. Heidi Höppner
» Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Nationalen Aktionsplans „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010“ (NAP) – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Netzwerks Grundeinkommen – Prof. Dr. Roswitha Pioch
» Mitglied in der Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Sachstandsberichtes für den Gesundheitsforschungsrat/BMBF zu Forschung in den Gesundheitsfachberufen. Juni bis Dezember 2009 Berlin – Prof. Dr. Heidi Höppner
» Mitglied in der Expertenkommission „Qualifizierung der Gesundheitsfachberufe“ der Robert-Bosch-Stiftung – Prof. Dr. Heidi Höppner
» Mitglied der Pflegekonferenz der Stadt Kiel – Prof. Dr. Gaby Lenz
» Redaktionsmitglied des Magazins Seniorenwirtschaft – Magazin für Fach- und Führungskräfte – Prof. Dr. Rainer Fretschner
» Sprecherin des Arbeitskreises Migrationspolitik der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (zusammen mit Uwe Hunger und Stefan Rother) – Prof. Dr. Roswitha Pioch
» Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung – Prof. Dr. Ingrid Gissel-Palkovich
» Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Vertrauensdozentin der Rosa-Luxemburg-Stiftung - Prof. Dr. Melanie Groß
» Vorstandsvorsitzende des Instituts für Partizipation und Bildung e.V. (IPB) – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Vorstandsmitglied des Fachbereichstags Soziale Arbeit – Prof. Dr. Raingard Knauer
» Vorstandsvorsitzende des Hochschulverbundes Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG) –Prof. Dr. Heidi Höppner
» Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst/ Kommunaler Sozialer Dienst (BAG ASD/KSD) – Prof. Dr. Ingrid Gissel-Palkovich

Projekte und Veranstaltungen

Studentische Projekte

Aus den vielfältigen studentischen Projekten seien folgende für das Jahr 2009 besonders hervorzuheben:

» „Personalführung im Spannungsfeld therapeutischer und ökonomischer Ziele. Welche TherapeutInnen braucht die Praxis heute?“ Studentisches Projekt am 5. Dezember 2009 im Studiengang Physiotherapie mit Gästen aus der Praxis im Rahmen der Veranstaltungen „Führen und Leiten“ (8. Semester) und „Projektmanagement“ (3. Semester) – Prof. Dr. Heidi Höppner und Prof. Dr. Hans Klaus (Fachbereich Wirtschaft). Veröffentlicht durch die Studierenden in: Zeitschrift für Physiotherapeuten 2-2010.

» „Quiz sum“. Spielentwicklung zur Didaktik anatomischer Grundkenntnisse im Rahmen der Veranstaltung „Projektmanagement“ im 3. Semester des Bachelor of Science Physiotherapie – Prof. Dr. Heidi Höppner in Kooperation mit dem Spielentwickler Holger Thiessen.

» Lehrforschungsprojekt „Demenz und Migration“, Interviews mit Vertretern von Migrantenselbstorganisationen zum kulturellen Verständnis von Demenz und etwaigen Bedarfen – Prof. Dr. Gaby Lenz und vierundzwanzig Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit.

Tagung des Fachbereichs

» „Soziale Arbeit im Widerstreit von Interessen – 90 Jahre Ausbildung Soziale Arbeit in Schleswig-Holstein“, Fachtagung am 12. Mai 2009 an der Fachhochschule Kiel.

Seit dem 5. Mai 1919 gibt es eine professionelle Ausbildung für Fachkräfte der Sozialen Arbeit in Schleswig-Holstein, seit 1969 auch auf akademischem Niveau. Dieses Jubiläum beging der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit mit einem Tag des fachlichen Austausches und der persönlichen Begegnung zwischen Ehemaligen und Lehrenden, Studierenden und Trägern der Sozialen Arbeit, Fachkräften und Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Gitta Trauernicht.

Bild: Fachtagung Soziale Arbeit am 12. Mai 2009

Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen

» „Rassismus? Bei uns doch nicht!“
Zu dieser trägerübergreifenden Veranstaltung luden am 17. März 2009 die Fachhochschule Kiel, die Stadt Kiel, der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwandererfragen, das AWO Integrations Center Ost und das Forum für Migrantinnen und Migranten in die Fachhochschule Kiel sowie das KulturForum ein. Betroffene, Fachleute und Interessierte diskutierten gemeinsam über Alltagsrassismus.

» „Kultursensibler Umgang und Interkulturalität im Gesundheitswesen“
Der Arbeitskreis Migration und Gesundheit hat in Zusammenarbeit u.a. mit der Fachhochschule Kiel am 25. und 26. September 2009 am Universitätsklinikum Kiel eine Fachtagung durchgeführt, die die Besonderheiten und mögliche Konflikte zwischen traditioneller Kultur, Religion und adäquater gesundheitlicher Versorgung thematisierte (Anita Gruber).

» „Effizienz und Finanzierung des Case Managements“
Tagung im Wissenschaftszentrum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel am 7. Dezember 2009 – Prof. Dr. Volker Brinkmann gemeinsam mit dem Institut für berufliche Aus- und Fortbildung der Diakonie (IBAF).

» Erste Interdisziplinäre Wochen an der Fachhochschule Kiel
Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit hat sich mit einem umfangreichen Themenangebot in hohem Masse an der Ausgestaltung der Ersten Interdisziplinären Wochen engagiert. Die Lehrenden des Fachbereichs boten Vorträge, Workshops, Exkursionen, Studienprojekte, eine Ringvorlesung, einen plattdeutschen Sprachkurs und eine Podiumsdiskussion an.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2009

FACHBEREICH WIRTSCHAFT

Vorwort

Der Fachbereich Wirtschaft bietet den Studierenden zahlreiche Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung. Der Fokus liegt dabei auf der Vermittlung praxisbezogener Studieninhalte mittels aktiver Lehr- und Prüfungsformen. Der breite Einsatz von IT-Lösungen, die Integration eines Praxissemesters und eines möglichen Auslandsaufenthalts in den Studienablauf fördern die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Studierenden und bereiten sie auf ihre zukünftigen Aufgaben in einer internationalisierten und globalisierten Wirtschaft vor.

Studium und Lehre

Studienangebot

» Betriebswirtschaftslehre mit den Abschlüssen Bachelor of Arts (B.A.) und konsekutiver Master of Arts (M.A.)
» Betriebswirtschaftslehre mit dem Abschluss M.A. für Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge (nicht konsekutiv)
» Betriebswirtschaftslehre mit dem Abschluss M.A. für Juristen (nicht konsekutiv, auslaufend)
» Betriebswirtschaftslehre online mit dem Abschluss B.A. (erstmalige Zulassung zum Wintersemester 2010/2011)
» Wirtschaftsinformatik mit den Abschlüssen B.A. und M.A. (konsekutiv)
» Wirtschaftsinformatik online mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) (erstmalige Zulassung zum Wintersemester 2010/2011)
» Technische Betriebswirtschaftslehre mit dem Abschluss M.A.

Im akademischen Jahr 2009 setzte der Fachbereich Wirtschaft die erfolgreiche Arbeit der Vorjahre fort. Zum Wintersemester 2009/10 waren insgesamt 1.493 Studierende am Fachbereich Wirtschaft eingeschrieben, davon 1.168 in den Bachelor-Studiengängen BWL und Wirtschaftsinformatik. Die konsekutiven Master-Studiengänge BWL und Wirtschaftsinformatik verzeichneten 162 Einschreibungen. In den nicht-konsekutiven Master-Studiengängen BWL für Juristen und BWL für Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge waren 143 Studierenden eingeschrieben. Zum Wintersemester 2009/10 wurde erstmals der Master-Studiengang Technische BWL angeboten, zu dem auf Anhieb 20 Neueinschreibungen erfolgten.

Akkreditierung

Im Jahr 2009 wurden alle bestehenden (und nicht auslaufenden) Präsenzstudiengänge reakkreditiert. Der Studiengang Technische Betriebswirtschaftslehre und der Online-Studiengang Wirtschaftsinformatik wurden erfolgreich erstakkreditiert. Das Erstakkreditierungsverfahren für den Online-Studiengang Betriebswirtschaftslehre wurde im Jahr 2009 initiiert und vorangetrieben. Inzwischen (2010) erhielt der Fachbereich auch für diesen Studiengang die Erstakkreditierung. Damit hat der Fachbereich die Interdisziplinarität und Vielfalt seiner angebotenen Studiengänge weiter erhöht.

Nachfragesituation

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen	Studienplätze besetzt	Bewerbungen pro Studienplatz
Betriebswirtschaftslehre	Bachelor	1942	192	10,1
Betriebswirtschaftslehre (konsekutiv)	Master	91	91	1,0
Betriebswirtschaftslehre für Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge (nicht konsekutiv)	Master	128	45	2,8
Betriebswirtschaftslehre für Juristen/innen	Master	6	6	1,0
Wirtschaftsinformatik	Bachelor	140	50	2,8
Wirtschaftsinformatik	Master	19	19	1,0
Technische Betriebswirtschaftslehre	Master	20	20	1,0

Im Jahr 2009 erfreute sich das Studienangebot des Fachbereichs Wirtschaft großer Nachfrage. Besonders gut gestaltete sich die Bewerbersituation in dem Bachelor-Studiengang BWL, hier gab es rund zehn Bewerbungen je Studienplatz. Damit ist die Nachfrage in diesem Studiengang im Vergleich zum Vorjahr um über 50% gestiegen. Die Studiengänge Wirtschaftsinformatik (B.A.) und BWL (M.A. nicht konsekutiv) waren ebenfalls gut nachgefragt.

Abschlüsse und Abschlussarbeiten

Studiengang	Abschluss	Absolventinnen und Absolventen	davon weiblich (in %)
Betriebswirtschaftslehre	Bachelor	155	52,3 %
Betriebswirtschaftslehre (konsekutiv)	Master	16	43,7 %
Betriebswirtschaftslehre für Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge (nicht konsekutiv)	Master	23	39,2 %
Betriebswirtschaftslehre für Juristen/innen	Master	7	42,9 %
Wirtschaftsinformatik	Bachelor	25	16,0 %
Wirtschaftsinformatik	Master	5	20,0 %
Gesamt		**312**	**44,2 %**

Im akademischen Jahr 2009 schlossen insgesamt 312 Studierende ihr Studium am Fachbereich Wirtschaft ab, wobei der Anteil der Absolventinnen 44,2 % betrug. Die Anzahl der Studienabgänger variierte dabei zwischen den einzelnen Studiengängen. Im grundständigen Bachelor-Studiengang BWL erlangten 155 Absolventinnen und Absolventen ihren ersten akademischen Studienabschluss. Der Anteil der Studienabsolventinnen lag hier bei rund 52 %. Im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik schlossen 25 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium ab. Der Frauenanteil belief sich hierbei auf 16 %.

Darüber hinaus lief im Sommersemester 2009 der Diplom-Studiengang BWL aus – die letzten 81 Absolventinnen und Absolventen erlangten ihren Diplomabschluss.

Wie in den Jahren zuvor wurden 2009 viele Abschlussarbeiten zu diversen Aspekten der Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik durch die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs betreut. Eine kurze Übersicht ausgewählter Themen:

» Mitarbeitermotivation im modernen China unter der Betrachtung des Problems der Mitarbeiterfluktuation in der chinesischen Niederlassung der Glossa Group (Prof. Dr. Udo Beer)
» Integration betriebswirtschaftlicher Methoden in Softwareablösungsprozesse dargestellt am Beispiel der Porsche Niederlassungen Berlin und Berlin Potsdam (Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke)
» Der Jahresabschluss von Nonprofit-Organisationen – Die Pflegebuchführungsverordnung als Rechnungslegungsnorm (Prof. Jürgen Grabe)
» Einführung eines modernen ERP-Systems in einer russischen Verlagsgesellschaft: Lösungsansätze bei der Integration eines parallelen Finanzberichtswesens nach RAP und GAAP (Prof. Dr. Dirk Hauschildt)
» Methoden und Ziele der Leistungsbeurteilung von Mitarbeitern am Beispiel der IBM Deutschland GmbH (Prof. Dr. Hans Klaus)
» Restrukturierungscontrolling als Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung für kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaften (Prof. Dr. Thomas Krolak)

» Die aktuelle Finanzmarktkrise aus der Sicht eines deutschen Privatanlegers (Prof. Dr. Enno Langfeldt)
» E-Procurement im Einkauf von Service und Indirekten Materialien und die Optimierungsmöglichkeiten durch E-Ordering bei der Nestlé Deutschland AG (Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen)
» Contribution of Modern Portfolio Theory for Improving a Company's Real Estate Portfolio – Application of Markowitz's Portfolio Selection Theory and other models to real estate (Prof. Dr. Kay Poggensee)
» Steuerungsmöglichkeiten und -grenzen mithilfe von Kennzahlen und Kennzahlensystemen in Unternehmen – Kritische Würdigung anhand theoretischer Erkenntnisse und empirischer Befunde (Prof. Dr. Ute Vanini).

Auszeichnungen von Studierenden

Bild: Margarethe Sturlis ist mit dem Jane M. Klausmann Award ausgezeichnet worden.

Im Sommersemester 2009 hat Margarethe Sturlis, Studentin des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre (BA) mit Schwerpunkt Controlling, den Jane M. Klausmann Award des Zonta Clubs Kiel für erfolgreiche und engagierte Studentinnen der Betriebswirtschaft im dritten und vierten Studienjahr gewonnen. Der Preis wurde am 21. März 2009 von Angelika Volquartz auf der Jubiläumsveranstaltung des Zonta Clubs Kiel verliehen.

Personal

Berufungen

Insgesamt konnten im Jahr 2009 fünf neue Professorinnen und Professoren für den Fachbereich gewonnen werden.

Zu Beginn des Sommersemesters 2009 wurden berufen:
» Prof. Dr. Stephan Schneider (Professur für allgemeine BWL und Wirtschaftsinformatik)
» Prof. Dr. Anja Wiebusch (Professur für Finanzierungslehre)
» Dr. Jens Langholz (Vertretungsprofessur für allgemeine BWL, Existenzgründung und Innovationsmanagement sowie Online-Studiengänge)

Zu Beginn des Wintersemesters 2009/10 wurden berufen:
» Prof. Dr. Marco Hardiman (Professur für allgemeine BWL und Marketing)
» Prof. Dr. Carl Schütte (Professur für allgemeine BWL und Personalmanagement)

Ausgeschieden

Mit Erreichen der Altersgrenze schieden zum Ende des Sommersemesters 2009 die Professoren Dr. Jahrmann (Professur für Rechnungswesen) und Dr. Rehder (Professur für Management und Marketing) aus.

Neueinstellung im Verwaltungsbereich
Die Verwaltungsangestellte Astrid Rattunde leitet seit Februar 2009 das Fachbereichssekretariat.

Auslandsaktivitäten

Austausch- und Kooperationsprogramme
Die Internationalität ist ein zentrales Profilelement des Studienangebots des Fachbereichs Wirtschaft. Neben dem umfangreichen Angebot an Sprachkursen des Zentrums für Sprachen und interkulturelle Kompetenz haben die Studierenden die Möglichkeit, an diversen Austauschprogrammen teilzunehmen und dabei auch Doppelabschlüsse zu erwerben.

So können Studierende des Fachbereichs Wirtschaft über das in Kooperation mit dem International Office betreute ERASMUS-Programm wahlweise für ein oder zwei Semester im europäischen Ausland studieren. 2009 wählten die meisten Studierenden des Fachbereichs Spanien und Frankreich als Zielländer ihres Auslandsaufenthaltes, wobei insgesamt 20 Studierende am ERASMUS-Programm teilnahmen. Der Fachbereich nahm auch Austauschstudierende im Rahmen dieses Programms auf, die meisten davon kamen ebenfalls aus Spanien und Frankreich.

Alternativ können die Studierenden über den Fachbereich einen Auslandsaufenthalt in englischsprachigen, außereuropäischen Ländern machen. Im Jahr 2009 reisten so 27 Studierende an eine der Partnerhochschulen, um dort einen Semester zu verbringen oder einen Doppelabschluss zu erwerben. Die wichtigsten Zielländer waren dabei Australien und die USA.

47 Studierende des Fachbereichs haben insgesamt im Jahr 2009 an den internationalen Austausch- und Kooperationsprogrammen teilgenommen.

Incomings						**Gesamt**
Anzahl	9	3	2	2	-	**16**
Herkunftsland	Spanien	Frankreich	Polen	Finnland	-	

Outgoings (ERASMUS)						**Gesamt**
Anzahl	6	4	je 3	2	je 1	**20**
Zielland	Spanien	Frankreich	Finnland, Türkei	Schweden	Italien, Polen	

Outgoings (Kooperationen des Fachbereichs)						**Gesamt**
Anzahl	10	8	je 3	2	1	**27**
Zielland	USA	Australien	Neuseeland, Südafrika	UK	Mexiko	

Der Fachbereich entwickelte das Profilelement Internationalität verstärkt weiter. Der Auslandsbeauftragte, Prof. Dr. Kay Poggensee, hat die Kooperation mit dem DAAD vorangetrieben, um den Studierenden die Finanzierung ihres Auslandsaufenthalts zu erleichtern. Künftig bekommen

diese im Rahmen des Bachelor Plus Programms die Chance, ein Stipendium zur Deckung der Reise-, Versicherungs- und Lebenshaltungskosten zu erhalten. Weitere Maßnahmen zur Stärkung des internationalen Profils sind geplant und werden umgesetzt.

Teilnahme an Konferenzen und Veranstaltungen
Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke repräsentierte den Fachbereich auf der 2nd International Conference on Health Informatics in Porto (Portugal) im Januar 2009 und hielt dort einen wissenschaftlichen Vortrag.

Prof. Dr. Matthias Möbus hielt einen Vortrag auf dem Symposium „Kundenbeziehungsmanagement – Quo Vadis?“ an der Hochschule Luzern (Schweiz) im Mai 2009.

Lehrtätigkeit im Ausland /Gastdozenten/innen
Prof. Dr. Bernd Waldeck leitete vom 10. bis 24. Mai 2009 in Alytus (Litauen) das Intensive Program des PIM-2009-Projekts (Promoting Intercultural Management in the Baltic Sea Region).
Prof. Dr. Waldeck ist CO-Organisator dieses von der EU teilfinanzierten internationalen Seminars mit Studierenden und Dozentinnen und Dozenten aus sieben Ostsee-Anrainerstaaten.

Studentische Projekte im Ausland: PennState University
Im Wintersemester 2009/10 hatten fünf Studierende des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftsinformatik unter Leitung von Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke die Gelegenheit, an einem von der Pennsylvania State (PennState) University organisierten, internationalen Projekt teilzunehmen.

Die PennState University ist mit mehr als 85.000 Studierenden eine der großen US-amerikanischen Universitäten und gehört laut dem Nachrichtenmagazin Newsweek zu den „Top 50 Global Universities“.

An dem fünfwöchigen Projekt beteiligten sich insgesamt 14 Hochschulen aus den USA, Europa, Asien und Mittelamerika. Die Kieler Studierenden bildeten zusammen mit fünf Studierenden der PennState University ein Team und hatten die gemeinsame Aufgabe, eine Anforderungsanalyse für ein „Bioterrorism Management and Planning System (BTMAPS)“ zu erstellen. Neben der eigentlichen inhaltlichen Aufgabe galt es, sich in einem geographisch verteilten Team zusammen zu finden, gemeinsame Ziele zu definieren und Aufgaben zu verteilen. Für die hierzu notwendige Kommunikation wurden Videokonferenz-, Chat- und Mailsysteme verwendet.

Für die fünf Studierenden, Ibrahim Aksu, Wladimir Blum, Goektug Keskin, Nils Rathjen und Simon Romey, bedeutete dieses Projekt die Chance, sich im internationalen Kontext zu bewähren. Dies gelang ihnen hervorragend. So erreichten sie 1.197 von 1.200 möglichen Punkten.

Forschung und Entwicklung

Allgemeine Forschungsschwerpunkte
Die Forschungsschwerpunkte der Professorinnen und Professoren zeichnen sich durch ihre Vielseitigkeit im Bereich der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik aus. Derzeit

werden am Fachbereich aktuelle und anwendungsorientierte Fragestellungen aus folgenden Themenbereichen erforscht:

» Business Intelligence
» E-Learning
» Elektromobilität, B2B-/Investionsgüter-Marketing, Category Management, Einsatz und Optimierung handlungsorientierter Lehrmethoden (insbesondere Unternehmenssimulationen)
» Existenzgründung
» Entwicklung und Implementierung von Performance Measurement Systemen und Risikomanagementsystemen
» IFRS und Controlling, Dysfunktionale Verhaltenseffekte durch Controlling, Controlling in Familienunternehmen
» Krankenkassenmarketing, Impulskaufverhalten
» Social Media Marketing & Marketing 2.0
» Unternehmensgründung in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in China, die Gesellschaftsformen in China, das Unternehmenssteuerrecht in China, Mitbestimmungsrechte chinesischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Forschungskooperationen/Mitgliedschaften
Die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs sind Mitglieder diverser Institutionen bzw. führen Kooperationen mit Unternehmen sehr erfolgreich durch. Hier eine kurze Übersicht:

» Prof. Dr. Matthias Dressler: Kooperation mit der Techniker Krankenkasse
» Prof. Dr. Gordon Eckardt: Arbeitsgemeinschaft für Marketing (AFM), Göttinger Handelswissenschaftlicher Arbeitskreis
» Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke: Gesellschaft für Informatik und die IEEE
» Prof. Dr. Thomas Krolak: Mitglied im Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e.V.
» Dr. Jens Langholz: Vorsitzender des Fachausschusses „BWLonline“ der Virtuellen Fachhochschule (VFH); Kooperationen mit der Segeberger Kliniken Gruppe und dem Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein
» Prof. Dr. Doris Weßels: Leiterin der Kieler Regionalgruppe der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM); Vorstandsmitglied der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein e.V. (DiWiSH) mit dem Schwerpunkt Transfer Wirtschaft und Wissenschaft; Leiterin des DiWiSH-Fachforums Recht und Management. Darüber hinaus vertritt sie die FH Kiel im Verwaltungsrat des Studentenwerkes Schleswig-Holstein. Sie ist Mitglied der Leitungsgruppe der Gesellschaft für Informatik (Gruppe Schleswig-Holstein) und wirkt dort in mehreren Fachgruppen sowie in den IHK-Arbeitskreisen „Neue Medien“ und „Frauen in der Wirtschaft“ mit.
» Prof. Dr. Ute Vanini: Akademisches Mitglied und ab 2010 Vorsitzende der Jury des Controlling-Nachwuchspreises des Internationalen Controllervereins (ICV). Beim Controlling-Nachwuchspreis werden herausragende, praxisorientierte Abschlussarbeiten im Rahmen des Kongresses Controlling Innovation Berlin (CIB) prämiert. Weitere Mitgliedschaften: Kieler Salon, Gesellschaft für Betriebswirtschaft, Kiel.

Auszeichnungen
Die Publikation „Krankenkassenmarketing in Online-Communities. Eine Feasibility-Studie am Beispiel von studiVZ“ von Prof. Dr. Matthias Dressler wurde mit dem Unikosmos-Marketing-Award 2009 ausgezeichnet. Die Veröffentlichung entstand in Zusammenarbeit mit Studentinnen der Alice-Salomon Hochschule in Berlin.

Diese Auszeichnung gilt besonders guten Studien aus dem Bereich des Gesundheitswesens, die einen Bezug zu Marketing und Vertrieb haben und wird von der Presseagentur public address in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse verliehen. Bei der Präsentation der Studie und bei der Preisverleihung fand zwischen den Autoren und den Unternehmensvertretern aus den Bereichen Marketing und Vertrieb eine Diskussion empirischer Befunde statt.

Projekte und Veranstaltungen

Projekte
Im Jahr 2009 wurden am Fachbereich im Rahmen der Lehrveranstaltungen Projekte in Kooperation mit verschiedenen Unternehmen durchgeführt. Die Projekte richteten sich auf die Übertragung theoretischer Erkenntnisse auf praktische Problemstellungen. Betreut durch die jeweiligen Dozentinnen und Dozenten bekamen die Studierenden die Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verknüpfen, Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen abzuleiten, zu entwickeln und umzusetzen. Hier eine kurze Übersicht ausgewählter Projekte:

Prof. Dr. Matthias Dressler
» Studie zu Marketingmaßnahmen zur Induktion von Aufmerksamkeit auf das Thema Organspende sowie Motivation zum Ausfüllen eines Organspendeausweises am Beispiel studentischer Zielgruppen (Deutsche Stiftung Organtransplantation und Gesundheitsministerium Schleswig-Holstein)
» Kreation von Response-Elementen in Anzeigen für studentische Zielgruppen (Techniker Krankenkasse)

Prof. Dr. Gordon Eckardt
» Konzeption einer Balanced Scorecard zur Verbesserung der Steuerung und Führung unter besonderer Berücksichtigung der Mitarbeitereinstellungen und Verhaltensweisen sowie des bestehenden Performance Measurement Ansatzes (Brücke Schleswig-Holstein, Kiel)
» Erhebung der Verbreitung und des Umsetzungsstandes von Performance Measurement Systemen bei KMU in Schleswig-Holstein mit besonderem Fokus auf die Erfahrungen hinsichtlich der Mitarbeitereinstellungen und Verhaltensweisen sowie deren Berücksichtigung bei der Entwicklung /Konzeption und Einführung

Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke
» Weiterentwicklung eines Bedarfsplanungstools für Kindertagesstätten (Öffentliche Verwaltung)
» Analyse und Optimierung eines Beschaffungsworkflows (Telekommunikations-Dienstleister)

Prof. Dr.-Ing. Thomas Grabner
» Konzeption eines Logistikzentrums (Caterpillar Kiel)

Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen
» „Frische Logistik – Nicht nur für frische Fische“: Alternative technische Gestaltungsmöglichkeiten der intra- und interlogistischen Prozesse für den Frischehandel in Schleswig-Holstein
» Integration von Zulieferern in die Wertschöpfungskette des Schiffbaus

Prof. Dr. Matthias Möbus
» Erarbeitung eines Konzeptes zur Gewinnung und Bindung von Direktkunden im Spannungsfeld von Tradition und Innovation (Hamburger Feuerkasse)
» Erarbeitung von Umsetzungsempfehlungen zur Sparda-Bank-Strategie „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (Sparda-Bank eG)

Exkursionen
Darüber hinaus wurden im Rahmen der Lehrveranstaltungen auch Exkursionen durchgeführt. Die Studierenden lernten betriebliche Praxis kennen und knüpften Kontakte zu Unternehmen. Nachfolgend eine beispielhafte Darstellung durchgeführter Exkursionen:

Prof. Dr. Matthias Dressler
» Exkursion mit Bachelorstudierenden zur TKK Hamburg und Diskussion zum Thema „Präferenzen von Kommunikationskanälen“
» Exkursion mit Masterstudierenden zur TKK Hamburg, Abteilungen Marktforschung und Internetkommunikation. Anschließende Diskussion zum Thema „Usability-Tests im Rahmen ungesteuerter Leistungsinduktion durch Internetmaßnahmen“
» Exkursion mit Masterstudierenden zur deutschen Rentenversicherung nach Berlin

Prof. Dr.-Ing. Thomas Grabner
» Exkusion mit Masterstudierenden zu Grundfos nach Wahlstedt, zu Koelln nach Elmshorn und zum Friedrich Ebert Krankenhaus nach Neumünster
» Exkursion mit Bachelorstudierenden zu Vossloh Locomotives in Kiel und zu GKN Driveline in Kiel

Prof. Dr. Matthias Möbus

Bild: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion nach Frankfurt am Main nach der Besichtigung der Frankfurter Wertpapierbörse

» Exkursionen mit Bachelorstudierenden zu Beiersdorf Manufactoring und Lufthansa Technik AG nach Hamburg sowie mit Masterstudierenden zu Dräger Safety AG & Co. KGaA nach Lübeck, um das Projektmanagement in diesen Unternehmen kennen zu lernen
» Gemeinsame Exkursion von Bachelorstudierenden des Fachbereichs Wirtschaft und des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit zur Volkswagen AG nach

Wolfsburg, um das Gesundheitsmanagement und das Projektmanagement kennen zu lernen
» Gemeinsame fünftägige Exkursion der Studierenden der Wirtschaftsinformatik und Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke, Prof. Dr. Doris Weßels und Prof. Dr. Stephan Schneider nach Frankfurt am Main zu Software AG, Computer Associates Deutschland GmbH und der Frankfurter Wertpapierbörse

Gastvorträge am Fachbereich

» Gastvortrag von Jorg Lübben (Leiter Qualitätsmanagement der Sparkasse Holstein) zum Thema „Ausgewählte Maßnahmen des Kundenbeziehungsmanagements" am 3. Juni 2009.
» Gastvortrag von Alex Kim (Project Manager Corporate Development der Tchibo GmbH) zum Thema „Projektmanagement bei der Tchibo GmbH" am 17. Juni 2009.
» Gastvortrag von Annekatren Werthmann-Feldhues (Rechtsanwältin bei PricewaterhouseCoopers Legal Hamburg) zum Thema „GmbH Reform" am 18. Juni 2009.
» Gastvortrag von Clemens Krechel (Leiter SAP-Kompetenzzentrum Nürnberg) zum Thema der SAP-Einführung bei der Stadt Nürnberg am 30. Juni 2009.
» Gastvortrag von Jürgen Pütter (Partner bei Dr. Rochus Mummert & Partner) zum Thema „Inhalte und Vorgehensweise einer erfolgreichen Bewerbungsstrategie" am 11. November 2009.

Fachbereichstag der BundesDekaneKonferenz

Im Rahmen der BundesDekaneKonferenz Wirtschaftswissenschaften organisierte und leitete Prof. Dr. Hans Klaus in seiner Funktion als Vorsitzender des Vorstandes die Frühjahrs- und die Herbsttagung der BundesDekaneKonferenz am Fachbereich Wirtschaft.

1. Kieler Tagesgespräch

Im Sommersemester 2009 fand am Fachbereich das 1. Kieler Tagesgespräch statt. Die Tagung mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft verfolgte das Ziel, den Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. An der Veranstaltung zum Thema „Erfolgreiche Unternehmensführung in der Krise" wirkten namhafte Referentinnen und Referenten mit:

» Karin Wiedemann: Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein
» Prof. Dr. Jens M. Schmittmann (RA/StB): Partner der Kanzlei STS Schulz Tegtmeyer Sozien Essen Duisburg/Ratingen/Dortmund/Bochum
» Hans-Peter Petersen: Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein
» Kurt Morzfeld (WP/StB): Partner bei Deloitte mit dem Schwerpunkt der finanzwirtschaftlichen und leistungswirtschaftlichen Restrukturierung von mittelständischen Unternehmen
» Insolvenzverwalter Berthold Brinkmann (RA/StB/vBP): Gründer und Partner der Kanzlei Brinkmann & Partner PartG
» Dipl. Ing. Geerd Breffka: technischer Leiter der SMG Werft AG, Rostock
» Die Tagung wurde organisiert, geleitet und moderiert von Professor Dr. Thomas Krolak und Professorin Dr. Natascha Kupka.

Sonderveranstaltung „Kiek in de Kök"

Die öffentliche Ringvorlesung „Kiek in de Kök" am Fachbereich Wirtschaft wurde im Jahr 2009 von interessanten Vorträgen zu politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen

gekennzeichnet. Das große Interesse der Besucherinnen und Besucher an dieser fachbereichsübergreifenden Diskussion lässt sich an der stets hohen Teilnehmerzahl ablesen. Hier eine beispielhafte Darstellung der Themen und Referenten aus dem Jahr 2009:

» „Was ist eigentlich Mediation und wie passt das mit Wirtschaft zusammen?“ Uwe Doering (SAP Systemhaus der IBM)
» „Die Finanzmarktkrise im Herbst 2008 – Beobachtungen eines Betroffenen.“ Ralf Schneider (HSH Nordbank Kiel)
» „Terrorismus – Gefahr für unser aller Freiheit.“ Peter Kurt Würzbach (Ehem. Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium)
» „Die Bedeutung der privaten Wohnungswirtschaft.“ Rolf Kornemann (Präsident Haus & Grund Deutschland)
» „Prozessverbesserung in einem dezentral organisierten, weltweit operierenden Unternehmen. Jan Jaeger (Executive Director WW Supply Chain Johnson & Johnson)
» Steuersenkung und Sanierung der öffentlichen Haushalte – ein Widerspruch? Alfred Boss (Institut für Weltwirtschaft, Kiel)
» Die Veranstaltungsreihe wird von Prof. Dr. Enno Langfeldt und Prof. Dr. Udo Beer in Zusammenarbeit mit Professorinnen und Professoren des Fachbereichs organisiert.

Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen

» 1. E-Business-Symposium

Bild: Prof. Dr. Doris Weßels mit Teilnehmern/innen des 1. E-Business Symposiums nach Abschluss der Diskussionsrunde.

In Kooperation mit der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH e.V.) organisierte Prof. Dr. Doris Weßels im Sommersemester 2009 das 1. E-Business-Symposium an der FH Kiel. Die Studierenden im Modul E-Business bekamen die Gelegenheit, ihre studentischen Arbeiten den assoziierten Praxispartnern vorzustellen und die Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Praxis herzustellen.

» 1. Kieler Tag der Wirtschaftsinformatik

Bild: Begegnung von Lehrern/innen und Professoren/innen auf dem 1. Kieler Tag der Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Doris Weßels und Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke führten – gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen von der Berufsakademie Schleswig-Holstein und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel – den 1. Kieler Tag der Wirtschaftsinformatik in Zusammenarbeit mit der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH e.V.) durch. Die Veranstaltung fand am 9. Dezember 2009 am Campus der FH Kiel statt und richtete sich an informatikinteressierte Schülerinnen und Schüler. Neben Einblicken in das Studium der Wirtschaftsinformatik wurden die vielfältigen beruflichen Perspektiven und Erfahrungsberichte ehemaliger Absolventinnen und Absolventen den zahlreichen Besucher präsentiert.

» **Heinrich-Freese-Seminar**

Erneut fand am 4. und 5. Mai das zweitägige Heinrich-Freese-Seminar statt. Bei der hochschulübergreifenden Kooperation trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Fachhochschulen Dortmund und Kiel sowie der ZHAW Winterthur (Schweiz) in Gasteig bei Kitzbühel in Österreich. Das Thema des Seminars lautete „Auf der Suche nach der gestalteten Kooperationskultur".

» **Kieler Prozessmanagementforum 2009**

Bild: Klaas Fisser, Student der Wirtschaftsinformatik

Die Tradition des erfolgreichen „Prozessmanagement-Workshops" aus dem Vorjahr wurde 2009 fortgesetzt, um die Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch zum Thema Prozessverbesserung zu fördern. Die Kooperationsveranstaltung der FH Kiel, der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM), der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ), der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH e.V.) und der Industrie- und Handelskammer zu Kiel fand unter dem Motto „Neue Wege identifizieren und Potenziale erschließen" statt und wurde durch Prof. Dr. Doris Weßels organisiert und geleitet. Die Expertinnen und Experten aus Theorie und Praxis stellten branchenübergreifende Ideen zur Prozessverbesserung vor. Die Studierenden bekamen die Möglichkeit, Trends und Innovationen im direkten Gespräch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorzustellen.

» **Projektmanagement-Workshop für Kieler Studierende**

Am 3. und 4. Juli 2009 fand im Kieler Wissenschaftszentrum ein Workshop für Studierende zum Thema Projektmanagement statt, unter Beteiligung Studierender der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Fachhochschule. In Rollenspielen, Vorträgen und alltagsbezogenen Experimenten konnten sie ihr Know-how im Projektmanagement erweitern. Auf der gemeinsamen Veranstaltung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, des Wissenschaftszentrum Kiel und der Fa. Computacenter wurde der Fachbereich Wirtschaft durch Prof. Dr. Doris Weßels vertreten. Sie hielt dort einen Vortrag über die theoretischen Grundlagen des Projektmanagements.

» **Studentisches Symposium „Mit der Praxis für die Praxis"**

Innovative, praxistaugliche Lösungen standen im Mittelpunkt des 7. Studentischen Symposiums im Februar 2010 an der FH Kiel zum Thema „Integration von Zulieferern in die Wertschöpfungskette des Schiffbaus". Die Studierenden des von Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen betreuten Seminars „Einkauf und Logistik" (während des WS 2009/10) zeigten – am Beispiel des Schiffbaus – Möglichkeiten und Wege zu Identifikation Erfolg versprechender Potentiale und zur Realisierung „passender" Formen der Lieferantenintegration. Mit zahlreichen Unternehmensvertretern wurden der Nutzen für die Praxis und künftige Entwicklungen diskutiert.

Vorträge und Veröffentlichungen

www.fh-kiel.de/Veroeffentlichungen2009

INSTITUT FÜR CIM-TECHNOLOGIETRANSFER

Vorwort

Das Institut für CIM-Technologietransfer (CIMTT) hat sich im Laufe seiner fast 20-jährigen Geschichte von seiner ursprünglichen Aufgabe, dem Transfer für CIM-Technologien, zu einem leistungsfähigen Zentrum mit zwei Ausrichtungen entwickelt:

» Dienstleistung für Industrieunternehmen in den Bereichen Datenmanagement, 3D-Konstruktion, Fabrikplanung, Geschäftsprozessoptimierung, Fertigungstechnologie, Rapid Prototyping und FEM-Simulationen
» Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung in Kooperation mit Projektpartnern aus der Industrie zur Erschließung neuer Technologiefelder.

Die Finanzkrise führte auch im CIMTT zu einem Auftragsrückgang. Der Umsatz des CIMTT brach aber aufgrund der breiten Aufstellung durch die unterschiedlichen Fachgruppen nicht analog zur wirtschaftlichen Gesamtlage ein, sondern konnte nahezu konstant gehalten werden.

Allgemeine Situation

Die Aktivitäten des CIMTT sind in Fachgruppen organisiert, die von Professoren der Produktionstechnik und Konstruktion geleitet werden. Die internen Abläufe der Fachgruppen von der Angebotserstellung bis zur Abrechnung und Erfassung der Kundenzufriedenheit folgen einem Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001. Dieses System wurde von der SGS 2009 rezertifiziert. Zur Unterstützung des Qualitätsmanagementsystems und der Initiierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurde die TEMP-Methode angewendet, bei der die vier Bereiche Führung, Kundenerwartungen, Mitarbeiter und Prozesse strukturiert analysiert und Verbesserungsbedarfe abgeleitet wurden. Diese Methode eignet sich besonders für kleine und mittelständische Unternehmen und soll zukünftig das CIMTT-Dienstleistungsangebot für schleswig-holsteinische Unternehmen erweitern.

Aufgrund der Vielzahl der durchgeführten Projekte werden im Folgenden beispielhaft ein ausgewähltes Dienstleistungsprojekt zum Technologietransfer sowie zwei anwendungsorientierte Forschungsprojekte vorgestellt.

Projekte

Erweiterung der Fertigungsmesstechnik im CIMTT durch Computertomographie (Dienstleistungsprojekt)

Die am CIMTT vorhandenen klassischen optischen und taktilen Fertigungsmessverfahren erlauben seit langer Zeit, qualifizierte Dienstleistungen im Bereich komplexer Bauteilgeometrien wie

z. B. Erstmusterprüfung und Datenerfassung für Re-Engineering anzubieten. Durch die regelmäßige Kalibrierung der Geräte ist eine Rückführbarkeit auf nationale und internationale Normale gewährleistet. Dabei sind Normale metrologische Vergleichsgegenstände, welche zur Kalibrierung des Messgerätes dienen. Normale bilden eine Kalibrierhierarchie. An der Spitze der Kalibrierhierarchie stehen meist die nationalen oder internationalen Normale. Diese bilden die gesetzlich verbindlichen Grundlagen für die entsprechende physikalische Größe (hier z. B. die Länge).

Bedingt durch die steigende Komplexität der Bauteile ergibt sich gerade bei der Erstmusterprüfung von Kunststoffbauteilen immer häufiger das Problem, dass Hinterschneidungen und eine filigrane Bauteilgestaltung eine taktile oder optische Messung der Geometrie erschweren bzw. unmöglich machen. Zur Geometrieerfassung ist dann ein mehrfaches Umspannen oder gar Aufschneiden des Bauteils notwendig. Weiterhin finden immer mehr Freiformflächen Verwendung, sodass eine klassische Messung von Geraden, Radien oder Ebenen nicht mehr ausreichend, sondern eine komplette Erfassung der Bauteilgeometrie und ein Vergleich z. B. mit einem CAD-Datensatz erforderlich ist. Dieses Verfahren wird Scannen genannt. Die Auswertung erfolgt somit unter anderen Gesichtspunkten als in der klassischen Fertigungsmesstechnik.

Neben dem Laserscannen und anderen optischen Verfahren zur Erfassung der Oberfläche (hier gibt es wieder das Problem der Berücksichtigung von Hinterschneidungen) findet die Computertomographie verstärkt Verwendung. Der entscheidende Vorteil der Computertomographie als Mess- und Prüftechnik gegenüber anderen Prüfverfahren ist einerseits die zerstörungsfreie, ganzheitliche messtechnische Betrachtung eines Bauteils und andererseits die Möglichkeit, verborgene Konturen von Prüfobjekten wie z. B. Hohlräume und Hinterschnitte vollständig zu erfassen.

Bei einer CT-Aufnahme entsteht eine große Punktewolke im Gegensatz zur klassischen Messwertaufnahme, bei der nur eine Reihe von Punkten erfasst wird. Aus dieser Punktewolke kann mit Hilfe verschiedener Berechnungsverfahren ein Volumen erstellt werden. Die Messauflösung kann bis zu wenige Mikrometer betragen. Vier Prozessschritte sind notwendig um eine Auswertung zu erhalten:
» Datenaufnahme (Aufnahme einer Serie von Röntgenbildern)
» Rekonstruktion des Volumens (Erstellung eines Volumenmodells des Prüfobjektes)
» Erzeugung von Oberflächendaten (Erzeugung eines STL-Datensatzes zur Auswertung)
» Analyse und Auswertung (z. B. Soll-Ist-Vergleich zwischen STL- und CAD-Daten).

Da sich die messtechnischen Anforderungen und auch die sich ergebenden Möglichkeiten bezüglich Auswertung, Darstellung usw. stark von der klassischen Messtechnik unterscheiden und auch völlig neue Auswertemöglichkeiten bieten (z.B. Messwerterfassung hinter oder sogar innerhalb einer Struktur), wurde beschlossen, die Computertomographie in den Leistungskatalog des CIMMT aufzunehmen.

Dazu wurde – in Zusammenarbeit mit zwei Kieler Unternehmen – ein kleiner Computertomograph (Arbeitsvolumen: 50 x 50 x 50 mm, Genauigkeit: bis zu max. 0,005 mm) aus selbst erwirtschafteten Finanzmitteln beschafft. Mit dem Erwerb des Gerätes ist in der ersten Zeit eine Reihe von Schwerpunkten der Bearbeitung geplant:

» Allgemeiner Einstieg in einen neuen Messtechnikbereich und Erfahrungssammlung,
» Akquisition von fertigungsmesstechnischen Aufträgen in einem neuen Dienstleistungsbereich,
» Entwicklung eines Konzeptes zur Sicherstellung der Rückführbarkeit der Messwerte auf ein nationales/internationales Normal.

Im Gegensatz zu den Koordinatenmessgeräten werden die Messwerte durch eine Rekonstruktion von Volumendaten aus einer Punktewolke berechnet und sind somit in hohem Maße vom Rechenalgorithmus abhängig.

Bild: Computertomograph

Bild: Darstellung eines aufgeschnittenen Hohlkörpers

Entwicklung eines Druckprüfstandes (Forschungsprojekt)
Die FH Kiel hat für das Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität zu Kiel (IFM-Geomar) einen Prüfstand entwickelt und gebaut, mit dessen Hilfe die CO2-Lagerung im Tiefseesediment untersucht werden kann. Das CIMTT hat bei diesem Gemeinschaftsprojekt der Fachbereiche Maschinenwesen und Informatik und Elektrotechnik Finite Elemente Analysen zur Festigkeitsberechnung und zur Temperaturfeldberechnung durchgeführt. Im Folgenden wird die Berechnung der Temperaturverteilung im Probenkörper beschrieben.

Im Prüfstand wird CO2-angereichertes Meerwasser unter Tiefseebedingungen (bis 3500 Meter Wassertiefe und 3-4°C) mit typischen Sickergeschwindigkeiten durch ein mit Methanhydrat versetztes nasses Sediment gedrückt. Die Sedimentprobe hat ein Volumen von ca. 2 Litern, das Probenfluid kann wahlweise einfach oder mehrfach im Langzeitversuch durch die Probe sickern, wobei die Zusammensetzung des Probenfluides laufend durch entsprechende Sensorik überwacht wird. Der vollautomatisierte Prüfstand kann ohne Personal über Wochen betrieben werden. Da CO2 bei diesen Bedingungen zur Hydratbildung neigt und somit die Gefahr der Vereisung der Leitungen besteht, müssen die Leitungen und das Fluid außerhalb des Probenkörpers auf Raumtemperatur gehalten werden. Im Probenkörper muss das Fluid dann auf Tiefseebedingungen abgekühlt werden.

Der Probenkörper besteht aus einem GFK-Rohr, das durch Stahlkappen verschlossen wird und von Kühlwasser ummantelt wird. In einer Finite Elemente Simulation sollte ermittelt werden, welche Heizleistungen an den Stahlkappen des Probenkörpers erforderlich sind und mit welchen Wassertemperaturen des Kühlwassers die gewünschten Temperaturgradienten im Probenvolumen erzielt werden. Die Variante mit dem GFK-Rohr ist bis 150 bar freigegeben. Sie war erforderlich, weil der gesamte Probenkörper mit Inhalt im Computertomographen untersucht werden muss.

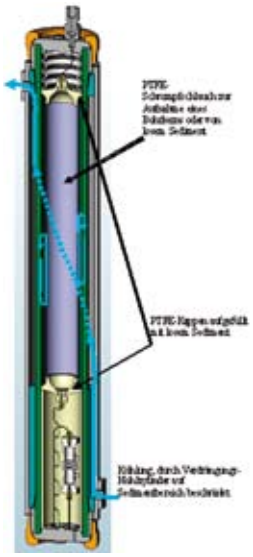


Bild: Probenkörper

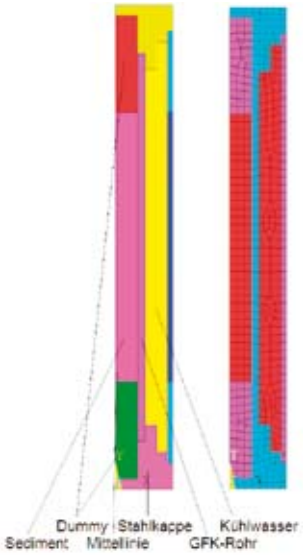


Bild: (vereinfachtes) Finite Elemente Modell und Netz

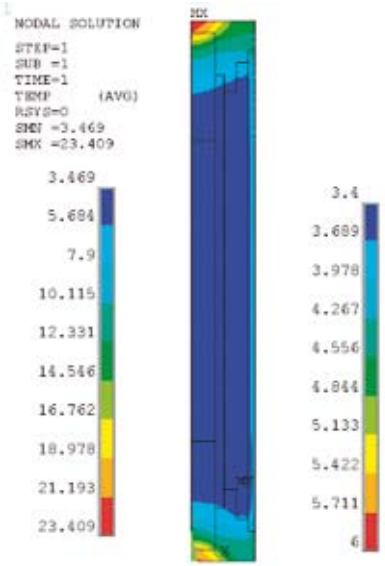


Bild: Temperaturverteilung bei 40 Watt Heizung – Überblick und Detailbereich 3,4-6°C

Um die Einflüsse der Metallkappen zu minimieren, ist das Rohr ca. 900 Millimeter lang. Kunststoffzylinder (Dummies) an den Enden sorgen dafür, dass das Sedimentvolumen in der Mitte platziert wird.

Die Abbildung geben das (weiterentwickelte) CAD-Modell des Probenkörpers sowie das Finite Elemente Modell der rechten Hälfte des rotationssymmetrischen Teils und das zugehörige Netz wieder.

Für die Simulation wurde angenommen, dass der Probenkörper außen von 20 °C warmer Luft umströmt wird und dass das Kühlwasser mit 3°C unten zugeführt wird. Der Wärmetransport an den umströmten Flächen erfolgt durch Konvektion, im restlichen Körper nur durch Wärmeleitung. Die Sickerströmung ist zu klein, um über Konvektion Energie zu transportieren. Die Stirnflächen wurden im achsnahen Bereich oben und unten mit jeweils 40 Watt geheizt.

Das Bild zeigt die Simulationsergebnisse als Gesamtüberblick und als Detail im Temperaturbereich von 3,4 - 6°C. Es zeigt sich, dass die Heizleistung in der richtigen Größenordnung liegt und dass das zugeführte Kühlwasser etwa 3°C kalt sein sollte. Für eine erste Auslegungsrechnung sind die Ergebnisse ausreichend, für Detailuntersuchungen müsste das FE-Modell verfeinert werden, speziell die Wärmeübergangszahlen für die Konvektion sind noch zu überprüfen.

Defining best practice and tools for the site- and production-neutral design of complex products (Forschungsprojekt)

Die Fachgruppe CAD/PDM war im Zeitraum von Juli 2008 bis Dezember 2009 in einem Forschungsprojekt aus der Industrie tätig. Titel des Projekts war: „Defining best practice and tools for the site- and production-neutral design of complex products“.

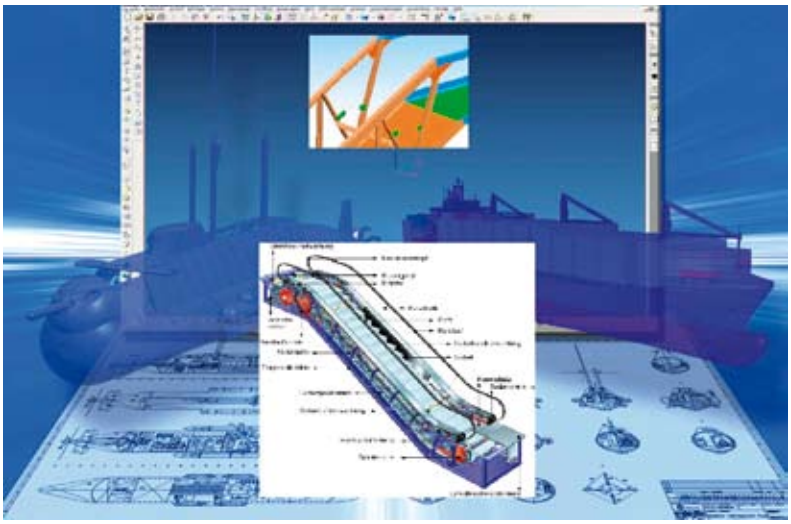


Bild:
Titelbild Projekt „Defining best practice and tools for the site- and production-neutral design of complex products“

Das CIMTT bearbeitete im Gesamtprojekt das Teilprojekt „Komponentenverwaltung“. Projektpartner waren die Blohm + Voss Nordseewerke des Werftenverbundes Thyssen Krupp Marine Systems. Beteiligte Unternehmen mit jeweils eigenständigen Themengebieten waren:

» Thyssen Krupp Fahrzeugtreppen GmbH, Hamburg
» Thyssen Krupp Elevator Innovation Center, S.A. Gijon
» PROSTEP AG, Darmstadt
» CIMTT, Kiel
» Siemens PLM Software
» A. Frye GbR, Nordkirchen.

Die Projekte des CIMTT umfassten folgende Arbeitspakete:

A: Untersuchung der Auswirkungen des neuen Klassenrahmens (CHARM) auf Normteile,
B: Untersuchung der W-Normteile auf eine mögliche Konfigurierbarkeit,
C: Entwicklung einer Ablagestruktur für kontiertes Material,
D: Vereinfachen von Geometrie,
E: Kommunikation mit Zulieferern.

Bei Blohm + Voss Nordseewerke wurde ein neues Klassifizierungssystem (CHARM) eingeführt. Im Rahmen des F&E-Projektes sollte untersucht werden, welche Auswirkungen dies auf die Konstruktion hat, insbesondere bei der Klassifizierung (Ablage und Wiederverwendung) von Normteilen, W-Normteilen und kontiertem Material. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf kontiertes Material gelegt, dem Hauptkostenträger auf der Werft. Es wurden umfangreiche IST-Analysen bei den B+V Nordseewerken in Emden und Hamburg durchgeführt. Eine große Rolle spielten dabei der Prozess zur Bestimmung einer Komponente auf der Werft und die dabei anfallenden Merkmale. Neben den Analysen vor Ort wurden Recherchen sowohl im Normungsumfeld als auch am Markt vorgenommen. Hier ist momentan ein großer Umbruch festzustellen in Richtung allgemeingültiger elektronisch basierender Klassifizierungssysteme mit entsprechenden Merkmalen. Als Ergebnis wurde ein Vorschlag für eine zukünftige Klassifizierung in Verbindung mit CHARM aus Sicht der Konstruktion unterbreitet.

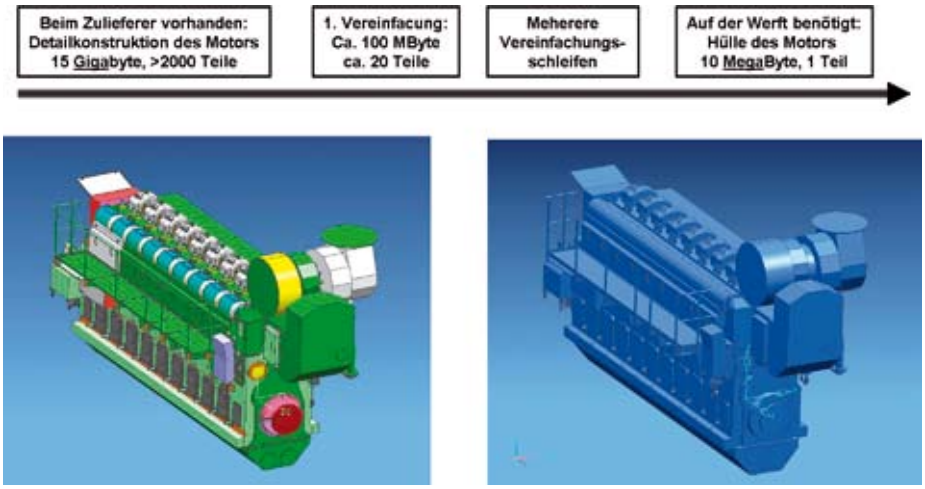


Bild: Vereinfachung von 3D-Geometrie

Ein weiteres Themengebiet befasste sich mit Konfigurierbarkeit von so genannten W-Normteilen. Dies sind individuelle Komponenten, die in der Konstruktion konstruiert und zusammengestellt werden. Durch den hohen Anteil an Konstruktionskosten sind W-Normteile möglichst wieder zu verwenden. Da dies nicht immer möglich ist, stellt die Konfiguration eine Alternative dar. Hierbei werden die Komponenten so konzipiert, dass über gewisse Automatismen der Aufwand zur Modellierung einer Komponente minimiert wird. Dazu wurde zunächst grundsätzlich untersucht, in welcher Art die Komponenten konfiguriert werden können – mit welchem Aufwand und mit welchen Software-Werkzeugen im Umfeld von UG NX6. Danach wurde anhand eines komplexen Beispiels eine Methodik zur Konfiguration entwickelt. Zusätzlich wurde erörtert, welche Ansätze es für eine Klassifizierung von Komponenten geben könnte.

Die „Kommunikation mit dem Zulieferer“ und damit verbunden die „Vereinfachung von Geometrien“ ist prozessgetrieben. Beide Themen sind eng miteinander verbunden und wurden daher in einem Gesamtkontext betrachtet. Beim Datentransfer zwischen Zulieferer und Werft werden in der Regel nur die „Hülldaten“ der Komponente bei der Konstruktion eines Schiffes benötigt. Die Detailkonstruktion des Zulieferers wäre zu umfangreich und zu detailliert. Des Weiteren werden geometrische Zusatzdaten benötigt wie freizuhaltende Räume, Anschlusspunkte, Schwerpunkte, etc. Ein weiterer Aspekt betrifft die nicht-grafischen Informationen in Form von Merkmalen. Hier ist eine enge Verbindung zur Klassifikation festzustellen. Es wurde analysiert, in welcher Form der Zulieferer seine geometrischen Daten der Werft zur Verfügung stellen sollte. Letztendlich resultiert aus den Anforderungen der Werft eine Spezifikation, die aussagt, welche Daten in welcher Form vom Zulieferer zur Werft übertragen werden sollen. Im Idealfall erhält die Werft die Geometriedaten, ohne diese im Nachhinein verändern zu müssen. Im schlimmsten Fall muss die Geometrie des Zulieferers komplett neu erzeugt oder über entsprechende Softwaretools zum Teil sehr aufwendig vereinfacht werden. Daher wurde das Thema „Vereinfachung von Geometrie“ nicht nur als Prozess auf der Werft betrachtet, sondern verbunden mit dem Entstehungsprozess einer Komponente beim Zulieferer. Bei der Übertragung eines „Prototypen“ wurden Strategien zur Vereinfachung von 3D-Modellen erarbeitet. Bei der Erstellung von Baureihen und Baukästen

Bild: Spezifikation von Komponenten im Schiffbau

durch den Zulieferer wurde die momentane Situation am Markt ermittelt und ein theoretischer Vorschlag zur Übertragung von parametrischen Modellen gemacht. Ziel der Analyse war es, Perspektiven und Möglichkeiten für den zukünftigen Datenaustausch mit den Zulieferern aufzuzeigen. Insbesondere ging es auch darum, notwendige Standardisierungen und entsprechende Voraussetzungen für einen zukünftigen Datenaustausch zu klären. Daher wurden konkrete Vorschläge und Vorgaben für die Normungsgremien bezüglich der elektronischen Bereitstellung von Komponenten erarbeitet.

Im Rahmen des Projektes wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen mit dem Thema „Spezifikation von Komponenten für den Schiffbau". An diesem Arbeitskreis nahmen Vertreter/innen namhafter norddeutscher Werften teil.

INSTITUT FÜR GENDERFORSCHUNG UND DIVERSITY

Seit dem 1. September 2009 leitet Prof. Dr. Melanie Plößer (Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit) als geschäftsführende Direktorin zusammen mit Prof. Dr.-Ing. Sabah Badri-Höher (Fachbereich Informatik und Elektrotechnik) und Prof. Dr. Uta Klein (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) das Institut für Genderforschung und Diversity (IGD). Geschäftsführerin des Instituts ist weiterhin Dr. Britta Thege.

Das IGD befasst sich in Forschungsprojekten, Ringvorlesungen, Fachtagungen, Workshops und Publikationen mit den Auswirkungen von Geschlechter- und Differenz-verhältnissen sowie dem Umgang mit Vielfalt. Das IGD betreibt internen und externen Wissenstransfer und initiiert interdisziplinäre Diskussionen.

Bild: Die Fotos zeigen die Skulptur „Die Rolle der Frau", die Studierende im Rahmen der Interdisziplinären Gender-AG des Instituts gebaut haben.

Themenschwerpunkte des IGD sind: Gender- und Queerforschung, Diversity, pädagogische Umgangsweisen mit Differenz und Heterogenität, Gender und Gesundheit, Gleichstellungs- und Geschlechterpolitik, Gender und Technik, gendergerechte Lehre.

Gender AG
Gender auf kreative Weise bearbeiten und reflektieren – das ist das Motto der im März 2009 gegründeten Gender AG. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der von Prof. Dr. Melanie Plößer betreuten Gender AG setzen sich in Form von Filmabenden, Foto-Workshops oder Diskussionen kreativ mit Fragestellungen zum Thema Geschlecht auseinander.

Projekte

» 2009 - 2010: Evaluation des Modellprojektes des Kreises Segeberg „Familienbüro-Beratungszentren Bornhöved/Trappenkamp und Bad Bramstedt“
» seit 2009: „Impact of Christian Missionaries on African Religion – Exploring the Possibility of TRC on Religion in the Eastern Cape“. Interkulturelles Projekt in Kooperation mit dem Verein für Geschlechterdemokratie Schleswig-Holstein e.V. und der südafrikanischen Menschenrechtsaktivistin Dr. Marjorie Jobson
» seit 2009: „Differenz in der Hochschullehre“. Projekt zum Thema Differenz im Kontext von Hochschullehre. Interdisziplinäres und interuniversitäres Forschungskolloquium InterKultur. Bielefeld/Hamburg/Innsbruck/Kiel
» 2005-2009: „Women's agency in intimate partnerships – a qualitative study in the context of the HIV/ AIDS pandemic in a rural South African community”.

Vorträge und Veranstaltungen

Tagung „Krieg und Geschlecht – Wie die Gesellschaft Frauen und Männer missbraucht“ am 29. April 2009 an der FH Kiel

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Verknüpfung von Krieg und sexueller Gewalt. Sexuelle Gewalt, vor allem gegen Frauen, ist ein weit verbreitetes Mittel zur Erreichung von Kriegszielen und zur Sicherung politischer Machtstrukturen. Die Hauptreferate hielten die Essener Ethnologin Dr. Rita Schäfer und die Hamburger Historikerin Dr. Regina Mühlhäuser. Ferner gab es zwei Lesungen aus Werken der in Simbabwe geborenen und in Toronto gestorbenen Schriftstellerin Yvonne Vera sowie eine moderierte Gesprächsrunde zum Thema „Denken gegen den Strom: Neue Genderkulturen gegen den Missbrauch von Männern und Frauen“.

Vorträge/Seminare/Beiträge im Rahmen:
» der Verleihung des Menschenrechtspreises 2009 an Treatment Action Campaign (Südafrika), Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin (Dr. Britta Thege, 10. Dezember)
» des Auftakt-Workshops „Impact of Christian Missionaries on African Religion“ in Mthatha, Südafrika; Dr. Britta Thege: „Interreligious Dialogue: Some Perspectives from Germany” (3. Dezember)
» der Interdisziplinären Wochen an der FH Kiel:
» Fachtagung „Bedingungen weltweiter Sozialer Arbeit am Beispiel Lateinamerika“, Prof. Dr. Melanie Plößer: „Postkoloniale Perspektiven für die Soziale Arbeit“ (3. November)
» „Yes we can – Women in IT & Media” (Fachbereich Wirtschaft); Dr. Britta Thege: „Statusbericht – Frauen in IT- und Medienberufen“ (3. November)

» der DAAD-Sommerschule „Medalnetz 2009“ der Justus-Liebig-Universität Gießen in Dhaka, Bangladesch; Dr. Britta Thege: „HIV in Afrika: Das Virus auf der Genderroute – Genderaspekte in der HIV-Epidemiologie und in HIV-Präventionsprogrammen“ und „Genderaspekte in der Medizin – Ein Genderblick auf die deutsche Medizinlandschaft“ (3. und 10. Oktober)
» von Schülerinnenpraktika an der FH Kiel; Prof. Dr.-Ing. Sabah Badri-Höher: „Einführung in die Digitale Bildverarbeitung“ (12. Oktober)
» der Internationalen Sommerhochschule „Sozialpolitik und Sozialarbeit in Deutschland und der Russischen Föderation unter besonderer Berücksichtigung der Situation alter Menschen“ an der Pomoren Universität Archangelsk, Russland; Prof. Dr. Melanie Plößer: „Lebensphase Alter. Aktuelle Entwicklungen und Auswirkungen auf die Soziale Arbeit“ (11.–18. Juli)
» des EU-Projektes „Promoting Intercultural Management Competencies for Working Life in the Baltic Region” in Alytus, Litauen; Dr. Britta Thege: „Intercultural Conflict Management” (18. Mai)
» des Girls’ Day an der FH Kiel; Prof. Dr.-Ing. Sabah Badri-Höher: „Von der Mathematik über die Physik bis zu UMTS und MP3“ (23. April)
» der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2009, in Kooperation mit dem Referat für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwandererfragen des Landes Schleswig-Holstein, dem Referat für Migration der Stadt Kiel, dem AWO-IntegrationsCenter Ost und dem Forum für Migrantinnen und Migranten Kiel; Prof. Dr. Melanie Plößer.

Veröffentlichungen

» Klein, Uta: Geschlechterverhältnisse, Sozialstaat und die Europäische Union. In: Gawrich, A./Knelangen, W./Windwehr, J. (Hrsg.): Sozialer Staat, soziale Gesellschaft. Stand und Perspektiven deutscher und europäischer Wohlfahrtsstaatlichkeit. Wiesbaden: VS-Verlag: 281–303.
» Klein, Uta: Fifty-Fifty: Die Europawahlen 2009. In: GiP (Gleichstellung in der Praxis). 1/2009: 7–11.
» Klein, Uta: Handlungsbedarf bleibt: Die Wahlen zum Europaparlament. In: Femina Politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. 18 Jg., Heft 2/2009: 117–122.
» Klein, Uta: Politische Partizipation von Frauen in Europa und die Rolle der Frauenbewegungen. In: Frauen verändern Europa verändert Frauen. Hrsg. vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW: 147–155.
» Plößer, Melanie: Richtiges Kartoffelpüree, Urmohrrüben und Getränk nach Wahl. Überlegungen zum pädagogischen Gehalt des Essen-Gebens am Beispiel der Drogenberatung Bielefeld. In: Rose, L./Sturzenhecker, B. (Hrsg.): „Erst kommt das Fressen und dann kommt die Moral!“ Kochen und Essen in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden, VS-Verlag: 221–233.
» Plößer, Melanie: I kissed a Girl and I liked it? Queere Perspektiven für die Mädchenarbeit. In: Betrifft Mädchen. Themenschwerpunkt „Queer! Wie geht nicht heteronormative Mädchenarbeit?“ Heft 2/2009: 59–63.
» Mecheril, Paul/Plößer, Melanie: Differenz. In: Andresen, S./Casale, R./Gabriel, Th./Horlacher, R./Larcher Klee, S./Oelkers, J. (Hrsg): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz-Verlag: 194–208.
» Plößer, Melanie: Feministische Pädagogik in 3-D – Feministische Umgangsweisen mit der Geschlechterdifferenz. Online: http://www.feministisches-institut.de/paedagogik/.
» Plößer, Melanie: Verarbeitungen divergenter Wissensformen in Kontexten von Marginalisierung und Ungleichheit. Rezension zu: Pilch Ortega, Angela (2009): „Indigene“ Lebensentwürfe.

Lernprozesse im Kontext konkurrierender Wissensprofile. Wiesbaden: VS-Verlag. In Widersprüche. Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich.
» Thege, Britta (2009): Women's agency in intimate partnerships. A case study in a rural South African community in the context of the HIV/AIDS pandemic. Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften.
» Thege, Britta (2009): Rural black women's agency within intimate partnerships amid the South African HIV epidemic. In: African Journal of AIDS Research, 8(4): 455–464.

INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG

Die Weiterbildungsaktivitäten unserer Hochschule haben im September 2009 eine neue Struktur erhalten. Das Institut für Weiterbildung (IfW) ist in seiner früheren Struktur aufgelöst worden und wird jetzt als zentrale Einrichtung geführt, zuständig für die rein inhaltlichen bzw. akademischen Fragen der Weiterbildung.

Sämtliche operative Tätigkeiten in der Weiterbildung obliegen Partnerorganisationen. Als solche fungiert die eigene Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH, die mit der Weiterbildung ein weiteres Tätigkeitsfeld aufbaut, das den Wissenstransfer in Unternehmen und andere Organisationen ergänzen wird.

Weitere Partnerorganisationen können in Einzelfällen zur Durchführung von Weiterbildungsangeboten herangezogen werden.

Das Lebenslange Lernen wird in den kommenden Jahren für die Hochschule immer wichtiger. Wissenschaftliche Weiterbildung soll dabei künftig nicht nur in einzelnen Kursen, sondern in berufsbegleitenden Master-Studiengängen gemäß den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK angeboten werden. Die bisherigen Bildungsangebote werden deshalb weitergeführt und so entwickelt, dass sie sich als Module mit Leistungspunkten für künftige bzw. bereits laufende Weiterbildungsstudiengänge mit Masterabschluss eignen, die von den Fachbereichen der Hochschule als Angebote zum Lebenslangen Lernen initiiert worden sind bzw. werden.

Wissenschaftliche Weiterbildung
Mit dem Bologna-Prozess geht die Entwicklung zum Lebenslangen wissenschaftlichen Lernen einher. Spätestens ab dem Jahr 2020 kann die Hochschule Kapazitäten aus der grundständigen Lehre in die Weiterbildung umwidmen. Bis dahin muss ein attraktives Weiterbildungsangebot entwickelt werden.

Die unter der Ägide des Instituts für Weiterbildung seit September 2009 neu konzipierten Aktivitäten in diesem Arbeitsfeld der Hochschule weisen folgenden Stand auf:

» Der schon seit längerer Zeit mit der Universität Santander in Spanien angebotene „Master of Business Administration“ wird fortgesetzt.
» Der Studiengang „Business Economics“ für die Zielgruppe chinesischer Studierender mit dem Partnerunternehmen BSIC in Eckernförde ist genehmigt und steht zur Akkreditierung an.
» In Kooperation mit dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag startet zum Beginn des Wintersemesters 2010/11 der vom Fachbereich Medien initiierte weiterbildende berufsbegleitende Master-Studiengang „Journalismus und Medienwirtschaft“. Damit betritt die Hochschule bundesweit Neuland und verbindet klassische journalistische Inhalte mit der spezifischen Wirtschaftslehre für Medienunternehmen. So sollen die Chancen der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt verbessert werden, da diese nicht nur klassisch in der Redaktion, sondern auch in den kaufmännischen Bereichen von Medienunternehmen ihren Platz finden können. Als Partner des Studiengang konnte mit der medienholding:nord eines der größten Medienunternehmen Norddeutschlands gewonnen werden.
» Der Fachbereich Wirtschaft initiiert einen weiterbildenden berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang „Betriebswirtschaft sozialer Einrichtungen“. (Angehende) Führungskräfte in sozialen Einrichtungen benötigen nach ihrem ersten Studienabschluss aufgrund des Wandels in der sozialen Arbeit zunehmend Kompetenzen in der Betriebswirtschaft und im Management. Genau diese bietet der weiterbildende Masterstudiengang. Eine ausführliche Marktanalyse und die dezidierte Unterstützung des Vorhabens durch Spitzenverbände der Sozialen Arbeit in Schleswig-Holstein sowie des Hochschulrates belegen die Zukunftsfähigkeit des Vorhabens.
» Das Institut für Weiterbildung konzipiert zusammen mit den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Informatik und Elektrotechnik, Maschinenwesen, Soziale Arbeit und Gesundheit sowie Wirtschaft derzeit einen in dieser Form einzigartigen interdisziplinären berufsbegleitenden weiterbildenden Masterstudiengang „Steuerung von Konzepten regenerativer Energien“. Regenerativen Energiekonzepten sollte die Zukunft gehören. Dabei gibt es für Entscheidungsträger der öffentlichen Hand, von Energieversorgern und bei Unternehmender Energiewirtschaft ständig wechselnde interessierende Themen. Deshalb wird eine alle Steuerungsbereiche umfassende Kompetenz benötigt. Diese befähigt die Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs, jeweils aktuelle Entwicklungen bzw. Methoden und Konzepte im Bereich der Steuerung dezentraler Konzepte der Versorgung mit erneuerbaren Energien fundiert zu analysieren und zu bewerten und im eigenen beruflichen Umfeld zu implementieren.

STUDIENKOLLEG AN DER FACHHOCHSCHULE KIEL

Vorwort

Mit dem Inkrafttreten der Änderung des Hochschulgesetzes am 1. Januar 2009 ist das ehemalige Studienkolleg Schleswig-Holstein in das Studienkolleg an der Fachhochschule Kiel als zentrale Einrichtung der Fachhochschule Kiel übergegangen. In Folge sind die Satzung für das Studienkolleg nach Beschlussfassung durch den Senat am 17. März 2009 und die von der Dozentenkonferenz beschlossene Prüfungsordnung zur Feststellung der Hochschulreife am 1. September 2009 in Kraft getreten.

Satzung und Prüfungsordnung bilden den formalen Rahmen für die ordnungsgemäße Durchführung des Lehr- und Studienbetriebs am Studienkolleg. Der Beirat wirkt beratend, die Dozentenkonferenz darüber hinaus auch beschlussfassend. In jedem Semester des Studienjahres 2009 wurde satzungsgemäß eine Beiratssitzung durchgeführt. Die Dozentenkonferenz wurde siebenmal einberufen. Zusätzlich fanden Prüfungs- und Zeugniskonferenzen nach den Vorgaben der alten und neuen Prüfungsordnung statt.

Die im Juni 2008 begonnene Planung eines neuen Gebäudes zur Unterbringung des Studienkollegs wurde 2009 fortgesetzt.

Kooperation mit anderen Hochschuleinrichtungen

In Kooperation mit der Zentralen Studienberatung fanden im Jahr 2009 vier Veranstaltungen statt, die bei den teilnehmenden Kollegiatinnen und Kollegiaten ein positives Echo auslösten und sie zu weiteren individuellen Beratungsgesprächen veranlassten.

Der kommissarische Kollegleiter trifft sich regelmäßig zu Beratungen des „Runden Tisches“ im International Office der CAU mit den Vertretern vom Studentenwerk, AStA und Auslandsbeauftragten. Das International Office der FH Kiel unterstützt die Ausrichtung der Abschlussfeiern des Studienkollegs und nimmt an diesen teil. Hier wird der Kontakt zwischen dem International Office und den zukünftigen ausländischen Studierenden der FH Kiel angebahnt und intensiviert.

Kollegiatinnen und Kollegiaten

2009 war die Anzahl der Zulassungsanträge für den Besuch des Studienkollegs rückläufig. Dieser Trend zeichnete sich Ende des Jahres 2008 ab und setzt sich in 2010 fort. Weiter nimmt der Anteil der nichtzulassungsfähigen Anträge zu, was zusätzlich die Anzahl potentieller Bewerberinnen und Bewerber mindert.

Grundsätzlich bewerben sich zum Wintersemester deutlich mehr Kandidatinnen und Kandidaten als zum Sommersemester.

Da sich die meisten Bewerberinnen und Bewerber an mehreren Studienkollegs um Zulassung bemühen, erscheinen zu dem Aufnahmetest in Kiel weniger als 40 % der eingeladenen Kandidaten/innen. Nur in wenigen Fällen wurde den Eingeladenen das Visum verweigert oder zu spät erteilt, woraufhin eine Teilnahme an der Aufnahmeprüfung nicht möglich war.

Da es bei dieser rückläufigen Bewerberzahl genügend freie Kollegiatenplätze gibt, wurden in 2009 etwa 90 % der Aufnahmeprüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zugelassen. Nur bei den Bewerberinnen und Bewerbern, die unterdurchschnittliche Leistungen in Heimatzeugnis, Aufnahmeprüfung und Interview zeigten und bei denen daher ein erfolgreicher Besuch des Studienkollegs aussichtslos erschien, wurde die Zulassung abgelehnt.

Das Studienjahr 2009 flankiert von dem vorausgehenden und dem nachfolgenden Semester:

	WS 08/09	SoSe 09	WS 09/10	SoSe 10
Bewerbungen insgesamt	167	90	166	108
Zur Aufnahmeprüfung eingeladen	130 (78 %)	74 (82 %)	92 (55 %)	63 (58 %)
Zur Aufnahmeprüfung erschienen	51 (39 %)	26 (35 %)	35 (37 %)	27 (43 %)
Aufnahmezulassungen	46 (90 %)	23 (88 %)	32 (91 %)	22 (81 %)
Eingeschriebene Kollegiaten/innen	75	68	48	41
An Feststellungsprüfung teilgenommen	25	40	20	-
Feststellungsprüfung bestanden	25	39	17	-

Herkunft der eingeschriebenen Kollegiaten/innen nach Kontinenten

	Afrika	Amerika	Asien	Europa
SoSe 09	18	9	27	14
WS 09/10	11	12	19	6

Lehrkräfte

Im Sommersemester 2009 unterrichteten am Studienkolleg
» fünf Lehrkräfte mit vollem Lehrauftrag (24 Std.),
» eine Lehrkraft mit ermäßigtem Deputat (14,5 Std.),
» zwei abgeordnete Lehrkräfte (6 Std., 12 Std.) und
» eine Lehrkraft im Angestelltenverhältnis (8 Std., ab 1. April 2009 12 Std.)
in fünf Kursen 68 Kollegiatinnen und Kollegiaten.

Im Wintersemester 2009/10 unterrichteten am Studienkolleg
» fünf Lehrkräfte mit vollem Lehrauftrag (24 Std.),
» eine abgeordnete Lehrkraft (6 Std.) und
» eine Lehrkraft im Angestelltenverhältnis (8 Std.)
» in vier Kursen 48 Kollegiatinnen und Kollegiaten.

Externe Feststellungsprüfungen

Seit 2007 bestehen Vereinbarungen zwischen den Deutschen Schulen in Guayaquil und Quito (Ecuador) und dem Studienkolleg in Kiel zur Förderung des Studienstandortes Deutschland, in deren Rahmen das Studienkolleg in Südamerika externe Feststellungsprüfungen durchführte. Die Prüfungen fanden vom 30. März bis 3. April 2009 in Quito und vom 3. bis 9. Oktober 2010 in Guayaquil statt.

	Quito	Guayaquil
Prüfungsteilnehmer/innen	14	31
Externe FSP bestanden	12	21

2009 hat das Studienkolleg an der Fachhochschule Kiel insgesamt 89 Bildungsausländern/innen das Zeugnis der Feststellungsprüfung erteilt und ihnen den Zugang zu deutschen Fachhochschulen ermöglicht.

Veranstaltungen

Im Oktober 2009 fuhren die Kollegiatinnen und Kollegiaten des Studienkollegs nach Berlin. Zum breit angelegten Rahmenprogramm gehörte der Besuch des Reichstagsgebäudes. Es war die erste Unternehmung dieser Art und wurde durch das International Office der FH Kiel gefördert. Aufgrund der Begeisterung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird die Fahrt voraussichtlich jährlich wiederholt.

Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit Schwerpunkt Technik erkundeten im September 2009 mit ihren Lehrerinnen und Lehrern das Maschinenmuseum in Kiel. Auch diese Veranstaltung stieß bei den Kollegiatinnen und Kollegiaten auf breites Interesse und wird 2010 wiederholt.

Schlussbemerkung

Mit weiterhin fallenden Bewerberzahlen ist auch in Zukunft zu rechnen. Auswirkungen der globalen Finanzkrise, restriktiveres Verhalten der Deutschen Botschaften bei der Visumerteilung, voll ausgelastete Hochschulen in Deutschland und der hohe Wechselkurs des Euros tragen dazu bei, dass potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern aus nicht EU-Ländern ein Studium in Deutschland wenig attraktiv erscheint. Die Randlage Kiels in der Bundesrepublik mit geringen Jobmöglichkeiten für Kollegiatinnen und Kollegiaten, die seit 1998 bestehende provisorische Unterbringung des Kollegs in einer Baracke steigern ebenfalls nicht das Verlangen, die Studienvorbereitung in Kiel zu beginnen.

Um das Image zu verbessern, wird das Studienkolleg 2011 in einen Neubau auf dem Campus umziehen. Daneben ist ein hoch engagiertes Kollegium notwendig, das neben seiner Unterrichtsverpflichtung deutlich wahrnehmbare Betreuungsleistungen erbringt und Hilfen zur Integration am Studienstandort anbietet. Dürfte das Studienkolleg seine Ausbildungskompetenz auch für Bildungsausländer mit direktem Hochschulzugang anbieten, könnte langfristig die hohe Abbrecherquote ausländischer Studierender gesenkt und die Attraktivität der Hochschule und seines Studienkollegs gestärkt werden.

ZENTRALBIBLIOTHEK

Programm zur Ausstattung der Schleswig-Holsteinischen Hochschulbibliotheken

Aus dem Programm zur Ausstattung der Schleswig-Holsteinischen Hochschulbibliotheken (FöBib) konnten 2009 finanziert werden:

» Bereitstellung von 7,5 TEUR zur Anschaffung von Büchern zwecks Aktualisierung des Lehrbuchbestandes des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit.
» Mittel zum Aufbau eines Filmgrundbestandes für das Filmarchiv des Fachbereichs Medien in Höhe von 7,5 TEUR.

Datenbanken, Elektronische Zeitschriften und E-Books

Auch im Berichtsjahr konnte die Zentralbibliothek durch die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Nationallizenzen ihren Bestand an Datenbanken, E-Books und elektronischen Zeitschriften erweitern:

Bibliographische Datenbank
» Periodicals Index Online (1739–2000)

Zeitschriftenarchive
» American Physical Society: Digital Backfile Archive (1893–2003)
» Brill Journal Archive Online (1890–1999)
» Cambridge Journals Digital Archive
» Journal of Clinical Oncology: Legacy Archive (1983–1998)
» Liebert Online Archive (2005)
» Science Classic Archiv (1880–1996)
» Scientific.Net/Trans Tech Publications Archiv (1984–2008).

Laufende Zeitschriften
» American Institute of Physics: AIP Journals
» BioOne Online Journals
» Kluwer Law International Journals
» Scientific World Journal (2000–).

Dies entspricht einem Zuwachs von 464 Zeitschriften aus den Archiven sowie 180 laufenden, aktuellen Zeitschriften.

E-Books

» ca. 1.000 E-Books der NetLibrary (199–2006).

260 E-Books der Datenbank WISO, die als Landeslizenz zur Verfügung steht, kamen 2009 ebenfalls hinzu.

ZENTRUM FÜR KULTUR- UND WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Die Aktivitäten des Zentrums für Kultur- und Wissenschaftskommunikation (ZKW) standen im Jahr 2009 insbesondere im thematischen Umfeld des Internationalen Jahres der Astronomie und des Darwin-Jahres.

Mediendom

Sterne über Kiel

Das ZKW initiierte die Aktion „Sterne über Kiel" und begleitete sie als Träger. Das Projekt war die erste Aktion dieser Art, die die drei Kieler Hochschulen und Mitglieder des Kieler Forums Netzwerk Kultur & Wissenschaft verband. Die Schirmherrschaft übernahmen die Oberbürgermeisterin/ der Oberbürgermeister der Stadt Kiel und die Präsidenten der drei Hochschulen. Die Aktivitäten haben die nachhaltige Vernetzung von wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Einrichtungen in Kiel angeregt und gefördert und waren bundesweit die umfassendste Aktivität dieser Art zum Internationalen Jahr der Astronomie.

Bild: Logo Sterne über Kiel

Von Januar bis Dezember 2009 boten 57 Partner aus Kiel und Umgebung insgesamt 428 Veranstaltungen aus den verschiedensten Bereichen wie Theater, Literatur, Film, Musik, Kunst, Technik, Natur, Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Wissenschaft, Unterhaltung und Gastronomie an. Vorträge, Filmvorführungen, Lesungen und Beobachtungsabende zogen insgesamt rund 25.000 Besucherinnen und Besucher an. Hinzu kamen Tausende, die die fünf Großveranstaltungen des Themenjahres besuchten: Die Spiellinie zur Kieler Woche unter dem Motto „Peterchens Mondfahrt", die Ausstellungen „Augen im All" und „Hol mir die Sterne vom Himmel" im CITTI-PARK Kiel, die von der Wissenschaftszeitschrift „Welt der Wunder" präsentierte interaktive Erlebniswelt „Eine Reise

mit dem Raumschiff Erde“ im Kieler Hauptbahnhof sowie den verkaufsoffenen Sonntag im CITTI-PARK Kiel unter dem Motto „Sterne über Kiel-Hassee“.

Über 100 erlebnisorientierte Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche haben das Interesse für die Naturwissenschaften geweckt. Zahlreiche Veranstaltungen der Hochschulen für ein breites Publikum haben zur Identifikation der Kielerinnen und Kieler mit dem Wissenschaftsstandort Kiel beigetragen. Die Website www.sterne-ueber-kiel.de verzeichnete bis Oktober 2009 rund 44.500 Onlineklicks.

Augen im All

Im Auftrag der Europäischen Weltraumagentur ESA wurde am Mediendom unter Trägerschaft der Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH der Fulldome-Film „Augen im All“ hergestellt. Im Produktionsteam wirkten unter der Leitung von Isabella Buczek rund 100 Personen mit, darunter internationale Experten aus dem Bereich der Planetarien und wissenschaftlicher Einrichtungen. Die Veranstaltung hatte zeitgleich in Berlin und Wien Premiere und wird bereits in 50 Planetarien in 12 Ländern in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch aufgeführt. Sie wurde seitens der ESA als „modernste Planetariumsshow Europas“ tituliert.

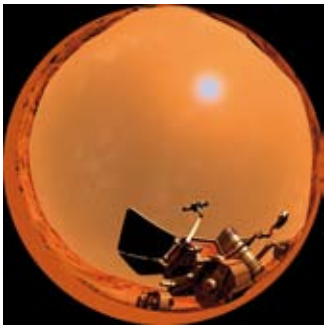


Bild: Augen im All – Exomars

In Kooperation mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein Schleswig Holstein e. V. und dem Verein Anderssicht wurde eine Audiodeskription zum Fulldome-Film erstellt und auch anderen Planetarien zugänglich gemacht, gefördert vom Sozialministerium, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und der Bordesholmer Sparkasse.

Unter dem gleichen Titel „Augen im All“ präsentierte der Mediendom eine Ausstellung der ESA im CITTI-PARK in Kiel.

Bild: Thomas Reiter zu Gast an der FH Kiel zur Kieler Museumsnacht

Die bewährte Kooperation mit der Sektion Physik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel fand in der Ausstellung „Im Feuer der Sonne“ im Kieler Rathaus und im Besuch des Astronauten Thomas Reiter zur Kieler Museumsnacht ihre Fortsetzung. Unter dem Titel „Völlig losgelöst – Raketentechnik gestern, heute, morgen“ begann am Mediendom die Produktionsphase einer Fulldome-Veranstaltung durch Physikstudierende der CAU.

Orchideen – Wunder der Evolution

Zum Darwin-Jahr 2009 entstand am Mediendom die Veranstaltung „Orchideen – Wunder der Evolution“. Das Projekt wurde im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Evolution heute“ von der Volkswagenstiftung gefördert und in Kooperation mit dem Botanischen Garten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und dem Tilt Design Studio unter Leitung von Ralph Heinsohn produziert. Zwanzig deutschsprachige Planetarien fungierten als Premiumpartner der Fachhochschule. Die Firma Carl Zeiss Jena bietet die Veranstaltung ab 2010 exklusiv in ihrem weltweiten Vertriebsnetz an.

Bilder: „Orchideen – Wunder der Evolution“ im Mediendom

Computerschausammlung

Der Aufbau der Computerschausammlung wurde unter der Regie des Kanzlers Klaus Heinze geführt und machte wesentliche Fortschritte. Der Umbau des Bunker-E auf dem Campus der Fachhochschule wurde finanziell gesichert, die Bauplanungen werden im Jahr 2010 durch die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR umgesetzt. Wesentliche Teile des Migrationskonzeptes zur Konzentrierung, Sichtung und Erschließung der Sammlung wurden abgeschlossen. In der Getreidehalle, in der die Exponate zwischenzeitlich lagern, wurde das auszustellende Ensemble probeweise aufgebaut und in einer Sponsorenveranstaltung in Anwesenheit des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen vorgestellt. Die Aufbereitung der Sammlungsexponate schreitet voran, die innenarchitektonische Planung der Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Muthesius Kunsthochschule ist abgeschlossen und – soweit bislang finanziert – ausgeschrieben. Der Prozess wurde durch die Kompetenzen ehrenamtlicher Mitarbeitender begleitet und fand im Förderverein Computermuseum Kiel e.V. wirksame Unterstützung.

Planetarium

Bild: Auftaktveranstaltung „Sterne über Kiel"

Zum Auftakt der Aktion „Sterne über Kiel“ feierte das Planetarium der Fachhochschule – der Vorgänger des Mediendoms – sein 40-jähriges Jubiläum. 150 Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Land und Landeshauptstadt, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur besuchten die Festveranstaltung. Darunter waren die Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz und mehrere Staatssekretäre. Insgesamt zählte das Planetarium seit 1969 rund 400.000 Besucherinnen und Besucher.

Schlussbemerkung

Das ZKW hat regelmäßig in einer Reihe von Netzwerken mitgewirkt, z. B. im Kieler Forum für Kultur- und Wissenschaft, dem Kultur- und Wissenschaftssenat der Landeshauptstadt oder der Aktionsgemeinschaft „schwentinetalerleben“. Annika Reuschel entwickelte zum Beispiel im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahrs Kultur eine interaktive Lesung des Kinderbuch-Klassikers „Peterchens Mondfahrt“. Dies geschah in Zusammenarbeit mit der Schauspielerin Kati Luzi-Stüdemann vom Verein Kiel CREARtiv e.V. mit Unterstützung von Random House München.

In Kooperation mit der Fachhochschule Westküste wurde eine Balanced Scorecard für den Mediendom entwickelt. In diesem Rahmen wurde auch eine umfangreiche Befragung der Besucherinnen und Besucher durchgeführt. Im Bereich der Servicequalität sind nun zwei Mitarbeiterinnen als Qualitäts-Coaches zertifiziert. Der Mediendom erhielt das Qualitätssiegel „ServiceQualität Deutschland“.

Bild: Premiere des Mediendom-Imagefilms

Die Kieler Multimedia-Studierenden Kristiina Thiel, Pavel Stoyan und Jörg Brüggemann produzierten einen Imagefilm für den Mediendom, der beim internationalen WorldMediaFestival 2009 mit einem Silver Award ausgezeichnet wurde.

Im technischen Bereich wurden die Computer des Bildgenerators sowie die sechs Projektoren im Mediendom ersetzt und die neue Simulationssoftware D4 der amerikanischen Firma Evans & Sutherland im Beta-Test erprobt. Damit gelang es, den Mediendom nach sechs Betriebsjahren in der Spitzengruppe digitaler Kuppeln im europäischen Bereich zu halten und weiterhin gute Voraussetzungen für Forschung und Lehre sicherzustellen. Im Auftrag des Fachbereichs Medien wurde am ZKW das Jahrbuch immersiver Medien im Jahrgang 2008/09 herausgegeben. Es ist auch ein Spiegel der wachsenden Lehr- und Forschungsleistungen im Bereich immersiver Medien an der Fachhochschule Kiel, der als Studienschwerpunkt ausgebaut wird.

Der Mediendom erreichte zum fünften Mal hintereinander eine Zunahme der Gästezahlen auf nun 36.703 in 961 Veranstaltungen. Die Sternwarte besuchten 1.777 Gäste, die noch provisorischen Räumlichkeiten der Computerschausammlung 348.

Die erfolgreiche Arbeit des ZKW ist nur durch die enge Verknüpfung hauptamtlicher, studentischer und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Für seine 40-jährige ehrenamtliche Mitarbeit erhielt Manfred Stummeyer die Ehrennadel des Ministerpräsidenten.

ZENTRUM FÜR SPRACHEN UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Profil

Das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK) ist eine zentrale Einrichtung der Fachhochschule Kiel. Es sichert die bedarfsorientierte Fremdsprachenausbildung der Hochschule und widmet sich insbesondere der Aufgabe, Outgoing- bzw. Incoming-Studierende sprachlich und soziokulturell auf Studienaufenthalte im Ausland bzw. Inland vorzubereiten und kontinuierlich weiterzuqualifizieren. Dies wird erreicht durch eine systematische Fremdsprachenausbildung, die sich in ihrer niveaubezogenen Struktur am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) orientiert. Die einzelnen Lehrveranstaltungen sind als Bestandteil oder Ergänzung des jeweiligen Fachstudiums zu sehen und werden durch extracurriculare Aktivitäten und Veranstaltungen ergänzt und vertieft.

Das ZSIK pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit regionalen Partnern (u.a. Institut für Spanische Sprache und Kultur/ Kiel, Institut Français de Kiel) und ist Testzentrum für eine Reihe offizieller, international anerkannter Sprachprüfungen, die entweder intern durch erworbene Lizenzen oder in Zusammenarbeit mit externen Partnern durchgeführt werden.

Englisch:
» Cambridge-Prüfungen auf den Niveaustufen B2, C1 und C2.

Französisch:
» Wirtschaftszertifikat B1/B2 der IHK Paris (DFP – Diplôme du Français Professionnel), in Zusammenarbeit mit dem Institut Français de Kiel
» Zertifikat DELF (A1-C1), in Zusammenarbeit mit dem Institut Français de Kiel.

Spanisch:
» Zertifikat B1 (mit TELC-Genehmigung)
» Certificado B1 von der Universidad de Las Plamas de Gran Canaria, Universidad de Granada, Universidad de Almería
» Examen INICIAL DELE des Instituto Cervantes (Hamburg, Bremen).

Deutsch als Fremdsprache (DaF):
» Zertifikat Deutsch B1 (TELC Prüfung), in Zusammenarbeit mit dem Volkshochschulverband Schleswig-Holstein)
» TestDaF (ZSIK als lizenziertes Testzentrum; Prüfungsbeauftragte: Victoria Rebensburg, M.A.).

Das ZSIK unterstützt die Fachhochschule Kiel bei ihren Auslandsaktivitäten, insbesondere bei dem Aufbau und der Pflege von Hochschulpartnerschaften sowie durch die Beratung und Betreuung von Outgoing- und Incoming-Studierenden.

Sprachangebot

2009 wurden am ZSIK Lehrveranstaltungen in elf Sprachen mit rund 200 SWS pro Semester angeboten. Jedes Semester nahmen insgesamt ca. 1.500 Studierende an den Veranstaltungen teil, wobei das Wintersemester im Allgemeinen eine höhere Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufweist als das Sommersemester.

Sprache	Niveaustufen	SWS (durchschnittlich pro Semester)	Zahl der Studierenden (durchschnittlich pro Semester)
Englisch	B1/B2 – C1/C2	93	800
Spanisch	A1 – C1/C2	70	400
Französisch	A1 – C1/C2	20	80
Deutsch als Fremdsprache (DaF)	A1 – C1	35	100
Dänisch	A1/A2	3	28
Schwedisch	A1/A2	3	25
Russisch	A1	3	14
Polnisch	A1/A2	3	9
Türkisch	A1/A2	3	15
Portugiesisch	A1/A2	3	7
Chinesisch	A1/A2	3	14

Durchführung von Zertifikatskursen und -prüfungen

Englisch
- Cambridge First Certificate in English (B2), Cambridge Certificate of Advanced English (C1), Certificate of Proficiency in English (C2), Business English Certificate Vantage (B2), Business English Certificate Higher (C1)
- Vorbereitungskurse für die TOEFL-Prüfung in Zusammenarbeit mit der Amerika-Gesellschaft Kiel sowie im Rahmen der Interdisziplinären Wochen im Wintersemester 2009/10.

Französisch
- Zertifikat Wirtschaftsfranzösisch (B1/B2): 20 Studierende haben die Prüfung erfolgreich abgelegt (Erfolgsquote: ca. 90 %).

Spanisch
- Zertifikat B1 (TELC): Rund 35 Studierende haben die Prüfung erfolgreich abgelegt (Erfolgsquote: ca. 80 %).

Deutsch als Fremdsprache (DaF)
- Zertifikat Deutsch (B1): acht internationale Gaststudierende haben die Prüfung erfolgreich abgelegt (Erfolgsquote: ca. 80 %).
- TestDaF (C1): drei Prüfungstermine (Frühjahr/Sommer/Herbst) wurden für ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber sowie fortgeschrittene Programmstudierende angeboten.

Personal

Sechs Lehrkräfte für besondere Aufgaben – eine Stelle davon konnte im Wintersemester 2009/10 für die Dauer des Hochschulpaktes im Lehrgebiet Englisch neu geschaffen und mit Stephen Walsh, B. Sc., PG Dip., besetzt werden – und rund 20 Lehrbeauftragte sichern das Angebot des ZSIK. Die Mehrheit der Lehrenden verfügt über muttersprachliche Kenntnisse in ihrem Lehrgebiet. Im September 2009 hat Fiona Bubbers, B. Ed., M.A., die Leitungsaufgaben im ZSIK an Gabriele Braun, M.A., übergeben. Die Leitungsaufgaben werden im Rotationsverfahren für mindestens zwei Semester bzw. maximal vier Semester an eine einzelne Lehrkraft des ZSIK delegiert.

Aktivitäten und Projekte an der Fachhochschule Kiel

» 2009 wurden jeweils zu Semesterbeginn studienvorbereitende Intensiv-DaF-Kurse für internationale Gaststudierende durchgeführt (ca. 30 Gaststudierende insgesamt im Jahr).
» Das ZSIK leistete im Sommersemester 2009 durch zusätzliche Englisch- und DaF-Kurse Unterstützung im englischsprachigen EPS-Programm des Fachbereichs Maschinenwesen. An diesen Kursen nahmen ca. 20 Studierende teil.
» Im Wintersemester 2009/10 wurden DaF-Kurse für ca. 20 ausländische Studierende des englischsprachigen Master-Studiengangs Information Technology (IT) des Fachbereichs Informatik und Elektrotechnik angeboten.
» Im Lehrgebiet DaF wurden über das Jahr verteilt mehrere Exkursionen und andere Aktivitäten für die internationalen Gaststudierenden angeboten und durchgeführt: Exkursionen nach Hamburg und Lübeck, Segeln auf der Kieler Förde, internationale Oster- und Weihnachtsfeier.
» Im Sommersemester 2009 wurde ein eintägiges interkulturelles und landeskundliches Vorbereitungsseminar für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommerhochschule in Archangelsk/Russland „Soziale Sicherheit in Europa und der Russischen Föderation unter besonderer Berücksichtigung der Menschen mit Behinderung“ durchgeführt. Die Veranstaltung basierte auf einer Zusammenarbeit zwischen Prof. Dr. Peter Klein (Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit), dem International Office und Larissa Dyck, Lehrbeauftragte für Russisch am ZSIK.
» Im Rahmen der Interdisziplinären Wochen im Wintersemester 2009/10 bot das ZSIK rund 25 Veranstaltungen an, darunter Intensivsprachkurse, interkulturelle sowie landeskundliche Seminare, Workshops und Gastdozenturen.

Auslandsaktivitäten

» 2009 wurden intensive Verhandlungen mit Partnerhochschulen des Fachbereichs Wirtschaft in Frankreich und Spanien über gemeinsame Doppel-Bachelor- bzw. Doppel-Master-Programme geführt.
» Im Januar 2009 wurden der Doppel-Bachelor- und der Doppel-Master-Vertrag zwischen der FH Kiel/Fachbereich Wirtschaft und der Université Annecy (Frankreich) unterzeichnet.
» Ebenfalls im Januar 2009 wurde der Doppel-Master-Vertrag zwischen der FH Kiel/Fachbereich Wirtschaft und der Université Paris (Frankreich) unterzeichnet.
» Im November 2009 besuchte Agnès Moiroux, M.G.I., die französischen Partnerhochschulen in Montpellier und Paris. Sie führte Verhandlungen über den Doppel-Bachelor-Vertrag zwischen

der FH Kiel/Fachbereich Wirtschaft und der Université Montpellier und nahm Kontakt zur neuen Leitung der Université Paris auf. Außerdem beriet Agnès Moiroux die deutschen Studierenden, die gerade an den französischen Partnerhochschulen studierten und stimmte sich mit den jeweiligen Auslandsämtern ab.

» Im November 2009 kam Prof. Dr. Bénédicte Serrate von der Université de Savoie (Annecy) im Rahmen der Interdisziplinären Wochen für eine einwöchige Gastdozentur an die FH Kiel. Die Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Enno Langfeldt (Fachbereich Wirtschaft) und Agnès Moiroux durchgeführt wurde, stand unter dem Titel „Internationalization of the firm".

» Im November 2009 wurde der Doppel-Bachelor-Vertrag zwischen der FH Kiel/Fachbereich Wirtschaft und der Universidad Almería unterzeichnet.

» Im November 2009 kam im Rahmen der Interdisziplinären Wochen auf Initiative von José Martínez-Marín, Lic. (ZSIK), Prof. Dr. Javier Martínez del Río von der Universidad Almería für eine dreitägige Gastdozentur zum Thema „Interkulturelle Kommunikation: Spanien, Lateinamerika vs. Deutschland. Verhandlungsstrategien in den spanisch-sprachigen Ländern" an die Fachhochschule Kiel. Durchgeführt wurde diese Veranstaltung gemeinsam von Prof. Dr. Javier Martínez del Río und José Martínez-Marín, Lic.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Fachhochschule Kiel
University of Applied Sciences © 2010

Verantwortlich:
Präsidium der Fachhochschule Kiel
Sokratesplatz 1
24149 Kiel
Telefon: +49 431 210 - 1000
Telefax: +49 431 210 - 1900
E-Mail: praesidium@fh-kiel.de

Redaktion:
Frauke Schäfer
Isabell Krämer
Katja Jantz

Fotos:
soweit nicht anders angegeben: Kaja Grope, FH Kiel
Deckblatt : © screenexa, fotolia.com

Gestaltung:
www.i3m.de, Kiel

Fachhochschule Kiel
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
University of Applied Sciences
Sokratesplatz 1
24149 Kiel
www.fh-kiel.de